1895. **Der Gesellige.** No. 163.

Sonntag, 14. Juli. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortl. für den redaktionellen Theil i. V.: Hans Horst, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Die Wacht am Rhein.

„Zu keiner Zeit war die Aufrechterhaltung des Friedens gesicherter, als gegenwärtig", versicherte am 30. Juni 1870 Emile Ollivier in der französischen Kammer. Die Völker gingen ruhig ihrer Arbeit nach. Nur in Wien hatten im Juni Berathungen zwischen dem Erzherzog Albrecht und dem französischen General Lebrun über einen gemeinsamen Krieg Frankreichs, Oesterreich-Ungarns und Italiens gegen Deutschland stattgefunden, die in Paris den verhängnißvollen Glauben an eine Bundesgenossenschaft großer Mächte gegen den „Erbfeind" der Franzosen, „Deutschland", nährten. Man lebte in dem Wahn, Frankreich sei in vierzehn Tagen mit der Mobilmachung fertig, während Deutschland dazu sechs Wochen brauche; man stellte fest, wie die Italiener nach Bayern, die Oesterreicher über Sachsen nach Preußen rücken und die Franzosen sich mit ihnen bei Magdeburg vereinigen sollten, und für Mitte Juli nahm man die Kriegserklärung in Aussicht.

Die schon früher aufgetauchte Kandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern für den spanischen Thron hatte Anfang Juli 1870 festere Gestaltung angenommen. Da erklärte am 6. Juli der französische Minister des Auswärtigen, Herzog von Grammont, in der Kammer: „Wir glauben nicht, daß die Achtung vor den Rechten eines Nachbarvolkes uns verpflichtet, zu dulden, daß eine fremde Macht, indem sie einen ihrer Prinzen auf den Thron Karls V. setzt, dadurch zu ihren Gunsten das gegenwärtige Gleichgewicht der Mächte ändert und die Interessen und die Ehre Frankreichs gefährdet." Auf diese Worte folgte in der Kammer ein Tumult, der die wahre Stimmung und Ziele der maßgebenden französischen Kreise erkennen ließ.

Damit war der Grund zum Kriege gelegt, der Sturm brach allseits los. Noch am 7. Juli erhielt der in Wildbad weilende französische Gesandte Graf Benedetti Weisung, sich nach Ems zu einer persönlichen Verhandlung mit König Wilhelm zu begeben.

Inzwischen hatte Prinz Leopold aus eigenem Entschluß auf den Königsthron Spaniens verzichtet und die französische Regierung war durch die spanische Botschaft in Paris sofort von diesem Verzicht in Kenntniß gesetzt worden. Trotzdem wagte es Benedetti am 13. Juli, König Wilhelm in Ems in bisher unerhörter Weise zu belästigen.

Am 13. Juli hatte Benedetti seine letzte amtliche Unterredung mit dem Könige. Er traf den König auf der Brunnenpromenade. Der König trat freundlich auf ihn zu und zeigte ihm ein Extrablatt, das den Verzicht des Prinzen mittheilte; „damit sind", setzte er heiter hinzu, „alle Ihre Sorgen und Mühen beendet." Benedetti erwiderte mit dem Vorbringen seiner Forderung, König Wilhelm solle sich verpflichten, nie wieder seine Zustimmung zu ertheilen, falls Prinz Leopold noch einmal oder überhaupt ein Prinz aus dem Hause Hohenzollern für die Krone Spaniens in Frage käme.

Der König war äußerst unangenehm berührt: vor der Ankunft ausführlicherer Meldung aus Sigmaringen könne er nichts Weiteres sagen.

Benedetti wurde dringender: „Wenn der Prinz verzichtet, wollen Ew. Majestät mir Vollmacht geben, meiner Regierung das erwähnte Allerhöchste Versprechen zu telegraphiren?"

Der König erwiderte, er könne sich der Freiheit der Entschließung nicht begeben, es sei ihm unmöglich, so weit zu gehen wie Benedettis Begehren.

Zum dritten Male setzte Benedetti ein: Er wolle nur eine Erklärung des Familienhauptes, ohne politische Beeinträchtigung: „ich wage zu hoffen, daß Majestät mir die Vollmacht zu dem erwähnten Telegramm geben."

Jetzt wurde es dem König zu viel, nachdrücklich erwiderte er: „Nein, gerade im Gegentheil, ich gebe Ihnen diese Vollmacht nicht, ich weise diese neue und unerwartete Forderung ein für alle Mal zurück."

Damit winkte er dem Adjutanten, der während des Gesprächs zurückgetreten war, und setzte seinen Weg fort. —

Nach 2 Uhr sandte er den Flügeladjutanten Fürsten Radziwill zu Benedetti: Der Brief aus Sigmaringen sei angelangt und bestätige den Verzicht; der König sehe die Angelegenheit damit als abgemacht an. Benedetti bat jedoch trotzdem um eine Audienz. Er erhielt aber wieder durch den Adjutanten die Anwort, daß der König den Verzicht des Prinzen in demselben Sinne und Umfange wie früher die Annahme der Kandidatur billige und dies der französischen Regierung zu melden bitte, daß es aber hinsichtlich der für die Zukunft begehrten Garantie bei der Erklärung von heute Morgen sein Bewenden habe. Dabei blieb es auch am Abend nach einem nochmaligen, dritten Gesuche Benedettis um eine Audienz. Es sei des Königs letztes Wort: „er habe ihm nichts weiter zu sagen."

Schon am 12. Juli hatte der König Bismarck, der in Varzin weilte, an seine Seite gerufen, der noch am selben Tage in Berlin anlangte und am 13. Juli nach Ems weiterreisen wollte. Inzwischen war aber der Verzicht des Prinzen Leopold amtlich zu seiner Kenntniß gelangt, und da er damit den Zwischenfall für erledigt hielt, gedachte er wieder nach Varzin zurückzukehren. Da traf aber eine Depesche des Königs Wilhelm bei ihm ein, welche die Vorgänge in Ems am 13. Juli behandelte; zugleich stellte dieser seinem Minister anheim, die neue Forderung Benedettis und ihre Zurückweisung sogleich sowohl den preußischen Gesandten an den fremden Höfen mitzutheilen, als auch durch die Presse zu veröffentlichen, was Bismarck sofort ausführte.

Unbeschreiblich äußerte sich die Wirkung jener Depesche zunächst in Berlin und dann im übrigen Preußen und — Gott sei Dank — auch in den anderen Ländern diesseits und jenseits der Mainlinie. Mit ursprünglicher Gewalt kam das vaterländische Gefühl zum Ausbruch und als König Wilhelm am Abend des 15. Juli (es war ein Freitag) in Berlin auf dem Potsdamer Bahnhof anlangte und dort von den neuen unerhörten Erklärungen der französischen Minister in der Kammer, von den in Paris die Straßen durchgellenden Rufen: „An den Rhein!" „Nach Berlin!" hörte, da rief er, tiefbewegt zwar, aber doch entschlossen und voll Gottvertrauen: „Das ist der Krieg, nun denn, es sei, in Gottes Namen!"

Die Kunde flog rasch hinaus zu den am Potsdamer Bahnhof harrenden Menschenmassen, und ein gewaltiges Hurrah aus vieltausend Kehlen antwortete, daß die Fensterscheiben zitterten, und pflanzte sich fort auf den Platz und durch alle Straßen, durch welche der König, neben ihm der Kronprinz, nach seinem Palaste fuhr. Und wie ein heiliger Chor umbrauste den greisen Monarchen der von Tausend und aber Tausend seines Volkes angestimmte Gesang der „Wacht am Rhein".

Noch in der Nacht trug der elektrische Funke den Befehl zur Mobilmachung an die norddeutsche Armee und die entsprechenden Depeschen an die uns durch Bismarcks Staatskunst gewonnenen süddeutschen Verbündeten, mit denen Napoleon in seiner Verblendung zu rechnen versäumt hatte.

Und als nun die Kunde von der Entschlossenheit Frankreich, aus Eifersucht, ohne gewichtigen Grund, mehr zur Beschwichtigung innerer Unruhen das Schwert gegen Deutschland zu ziehen, hinausgedrungen war in die Provinzen Preußens und in die anderen deutschen Lande, da erbrauste allenthalben der „Ruf wie Donnerhall" von den Alpen bis zum Meer, vom Memel bis zum Bodensee: „Fest steht und treu die Wacht am Rhein! In jedem Herzen lebte das Bewußtsein, daß dieser Krieg mit Deutschlands Sieg enden müsse, jede Brust hob sich höher und stolzer, jeder empfand den Pulsschlag einer großen Zeit, und niemand zweifelte, daß der Preis dieses Kampfes Elsaß-Lothringen, die deutsche Einheit, das deutsche Kaiserthum sein würden.

Gründliche Abrechnung mit den Nachbarn, die Straßburg und Metz dem Deutschen Reiche entrissen, Heidelberg zerstört, die Pfalz verwüstet und in zahllosen Angriffskriegen rauchende und blutende Spuren in deutschen Landen zurückgelassen hatten, Abrechnung mit den Nachbarn, die seit Jahrhunderten jede Gelegenheit benutzt hatten, um Deutschland zu beunruhigen, zu beschädigen, zu berauben und zu demüthigen: das war das allgemeine Gefühl in Deutschland.

Die Zeiten waren für immer vorüber, da man es hinnehmen konnte, daß ein Napoleon der übrigen Welt verkündete, unter welchen Bedingungen Frankreich so gnädig sein wollte, den Frieden ungestört zu lassen. Seitdem die alte Schuld gegen die nordischen Herzogthümer durch glänzende Waffenthaten eingelöst worden war, seit der leider unvermeidlichen kriegerischen Auseinandersetzung mit Oesterreich war dem deutschen Selbstbewußtsein der Gedanke unerträglich geworden, sich von der Seine aus die Bedingungen seines Daseins diktiren und sich von den Launen eines stets ruhmlüsternen Volkes in seinen friedlichen Bestrebungen stören und beunruhigen zu lassen. Ein Volk, das gegen ein feindseliges Europa die Befreiung Schleswig-Holsteins durchgeführt und einen siegreichen Kampf mit der alten Militärmacht Oesterreich bestanden hatte, war nicht mehr gesonnen, mit sich Weltgeschichte machen zu lassen, sondern entschlossen, selbst Weltgeschichte zu machen.

War damals auch das „Deutsche Reich" noch lange nicht fertig, hatten wir damals auch noch keinen deutschen Kaiser, ein geeinigtes Vaterland hatten wir doch schon seit jenem Tage, wo uns der Gallische Hahn seinen Kampfruf entgegenkrähte. Heute nach 25 Jahren freuen wir uns in der lebendigen Erinnerung der Vergangenheit, des einigen Reiches und des Kaiserthums und gedenken des mahnenden Dichterwortes:

An's Vaterland, an's theure, schließ Dich an,
Das halte fest mit Deinem ganzen Herzen!

Das Anerbenrecht.

[Nachdr. verb.

Der im „Reichsanzeiger" veröffentlichte Gesetzentwurf über die Einführung des Anerbenrechts bei Renten- und Ansiedlungsgütern will, wie schon erwähnt, jenes Recht nur als natürliches Erbrecht unter voller Wahrung des Testirfreiheit in Anwendung bringen. — Auf den ersten Anblick erscheint ein so eingeschränktes Anerbenrecht durchaus unbedenklich und unverfänglich, thatsächlich aber wird es trotz der gewährleisteten Testirfreiheit die Regel bilden, auch wenn die dabei vorzugsweise in Betracht kommenden bäuerlichen Kreise von seiner Gerechtigkeit und Zweckmäßigkeit durchaus nicht überzeugt sind.

Bei der geplanten Einschränkung auf die oben erwähnten Arten von Gütern kommen fast ausschließlich kleine bäuerliche Besitzungen in Rechnung. Wie groß in solchen Kreisen die Abneigung ist, ein Testament zu machen, ist ziemlich allgemein bekannt. Es spielt dabei der noch immer weit verbreitete Aberglaube mit eine Rolle, daß dem Testirenden kein langes Leben mehr beschieden sei, und es wird daher mit der Testamentserrichtung gewöhnlich so lange als möglich, und oft genug, bis es zu spät ist, gewartet. Außerdem aber werden die mit einer letztwilligen Verfügung verknüpften Umstände und Kosten gescheut, die ja für den vom Gerichtssitze entfernter wohnenden Landmann naturgemäß größer sind als für den Städter und die sich ganz besonders dann steigern, wenn der Testator nicht mehr im Stande ist, an der Gerichtsstätte zu erscheinen, um sein Testament dem Richter zu übergeben oder zu Protokoll nehmen zu lassen, sondern wenn er zu diesem Zwecke die Abordnung einer Gerichtskommission beantragen muß.

Wie schon heute die überwiegend meisten kleinen ländlichen Besitzer ohne Testament sterben, so wird es auch in Zukunft bleiben, und es wird darum im Gegensatz zu dem heutigen Zustand, wo in solchem Falle die Kinder zu gleichen Rechten Erben sind, künftig Regel werden, daß das Anerbenrecht Platz greift. — Von der Testirfreiheit wird wohl nur in seltenen Fällen Gebrauch gemacht werden, wenn sie nicht wesentlich erleichtert wird.

Es kann ja nun ohne Weiteres zugegeben werden, daß die Verhältnisse bei Renten- und Ansiedlungsgütern etwas anders liegen als bei andern bäuerlichen Besitzungen, daß sich bei jenen das Anerbenrecht im Interesse der Rentenbank bezw. des Rentenberechtigten eher vertheidigen läßt, und daß dabei ein ähnliches Verhältniß von früher bei allen Bauernhöfen dem Gutsherrn gegenüber vorwaltet, dessen Interesse in erster Linie durch das Anerbenrecht gewahrt werden sollte; immerhin aber werden die Bedenken, die dagegen geltend gemacht werden, sich nicht gänzlich beseitigen lassen, und sittliche Nachtheile, die es zweifellos im Gefolge hat, werden sich auch hier nicht in Abrede stellen lassen.

Als eine Verletzung des natürlichen Rechts wird es von unserer bäuerlichen Bevölkerung, die an dieses neue Recht nicht gewöhnt ist, empfunden werden, ganz besonders aber von denen, die dadurch vom Erbrecht ausgeschlossen werden sollten.

Berlin, den 13. Juli.

— Der Kaiser ist Freitag Mittag von Stockholm aus auf der „Hohenzollern" nach Tullgarn in See gegangen.

— Die vier jüngeren kaiserlichen Prinzen und die Prinzessin Viktoria Luise sind Freitag Nachmittag in Krampas-Saßnitz mittelst Sonderzuges eingetroffen und von dem Ober-Hof- und Hausmarschall Grafen zu Eulenburg empfangen und in die Villa Hansemann geleitet worden.

— Vom Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird von gewissen Seiten behauptet, er sei amtsmüde. Der Pariser Ausgabe des New-Yorker „Herald" wird aus Berlin gemeldet, der Reichskanzler beabsichtige, gedrängt von seiner Familie, seinen Abschied zu fordern, werde aber vorher noch in Wiesbaden die Kur gebrauchen.

— Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky, dessen Abreise nach Süddeutschland bereits erwähnt wurde, hatte in München mit dem bayerischen Finanzminister v. Riedel eine finanzpolitische Konferenz. Aehnliche Konferenzen hatte der Reichsschatzsekretär vorher in Karlsruhe und Stuttgart mit den dortigen Finanzministern. Wahrscheinlich handelte es sich um neue Steuerprojekte.

— Die Landesdirektoren und Landeshauptleute der preußischen Monarchie sind seit Mittwoch zu ihrer alljährlichen Konferenz in Merseburg versammelt, um ihre Erfahrungen auf dem Gebiete der Provinzial-Kommunal-Verwaltung auszutauschen. Am Mittwoch wohnte der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein der Konferenz bei.

— Eine außerordentliche militärische Uebung soll, wie aus Bremen gemeldet wird, innerhalb der nächsten 14 Tage im Bereich des 10. Armeekorps (Hannover) stattfinden. Im Kriegsministerium werden Vorbereitungen dafür getroffen. An der Uebung sollen Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Pioniere und ein Theil der Luftschiffer-Abtheilung theilnehmen. Den Truppen ist ein Befehl noch nicht zugegangen; diese werden vielmehr erst eine Stunde vor dem Abrücken alarmirt werden, wahrscheinlich am 13. oder 15. d. Mts. Das eigentliche Manöver dürfte bei Münster in der Lüneburger Haide stattfinden; von ihm soll alles Publikum streng abgeschlossen werden.

— Von den für die einzelnen Provinzen angeordneten Verhandlungen zur Verbesserung des bäuerlichen Real-

kredites hat die erste, wie schon gemeldet, am 10. Juli für die Provinz Posen stattgefunden und zwar mit durchaus befriedigendem Erfolge. Der Verhandlung, welche der Oberpräsident leitete, wohnten der Referent des Landwirthschaftsministeriums, Vertreter der Landschaft und der Provinzial-Hilfskasse, der Provinzial-Regierungen, sowie auch ein Mitglied des Oberlandesgerichts bei. Die Versammlung einigte sich zu folgenden Vorschlägen, welche durchweg auch von den Vertretern der Landschaft angenommen wurden und daher voraussichtlich auch bei den beschlußfassenden Organen der Landschaft keinerlei Schwierigkeiten finden werden:

Der Kreis der beleihungsfähigen Besitzungen soll auf alle selbstständigen Ackernahrungen, d. h. mindestens alle Besitzungen bis 3000 Mark Taxwerth ausgedehnt werden. Die Tax- und Beleihungskosten sollen für kleine Objekte wesentlich ermäßigt, auch die am einfachsten durchführbare Beleihung nach der Grundsteuer für bäuerliche Besitzungen erheblich erweitert werden. Sobald ferner die Landschaft die Genehmigung zur Ausgabe dreiprozentiger Pfandbriefe nachgesucht und erhalten hat und so in der Lage ist, den Kredit so billig wie möglich zu gewähren, soll die Umwandlung der bäuerlichen Privat- und Sparkassenhypotheken in Landschaftshypotheken in vollem Umfange in Angriff genommen werden. Bei der zentralisirten Verfassung der Posener Landschaft und den allgemeinen Verhältnissen der Provinz wurde einmüthig die Mitwirkung der ordentlichen Verwaltungsbehörden bei dieser Maßnahme für unerläßlich erachtet. Die Landräthe sollen für die einzelnen Distrikte Vertrauensmänner ernennen, welche dorfschaftsweise vorgehen und nach Einsicht des Grundbuchs und unter Benutzung der von der Landschaft zu liefernden Formulare die erforderlichen Anträge von den Besitzern aufnehmen. Die Unterstützung durch die Grundbuchämter ist bei der wohlwollenden Stellung der Justizverwaltung um so mehr zu erwarten, als die Durchführung der beabsichtigten Hypothekenbewilligung auch zur Säuberung des Grundbuchs und zur Löschung mancher noch eingetragener, aber bereits getilgter Posten führen wird. Die Ansicht der Versammlung ging einstimmig dahin, daß ein Vorgehen auf diesem Wege die ersprießlichsten Erfolge erwarten lasse. Gegenwärtig sind in der Provinz Posen rund 29000 beleihungsfähige Besitzungen vorhanden (mit 30 Thaler Reinertrag und darüber); die Zahl wird sich durch die oben erwähnte Erweiterung noch vergrößern. Wirklich beliehen bei der Landschaft sind aber nur 6375 Besitzungen, darunter 3362 bäuerliche.

— Ein Massenaustritt aus der Landeskirche bereitet sich in Luckenwalde vor. Mit dem Superintendenten Zander stehen dort viele Einwohner auf schlechtem Fuße. Dies hat sich nun in letzter Zeit derartig zugespitzt, daß bei Beerdigungen Vereine 2c. insgesammt den Kirchhof verließen, sobald der Superintendent mit seiner Rede begann. Dem Turnverein „Freundschaft“ wurde deshalb das Betreten des Kirchhofes von dem Gemeindekirchenrath verboten. Die Antwort darauf soll nun dem Vernehmen nach ein Massenaustritt aus der Kirche werden.

— Die Bestimmungen über die äußere Heilighaltung an Sonn- und Feiertagen sollen nach dem Inkrafttreten der Sonntagsruhevorschriften einer Durchsicht unterzogen werden. Eine neue Polizeiverordnung soll für jede Provinz an Stelle der bisher geltenden Bestimmungen treten. Damit jedoch für den Umfang der Monarchie thunlichst gleichartige Vorschriften geschaffen werden, wünschen der Handelsminister, der Minister des Innern, der Kultus- und der Landwirthschaftsminister, daß der Ausarbeitung der neuen Verordnung ein von ihnen herrührender Musterentwurf zu Grunde gelegt werde.

— Graf Paul v. Hoensbroech, der neulich, wie berichtet, das Zentrum in so scharfer Weise festgenagelt hat, veröffentlicht jetzt folgende Erklärung:

„In dem von einigen ultramontanen Schriftstellern verfaßten Werk: „Geschichtslügen“ wird, unter der Formel „wie man sagt“, berichtet, ich sei „wegen eines seelischen und körperlichen Leidens aus dem Jesuitenorden ausgetreten.“ Diese infame Verdächtigung erkläre ich für eine Lüge und Verleumdung. Sie bildet ein Glied in der langen Reihe von Verleumdungen aller Art, die seit Jahr und Tag öffentlich und privatim, von der ultramontanen Partei gegen mich in Umlauf gesetzt worden sind zu dem Zwecke, mir eine Stellung in der Oeffentlichkeit unmöglich zu machen. Bei der großen Nachsicht maßgebender Kreise dem Ultramontanismus, zumal dem parlamentarischen, gegenüber, ist dieses unerhörte Verfolgungssystem leider von Erfolg gewesen. Ich bin aber nicht gewillt, Verleumdungen, die bestimmt sind, „Geschichte“ werden zu sollen, auf mir sitzen zu lassen. Wie schon früher, so spreche ich es auch jetzt aus, es giebt keine Partei, die schlimmer, gewissenloser und heuchlerischer eine ihr mißliebige Persönlichkeit auf jede Weise zu schädigen sucht, als die für „Wahrheit, Freiheit und Recht“ kämpfende ultramontane Partei; ihre Zwecke heiligen ihre Mittel. Die Gründe für meinen Austritt aus dem Jesuitenorden und meinen Uebertritt zur evangelischen Kirche liegen einzig auf dem unantastbaren Gebiet religiöser und patriotischer Ueberzeugung, die sich in langem und schwerem Kampf und mit vielen Opfern durch die Unreligion und die Vaterlandslosigkeit des Jesuitenordens durchgerungen hat. Auch nicht der leiseste Schatten eines Vergehens ruht auf meiner jesuitischen und katholischen Vergangenheit, sie ist für mich eine ehrenvolle im weitesten und vollsten Sinne dieses Wortes. Seitdem ich aber dieser Vergangenheit um meiner Ueberzeugung willen den Rücken gekehrt habe, sucht man mich als unzurechnungsfähigen oder schlechten Menschen hinzustellen, und die Partei, die das Wort von der „christlichen Liebe“ mit Vorliebe im Munde führt, verfolgt und verleumdet den „Abtrünnigen“ mit pharisäischem Haß. Mehr als eigenthümlich berührt es, die oben erwähnte Lüge in einem Buche zu finden, das sich „Geschichtslügen“ betitelt und von „Freunden der Wahrheit“ herausgegeben ist.“

— Im Abgeordnetenhause war bei der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern von dem Abgeordneten Grafen Douglas in Anregung gebracht worden, die polizeiliche Kontrole, welche in Betreff der noch nicht 4 Jahre alten, bei fremden Frauen in Kost und Pflege befindlichen Kinder — der sogenannten Ziehkinder — in Berlin stattfindet, in der Weise auszudehnen, daß sie auf alle Kinder der in Betracht kommenden Art ohne Altersgrenze Anwendung findet. In Folge dessen sind das Polizeipräsidium in Berlin sowie die Provinzialbehörden veranlaßt worden, die Angelegenheit einer Prüfung zu unterziehen und sich demnächst zur Sache zu äußern.

Oesterreich-Ungarn. Gegen den Beschluß betr. Errichtung eines slovenischen Gymnasiums in Cilli findet, wie gestern schon kurz gemeldet, am heutigen Sonnabend in Graz eine große Protestkundgebung der deutschen Wähler statt. Die übrigen deutschen Städte und Gemeinden werden dem Beispiele von Graz folgen. Der Bürgermeister von Eggenberg, dem Wahlbezirk des klerikalen Abgeordneten Kaltenegger, der für die Slovenen gegen seine deutschen steierischen Stammesgenossen eintrat, beruft für Sonntag die Wähler zu einer Versammlung ein, um gegen Kaltenegger Stellung zu nehmen, der durch den politischen Verrath unwürdig geworden sei, den Bezirk zu vertreten. In allen Theilen Deutsch-Steiermarks herrscht hochgradige Erregung über die Abstimmung wegen Cillis. Aus Kalteneggers Wahlbezirk erhielt der Abg. Morre (der Verfasser des bekannten Volksstückes „Nullerl“) Zustimmungstelegramme und anonyme Geldsendungen für nationale Zwecke. Der Unwille ergreift immer weitere Kreise, und kleinliche Parteiunterschiede verschwinden unter dem Eindrucke der Schmach, die den Deutschen zugefügt wurde.

Italien. Ministerpräsident Crispi hat den ihm vom König angebotenen Grafentitel abgelehnt, um nicht das königliche Ansehen den Angriffen der Opposition auszusetzen.

China-Japan. Aus Yokohama ist in London eine Nachricht eingetroffen, nach welcher 700 Chinesen die japanische Garnison in Hsinchu (?) auf Formosa am 10. Juli angegriffen hätten. Zweihundert Chinesen wären getödtet, viele gefangen worden. Die Japaner hätten elf Mann verloren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Juli.

— Der bei weitem größte Theil der Städte im Nordosten ist heute ohne Nachrichten aus Berlin geblieben. Die heutige Berliner Post blieb Vormittags vollständig aus; der Grund ist, daß im Berliner Zuge (Nr. 3) zwischen Berlin und Küstrin auf bisher unaufgeklärte Weise der Postwagen in Brand gerieth und ausrangirt werden mußte. Nur ein kleiner Theil der Postsachen konnte weiter befördert werden.

— Die Weichsel ist bei Chwalowice auf 3,20 Meter gefallen, bei Warschau betrug gestern der Wasserstand 2,59 Meter. Bei Thorn ist der Strom ein wenig gestiegen, dort zeigte der Pegel heute einen Wasserstand von 0,36 Meter gegen 0,25 Meter gestern.

— Die Hamburger Seewarte hat gestern eine Sturmwarnung erlassen, da ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über Jütland, in östlicher Richtung fortschreitend, stürmische südliche bis westliche Winde wahrscheinlich macht.

— Aus den soeben im Druck erschienenen Jahresberichten der preußischen Gewerberäthe (Verlag von W. T. Bruer in Berlin) bringen wir nachstehend den Bericht des Gewerberaths für Westpreußen, Regierungsraths Trilling-Danzig:

Mit dem 1. April 1894 wurde für die Provinz Westpreußen die Neuregelung der Gewerbeaufsicht nach Maßgabe des Erlasses vom 27. April 1891 durchgeführt. Der Regierungsbezirk Danzig wurde in zwei, der Regierungsbezirk Marienwerder in drei Gewerbeinspektionen eingetheilt, die in Danzig, Elbing, Marienwerder, Konitz und Thorn ihren Sitz haben, und im Laufe des Jahres 1040 Besichtigungen unternahmen. Dabei ließ die Unterstützung der Ortspolizeibehörden, namentlich auf dem Lande viel zu wünschen übrig.

Der Verkehr mit den Gewerbeunternehmern läßt noch manches zu wünschen übrig, noch mehr der mit den Arbeitern. In Danzig und Elbing konnten sich die Beziehungen zu den Arbeitern günstiger entwickeln. Der Gewerbeinspektor in Elbing berichtet:

Die in den Tagesblättern bekannt gemachten Sprechstunden, Mittwoch Nachmittags und Sonntag Vormittags, wurden von den Arbeitern in neun Fällen aufgesucht. Meist handelte es sich um vertragswidrige Lösung des Arbeitsverhältnisses, wobei der Arbeitgeber entweder die ihm gesetzlich zustehende Entschädigung vom Lohne einbehalten wollte, oder die Herausgabe des Arbeitsbuches oder die Ausstellung einer Abgangsbescheinigung versagte. Ferner wurde mein Rath wiederholt aus Anlaß der durch Betriebsunfälle erlittenen Verletzungen eingeholt. Fast in allen vorgenannten Fällen gelang es mir, eine beide Parteien befriedigende Vermittelung herbeizuführen. Außerdem kam ich dem Ansuchen von zwei Hirsch-Duncker'sche Gewerkvereinen nach, bei ihrer Fahnenweihe die Festrede zu halten; der Einladung zum 25jährigen Stiftungsfeste eines dritten Gewerkvereins leistete ich ebenfalls Folge. Darnach dürfte die Annahme nicht ungerechtfertigt sein, daß die Arbeiter ein gewisses Vertrauen zu mir, als Gewerbeaufsichtsbeamten, gewonnen haben, wie dies auch offen in den Gewerkvereinen ausgesprochen wurde.

Was die Arbeiter angeht, so betrug die Zahl der jugendlichen Arbeiter 1893 1752, 1894 1643, darunter in Danzig 4, in Marienwerder 5 unter 14 Jahren. Im Konitzer Aufsichtsbezirk findet man die Bestimmungen über die jugendlichen Arbeiter, namentlich bei den kleinen Spinnereien, so lästig, daß man auf diese Kräfte verzichtet.

Die Zahl der Arbeiterinnen mit Einschluß der jugendlichen (14—16 Jahre), betrug 1893 4962, 1894 4950, in Danzig 1893 4220, 1894 3888, in Marienwerder 1893 742, 1894 1062. Auf die Höhe der Löhne der Arbeiterinnen und Arbeiter, sowie auf die Arbeitszeit der letzteren haben die neuen gesetzlichen Bestimmungen einen wahrnehmbaren Einfluß nicht ausgeübt. Der Mehrbedarf an Arbeitern konnte ohne Schwierigkeit gedeckt werden, da von landwirthschaftlichen und Ziegeleiarbeiten, deren Beschäftigung im Winter in Frage gestellt ist, lebhaftes Angebot stattfand. Der Antrag, eine halbe Stunde vor der Mittagspause entlassen zu werden, ist von den Arbeiterinnen, soweit bekannt geworden, nie gestellt worden.

In den Gewerbeinspektionsbezirken Elbing und Danzig wurde in Folge des Verbots der Nachtarbeit die Zahl der Arbeiterinnen in Zuckerfabriken vermindert, und zwar in Elbing um 25. Nach dem Berichte des Gewerbeinspektors in Elbing haben von den vielen Ziegeleien nur fünf die Frauenarbeit beschränkt und vier andere haben dies für das Jahr 1895 in Aussicht genommen. In allen anderen Industriezweigen hat das Gesetz keinen bemerkenswerthen Einfluß auf die Beschäftigung der Arbeiterinnen ausgeübt.

Was die Arbeiter betrifft, so bemerkt Herr Trilling:

„In allen gewerblichen Kreisen der Provinz wurde die Stimmung durch den Abschluß des russischen Handelsvertrages beherrscht. Zwar sind der Industrie aus ihm im allgemeinen nicht die erwarteten Vortheile erwachsen. Denn es verursacht zu große Schwierigkeiten, die durch den Zollkrieg gestörten Verbindungen in dem früheren Umfange wieder herzustellen, weil die russischen Besteller sich theils der in lebhafter Entwickelung begriffenen heimischen Industrie, theils anderen Bezugsquellen zugewandt haben. Gleichwohl giebt man sich der Erwartung hin, daß es bei der für einen längeren Zeitraum gesicherten Stetigkeit der Verhältnisse gelingen werde, die früheren Absatzgebiete wieder zu gewinnen und neu zu erschließen.

In den Industriestädten Danzig und Elbing fanden umfangreiche Arbeiterentlassungen und Verkürzungen der täglichen Arbeitszeit statt. Wiewohl die Industrie diesen Anlaß im allgemeinen nicht zu Lohnkürzungen benutzte, so hat sich doch selbst die wirthschaftliche Lage derjenigen Arbeiter in Danzig, die nicht dem Elende der Arbeitslosigkeit verfielen, verschlechtert, da die Preise der nothwendigsten Lebensmittel eine geringe Steigerung erfuhren, insbesondere aber die Metzger den Anlaß der Eröffnung des neuen Schlachthauses benutzten, die Fleischpreise gegen das Vorjahr nicht unwesentlich in die Höhe zu setzen.

Im Regierungsbezirk Marienwerder ist eine erhebliche Zu- oder Abnahme der beschäftigten Arbeiter nirgends bemerkt worden. Die Arbeitszeit beträgt hier für erwachsene Arbeiter in der Regel 11 Stunden, nur in einzelnen Fällen 12 oder gar 13 Stunden. Am unregelmäßigsten ist nach Mittheilung des Gewerbeinspektors zu Konitz der Betrieb in den Schneidemühlen. Im Gewerbeinspektionsbezirk Elbing schwankt die Arbeitsdauer mit Ausnahme der Molkereien, in denen die Leute im Sommer oft von Morgens 5 bis Abends 11 Uhr beschäftigt werden, zwischen 10 und 11 Stunden ohne die Pausen, die in der Regel zwei Stunden dauern.“

— Um ein Urtheil über die Durchführbarkeit einer örtlichen Organisation des Handwerks zu gewinnen, sollen laut Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe im Wege der Stichprobe in verschiedenen Theilen des deutschen Reiches insbesondere auch im ganzen Gebiete des Regierungsbezirkes Danzig Erhebungen über die Anzahl, den Umfang und die örtliche Vertheilung der handwerksmäßigen Gewerbebetriebe stattfinden. In die Erhebung sind einzubeziehen alle Betriebe, die unzweifelhaft dem Handwerk zuzurechnen sind, ferner alle Betriebe, von denen es zweifelhaft sein kann, ob sie dem Handwerk oder den Fabriken zuzurechnen sind (als Fabriken gelten hierbei diejenigen Gewerbebetriebe, bei denen die Merkmale des Fabrikbetriebes, insbesondere die Verwendung von Motoren, besondere bauliche Anlage, erhebliche Arbeiterzahl, weitgehende Theilung der Arbeit u. s. w. entweder sämmtlich vorliegen, oder wenigstens einzelne von ihnen besonders scharf ausgeprägt sind) sowie endlich die Betriebe der zu Hause für fremde Rechnung beschäftigten Personen, soweit diese als selbstständige Gewerbetreibende nach § 14 der Gewerbeordnung bei der Behörde anzumelden sind. Die Erhebung findet mittelst Zählkarten in der Zeit vom 18. bis 23. d. M. statt. Die Gewerbetreibenden werden ersucht, die ihnen übergebene Zählkarte auch dann auszufüllen, wenn sie ihren Betrieb nicht für einen handwerksmäßigen halten. Für Schlosser, Schmiede und Schreiner (Tischler) sind blaue Zählkarten vorgesehen, für alle anderen in Betracht kommenden Betriebe dagegen weiße Zählkarten.

— Für den Regierungsbezirk Marienwerder ist der Schluß der Schonzeit für Rebhühner und Wachteln auf den 19. August, für Hasen auf den 15. September und für den Dachs auf den 16. September festgesetzt, so daß die Jagdzeit mit dem 20. August bezw. 16. und 17. September beginnt.

— Auf der dem Gutsbesitzer Hoffmann in Sady gehörenden Torfwiese brennt es schon seit etwa 14 Tagen, ohne daß man des immer tiefer eindringenden Feuers Herr werden kann.

— Herr Kaufmann Loerke hat sein am Markt belegenes Haus an Herrn Kaufmann Mey für 36000 Mk. verkauft.

— Das 4000 Morgen große Gut Bergelau bei Konitz hat Herr J. Moses in Lautenburg von der Generallandschaftsdirektion käuflich erworben.

— Vor einigen Tagen ist am Postschalter in Lessen ein falsches Zweimarkstück mit der Umschrift „Wilhelm, deutscher Kaiser“ u. s. w. und der Jahreszahl 1884 in Zahlung gegeben. Die Prägung und Masse scheint dieselbe zu sein, wie bei den in Rehden vor längerer Zeit angehaltenen Markstücken.

— Gegen die Einwohnerfrau Julianna Wolff aus Neuberg, Kreis Graudenz, ist die Untersuchungshaft wegen Mordversuchs verhängt. Sie wird steckbrieflich verfolgt.

— Die Beleidigung einer nach § 31 des preußischen Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 gebildeten Voreinschätzungskommission kann, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 18. Januar 1895, nicht auf den Strafantrag einzelner Mitglieder dieser Kommission verfolgt werden, wohl aber ist die Kommission selbst zur Stellung des Strafantrags befugt.

— Dem Hauptmann Westphal im Infanterie-Regiment Nr. 54, dem Rittmeister v. Unruh im Kürassier-Regiment Nr. 5 und dem Hauptmann Jordan, à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15, Lehrer an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse mit der Krone verliehen.

— Der Kreisschulinspektor Skrzeczka zu Dt. Eylau ist vom 20. Juli bis 20. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Lange in Neumark vertreten. — Der Kreisschulinspektor Dr. Hatwig in Deutsch Krone ist bis zum 5. August beurlaubt und wird während dieser Zeit von dem Kreisschulinspektor Bartsch daselbst vertreten.

— Die Wahl des Apothekenbesitzers Riebensahm zum zweiten Beisitzer in dem Marktflecken Schönsee ist bestätigt.

— Zu Amtsvorstehern sind ernannt: im Kreise Rosenberg der Gutsbesitzer v. Zydowitz zu Garden für den Bezirk Peterkau; im Kreise Graudenz der Gutsbesitzer Habicht zu Adl. Klodtken für den Bezirk Burg Belchau, der Amtsrath Trittel zu Schötzau für den Bezirk Domäne Rehden; im Kreise Stuhm der Revierförster Holzerland zu Neuhakenberg für den Bezirk Rosenkranz.

4 **Danzig**, 12. Juli. Der Aviso „Grille“ trat heute Nachmittag seine weitere Fahrt längs der Ostseeküste an; er begiebt sich zunächst nach Pillau, von dort nach Stolpmünde und Stettin. Die Reise dient neben dem Postvermittelungsdienst hauptsächlich der weitern Ausbildung von Seeoffizieren in der Kenntniß unserer heimischen Küsten. — Die städtische Verwaltung beabsichtigt, möglichst bald einen eigenen kleinen Dampfer zur besseren Beaufsichtigung der der städtischen Verwaltung unterliegenden Flußregulirungsarbeiten, Brückenbauten u. s. w. anzuschaffen.

Die hiesige Bankfirma Meyer und Gelhorn beabsichtigt, in ihren Depoträumen die Anlegung von absolut diebes- und feuersicheren Panzerkammern zur Aufbewahrung von Werthobjekten unter eigenem Verschluß der Depositare.

Danzig, 12. Juli. Das Panzerkanonenboot „Skorpion“ wird zur Ueberführung nach Danzig in Wilhelmshaven in Dienst gestellt. Die Ueberführung nach Danzig erfolgt durch den Nord-Ostsee-Kanal.

Den hiesigen Beamten soll demnächst eine erfreuliche Aufbesserung zu Theil werden. Es handelt sich nämlich um eine Erhöhung der Servisklasse, d. h. um eine Aufbesserung des Wohnungsgeldzuschusses, für welche sich in Anbetracht der vollständig veränderten Wohnungsverhältnisse die Spitzen der Behörden höheren Ortes verwandt haben.

Der Vergnügungsdampfer „Balder“ soll eine auf vier Tage berechnete Fahrt nach Bornholm am 24. Juli antreten. Der Fahrpreis wird 30 Mark betragen, die Verpflegung täglich 4,50 Mark. Bei großer Betheiligung werden diese Sätze bedeutend erniedrigt werden können.

Herr Kapellmeister Recoschewitz vom 128. Infanterie-Regiment unternimmt morgen mit seiner Kapelle in Uniform eine Musikreise, auf welcher er in Stolp, Stettin und vom 16. Juli bis 18. August in Hamburg konzertiren wird.

4 **Danzig**, 13. Juli. Der Divisions-Kommandeur Generallieutenant v. Amann traf gestern aus Graudenz hier ein und machte dem kommandirenden General Lentze seine Aufwartung. Nachmittags begab sich der General nach Stolp und kehrte heute hierher zurück; morgen begiebt sich der General wieder nach Graudenz.

Unter dem Vorsitz des Herrn Landrath Maurach fand heute Vormittag im hiesigen Kreishause eine Versammlung von Interessenten aus dem Kreise Danziger Höhe statt, in welcher darüber berathen wurde, ob sich die Einführung Raiffeisen'scher Darlehnskassen für den Kreis als nothwendig empfehle.

Es wurde beschlossen, an 9 Orten Darlehnskassen zu gründen.

Der Amtsgerichtsrath Frank in Danzig ist schwer erkrankt. Als sein Vertreter ist der Assessor Dohrendorf aus Elbing berufen worden.

h **Neufahrwasser**, 13. Juli. Gestern traf in Begleitung mehrerer höherer Regierungsbeamten Herr Geh. Ober-Baurath Kummer aus Berlin hier ein und unternahm eine Fahrt nach der Halbinsel Hela zur Inspizirung der dortigen Hafen- und Beleuchtungsanlagen.

Culm, 12. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der freiwilligen Feuerwehr ein Beitrag von 200 Mk. zu den Kosten des Stiftungsfestes bewilligt. Die Einführung von Familienstammbüchern wurde genehmigt. Die Gemeinden Kölln und Rathsgrund hatten bei der Regierung beantragt, die Stadt Culm als Besitzerin der in diesen beiden Ortschaften liegenden Güter zur Zahlung der aus Anlaß der

neuen Lehrergehaltsordnung entstehenden Mehrleistung heranzuziehen. Die Versammlung lehnte diese Forderung einstimmig ab. Der vom Graudenzer Thor bis zum Bahnhof führende Theil der Chaussee wurde in das Eigenthum der Stadt übernommen, nachdem der Kreisausschuß sich bereit erklärt hat, zur Reinigung jährlich 800 Mark beizusteuern. An Stelle des verstorbenen Bankiers Ruhemann wurden als Mitglied des Kassenkuratoriums und der Schlachthausdirektion Rentier Brien, als Mitglied der Sanitäts-Deputation Kaufmann Adrian und als Mitglied der Finanz-Deputation Kaufmann Rathke gewählt.

Culmsee, 11. Juli. Bei der Berufs- und Gewerbezählung betrug die Bevölkerung 7231 Personen gegen 6332 bei der Volkszählung am 1. Dezember 1890 und 4968 im Jahre 1895.

Lautenburg, 12. Juli. Auf dem Gute Strazzewy ist in der vergangenen Nacht das Wohnhaus, sowie ein Stall und eine Scheune niedergebrannt.

[] **Marienwerder, 12. Juli.** In das Genossenschafts-Register des hiesigen Amtsgerichts ist die Firma: „Westpreußischer Bank- und Wirthschaftsverein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Sitz: Marienwerder", eingetragen worden. Die Genossenschaft hat den Zweck, den Erwerb und die Wirthschaft ihrer Mitglieder durch gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb zu fördern. Die Haftsumme jedes Genossen beträgt 1000 Mk. Der Vorstand besteht aus den Herren Regierungsassessor Dr. Leidig, Vorsitzender, Rentier Kluckhuhn, erster Beisitzer, beide in Marienwerder, Freiherr v. Rosenberg zu Hochzehren, zweiter Beisitzer.

Schwetz, 12. Juli. Bei einer Hochzeitsfeier in der zweiten Parowe wollte der Arbeiter Kungert mittels eines doppelläufigen Terzerols einige Freudenschüsse abgeben. Dabei hantirte er so ungeschickt, daß der Schuß ihm durch die linke Hand ging und die drei letzten Finger derartig verletzte, daß sie ihm im Krankenhause abgenommen werden mußten.

! **Schöneck, 12. Juli.** Das achtjährige Söhnchen eines hiesigen Arbeiters brachte gestern seinem Vater den Kaffee in die Schneidemühle. Während der Vater trank, machte sich der Knabe an der in Ruhe gesetzten Kreissäge zu thun. Als er an einem Eisenstöpsel zog, setzte sich die Säge in Bewegung und schnitt ihm drei Finger der rechten Hand ab.

Elbing, 12. Juli. Der Oberkellner Gustav Kühn von hier hatte im Jahre 1892 Heirathsgedanken und gestand seine Liebe einem Mädchen, das sich in Graudenz in Stellung befand und von der er wußte, daß sie einige Ersparnisse besaß. Er fand Gehör. Als der erste Liebesrausch verflogen war, borgte der Herr Bräutigam von seiner Braut Geld. Sie gab ihm anfänglich gern das Verlangte; als sich derartige Bitten aber häufiger wiederholten, war sie gezwungen, ihm zu eröffnen, daß ihre Kasse erschöpft sei. Um ihr zu beweisen, daß er den ersten Willen habe, das geliehene Geld zurückzuzahlen, ließ er seiner Braut bei einem Privatsekretär „seine Sachen" verschreiben, wofür das arme Mädchen noch 50 Mark Stempelkosten bezahlen mußte. Von den „Sachen" hat das Mädchen indeß ebenso wenig gesehen, als von dem schriftlichen Vertrag. Später stellte K. dem Mädchen einen „Prima"-Wechsel über 120 Mk. aus, der aber keine Giltigkeit hatte, das Mädchen ist auf diese Weise um 600 Mk. geschädigt worden. Der zärtliche Bräutigam, der wegen Diebstahls bereits mit vier Wochen Gefängniß bestraft ist, wurde gestern von der Strafkammer zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

d **Königsberg, 12. Juli.** Heute wurden die auf dem Grundstück der Palaestra Albertina neu eingerichteten beiden Lawn-tennis-Plätze durch einen feierlichen Akt in Benutzung genommen. Im allgemeinen ist das Interesse für die Spiele unter den Studenten noch sehr gering.

Vor dem Königsthor sind vor etwa zwei Jahren Tabakpflanzungen angelegt worden. Dieser Versuch ist von Erfolg gekrönt gewesen, und es soll deshalb die Bebauung weiterer Ackerflächen mit Tabakpflanzen in Angriff genommen werden. Namentlich in diesem Jahre stehen die Pflanzen üppig und schön.

Allenstein, 12. Juli. In der letzten Schwurgerichts-Sitzung wurde, wie bereits mitgetheilt, gegen den Kreisausschuß-Sekretär Kucklinski und den Kreisbaumeister Just von hier wegen Unterschlagung, Betruges und Urkundenfälschung bezw. Beihilfe dazu verhandelt. Just war vom hiesigen Landrath mit der Eintragung des Grasertrages der Kreiswiesen beauftragt, wobei ihm Kucklinski zur Hilfe und zur Besorgung des Kassengeschäfts zugeordnet war. K. erhielt dafür neben einer monatlichen Vergütung Tagegelder und Reisekosten, während J. ein Pauschquantum für Dienstreisen erhielt. Beide hatten eine Liste zu führen, in welche der Name des Käufers und der Kaufpreis eingetragen werden sollten. Beide Angeklagten hatten am Schlusse des Verkaufstermins die Pflicht, die Einnahmen mit den Listen zu vergleichen; Kucklinski hatte den Betrag am darauf folgenden Tage an die Kreiskasse abzuführen, Mankogelder erhielt K. nicht und mußte daher, wenn er sich versehen hatte, den fehlenden Betrag aus seiner Tasche bezahlen. Hierbei ist es nun häufig vorgekommen, daß K. einen Fehlbetrag hatte und die Beträge in den Listen geändert hat, um denselben zu decken. In letzter Zeit hat K. auch den Fehlbetrag von etwa 62 Mk. aus eigenen Mitteln an die Kreiskasse abgeliefert. Wie es scheint, hat sich K. einen Vermögensvortheil nicht verschaffen, sondern nur seinen Schaden decken wollen. Die Beweisaufnahme, bei der festgestellt wurde, daß die Grasverkäufe immer in der Weise gehandhabt sind, und daß den Beamten jetzt Mankogelder bewilligt sind, fiel zu Gunsten der Angeklagten aus. Die Angeklagten wurden deshalb freigesprochen.

Nach der Berufs- und Gewerbezählung am 14. Juni hat unsere Stadt eine ortsanwesende Bevölkerung von 20335 Personen gegen 19236 Personen nach der Volkszählung am 1. Dezember 1890.

Rössel, 11. Juli. Der ermländische Geistliche Georg Matern, Sohn des hiesigen Kaufmanns Matern, ist in Rom, wohin er sich im Herbste 1893 zur Fortsetzung der Studien begab, zum Doktor des kanonischen Rechtes promoviert worden.

* **Johannisburg, 12. Juli.** Heute Vormittag entstand auf dem Rittergute Lupken ein Waldbrand. Durch das schnelle Eingreifen der in der Nähe arbeitenden Leute des Rittergutes wurde das Feuer auf eine kleine Fläche beschränkt.

Insterburg, 12. Juli. Der Neubau einer Kaserne für die vierte Abtheilung des 1. Feldartillerieregiments wird geplant. Die Kosten sind auf 600 000 Mark veranschlagt.

Mehlsack, 10. Juli. Der Getreide- und Flachshändler, Meierei- und Gutsbesitzer, Max Zempelburg ist vor etwa 14 Tagen spurlos verschwunden. Seine Flucht hat unter seinen vielen Gläubigern große Bestürzung hervorgerufen.

Posen, 12. Juli. Der Kampf zwischen Polenthum und Deutschthum spiegelt sich in einem Prozeß wieder, der heute vor dem Reichsgericht zur Verhandlung kam. Vom Landgericht Posen ist am 8. April der Redakteur des polnischen Blattes „Goniec Wielkopolski" von der Anklage der Beleidigung freigesprochen worden. Er hatte in seinem Blatte die Bildung des Vereins zur Wahrung deutscher Interessen besprochen und sich mißliebig darüber geäußert, daß der Oberlehrer F. in Gnesen zum stellvertretenden Vorsitzenden dieses Vereins gewählt worden ist. Er fand es empörend, daß gerade ein Lehrer, der polnische Schüler zu unterrichten habe, sich einem solchen Verein widme. Er sagte dann noch, es werde kein Wunder sein, wenn die polnischen Schüler bei dieser Wahrung deutscher Interessen mit schrecklichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben würden. Das Landgericht erblickte in dem Gebrauch des Wortes „empörend" nichts Beleidigendes und war auch der Meinung, daß der Angeklagte in dem zuletzt erwähnten Satze dem Oberlehrer nicht Parteilichkeit vorgeworfen habe, da er nur dem subjektiven Empfinden der polnischen Schüler Ausdruck gegeben habe. Eventuell billigte das Gericht dem Angeklagten noch den Schutz des § 193 (Wahrung berechtigter Interessen) zu. Auf die Revision des Staatsanwalts hob heute das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht Gnesen zurück. Die Auslegung des zweiten Satzes, in welchem die Anklage den den Vorwurf der Parteilichkeit erblickt, wurde als rechtsirrthümlich bezeichnet. Es handle sich lediglich um eine Aeußerung, die der Angeklagte selbst gethan habe. Auch die Anwendung des § 193 erscheine gegenüber den vom Reichsgerichte gefällten Entscheidungen, die sich auf die Presse beziehen, ungerechtfertigt. Daß der Angeklagte berechtigte fremde Interessen vertreten habe, sei nicht nachgewiesen.

Gnesen, 12. Juli. Im Oktober v. Js. wurden drei hiesige Bürger, welche sich bei der damals abgehaltenen Revision der Maaße und Gewichte dem Aichmeister gegenüber widersetzlich gezeigt hatten, verurtheilt. Zwei von ihnen, die Herren Wierzbicki und Samberger, erhielten je 5 Mark Geldstrafe, der dritte, Herr Goldmann, zwei Tage Gefängniß. Die Staatsanwaltschaft hatte gegen dieses Urtheil Berufung eingelegt. In der gestrigen Strafkammersitzung beantragte der Staatsanwalt gegen Herrn W. zwei Wochen Gefängniß und 300 Mk. Geldstrafe, gegen Herrn S. 50 Mark Geldstrafe und gegen Herrn G. zwei Tage Gefängniß. Der Gerichtshof verurtheilte Herrn W. zu 100 Mark, Herrn S. zu 30 Mark Strafe; gegen Herrn G. wurde dem Antrage des Staatsanwalts gemäß erkannt.

Zum Provinzial-Sängerfest werden u. a. auch 26 Sänger aus Lodz (Rußland) hier eintreffen.

Wongrowitz, 11. Juli. Vom Verein der Ferienkolonie in Berlin sind acht jüdische Schulkinder (fünf Mädchen, drei Knaben) im Alter von sechs bis zwölf Jahren in hiesigen jüdischen Familien auf vier Wochen in Pflege gegeben worden.

Pleschen, 11. Juli. Der berüchtigte schlesische Raubmörder Sobczyk scheint unsere Gegend unsicher zu machen. Nach hier eingegangenem amtlichen Signalement soll sich Sobczyk in der Nähe von Pleschen aufhalten. Die Gendarmen sind seit mehreren Tagen eifrig auf der Suche nach dem Raubmörder, dessen Spur man gefunden zu haben glaubt.

Fraustadt, 12. Juli. Heute beging der frühere Kaufmann, jetzige Rentier Pinkus Wehlau sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Der im 76. Lebensjahre stehende Jubilar errichtete am 12. Juli 1845 ein Modewaarengeschäft, welches noch heute von seinem Sohn in größerem Umfange fortbetrieben wird.

Stettin, 12. Juli. Auf der Werft des „Vulkan" fand dieser Tage der Stapellauf des für die chinesische Regierung neu erbauten Torpedojägers statt. Das Schiff erhielt den Namen „Fei-Yin" (Fliegender Adler).

Regenwalde, 12. Juli. Vor längerer Zeit mußten Herrn Sp. in Ornshagen beide Hände abgenommen werden, weil sie erfroren waren. Der so schwer Betroffene gerieth hierdurch in die hülfloseste Lage. Jetzt hat nun Sp. einen Ersatz erhalten, der ihn in den Stand setzt, wenigstens die nothwendigsten Hantirungen vorzunehmen, eine bewegliche künstliche Hand. Vermittelst dieser Hand kann Herr Sp. sich beim Essen allein behelfen und sogar schreiben. Diese Hand ist ein kleines Kunstwerk. Die Hand ist von dem Bildhauer Müller-Ornshagen aus Holz verfertigt und aus einzelnen, einer natürlichen Hand entsprechenden Gliedern zusammengestellt. Herr Uhrmacher und Mechaniker Tews von hier versah die einzelnen Glieder der Hand mit einer äußerst sinnreichen und einfachen Mechanik, vermöge deren die Hand nach Belieben geschlossen und gestreckt werden kann.

Verschiedenes.

— [Schiffbruch.] Das in Helsingfors beheimathete Segelschiff „Hela", nach England bestimmt, ist im finnischen Meerbusen gesunken. Die Mannschaft flüchtete auf ein Riff. Als sie ein Passagierdampfer retten wollte, ertranken zwei Matrosen.

— Der Bremer Dampfer „Drachenfels", der bei Gibraltar aufgelaufen war, ist wieder flottgemacht und in den Hafen von Gibraltar gebracht worden, nachdem ungefähr 300 Tonnen seiner Ladung gelöscht waren.

— Die Pferde eines zwischen Verona und der österreichischen Grenze verkehrenden Postwagens gingen dieser Tage durch. Der Wagen stürzte von der Straße in eine Schlucht. Elf Passagiere sind schwer verletzt.

— Mit zehn Jahren Zuchthaus wurde dieser Tage von dem Schwurgericht zu Dortmund der Lehrer Aloysius Wilms aus Nauxel im Landkreise Dortmund wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit bestraft. Der 30 Jahre alte Angeklagte ist verheirathet und Vater zweier Kinder. Er hat sich in einer Unzahl, nach Hunderten zählenden Fällen in so abscheulicher, bodenlos gemeiner Weise an seinen Schulkindern vergangen, daß das Schwurgericht auf eine so hohe Strafe und Ehrverlust auf gleiche Dauer erkannte.

— [Neues Steinkohlenlager in Polen.] Auf dem Vorwerk Ostrowa des Gutes Krosnewize in der Nähe der Warschau-Bromberger Eisenbahn ist in einer Tiefe von 130 Fuß ein Steinkohlenlager von 16 Zoll Mächtigkeit entdeckt worden. Eine Kommission des Dombrower Montanbezirks wird das Lager genau untersuchen. Die gemachte Entdeckung ist um so wichtiger, als die dort gefundene Kohle zu Herstellung von Leuchtgas geeignet erscheint. Gaskohlen sind bisher im Weichselgebiet noch nicht gefunden, so daß die dortigen Gasfabriken ihre Kohlen aus Schlesien beziehen mußten.

— [Nachahmenswerth.] Die Amtshauptmannschaft Zwickau hat sämmtlichen Gemeinden, welche ein zum Baden geeignetes Gewässer besitzen, die Verpflichtung auferlegt, einen öffentlichen Badeplatz auf Gemeindekosten einzurichten. Wenn man bedenkt, mit wie geringen Mitteln dieser so wichtige hygienische Fortschritt zu erreichen ist, muß man es als wünschenswerth bezeichnen, daß überall die Aufsichtsbehörden ihre Rechte und ihren Einfluß benutzen, um namentlich in Kleinstädten und Dörfern auf die Errichtung von Badeplätzen in ähnlicher Weise hinzuwirken.

— [Weitgereist.] Am 5. September 1894 ließ der Rathskellerwirth zu Havelberg (Provinz Brandenburg) vier kleine Gummiballons (wie man sie auf Jahrmärkten zu kaufen bekommt), an denen eine mit seiner Adresse versehene Postkarte befestigt war, aufsteigen; letztere ist nach fast 10 Monaten mit folgenden Zeilen versehen in München am 28. Juni zur Post gegeben und am 30. Juni in Havelberg eingegangen: „Durch den Holzknecht Sippelie ist die Postkarte am Strauchbusch hängend nebst vier alten Spielballons gefunden und mir übergeben worden. Ich erfülle gern Ihren Wunsch und übersende Ihnen die Luftreisekarte mit der Bitte, etlichen Flaschen den Kopf zu brechen und meiner zu gedenken. Mit Hochachtung! Dettlefs, Lehrer. Singelbach bei München-Schwabing, den 28. 6. 1895."

Neuestes. (T. D.)

*** Tullgarn, 13. Juli. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend 8 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen.**

S Kiel, 13. Juli. Die hiesigen städtischen Kollegien bewilligten 10 000 Mk. zur Errichtung eines Seemannshauses der Kaiserlichen Marine, dessen Protektor Prinz Heinrich ist.

S Rendsburg, 13. Juli. Gestern Nachmittag stieß im Nordostsee-Kanal der französische Dampfer „Emile" mit einem Segelschiff zusammen. Das Segelschiff sank sofort. Der Dampfer „Emile" konnte die Fahrt nach Kiel fortsetzen. Die Schiffahrt im Kanal ist nicht wesentlich beeinträchtigt.

S Altena, 13. Juli. Die Verhaftung des Taxators des Altenaer städtischen Gaswerks, Kroll, erregt hier bedeutendes Aufsehen. Kroll ist geständig, seit 14 Jahren viele Tausende unterschlagen zu haben.

* **Zittau, 13. Juli.** Im Gießmannsdorfer Kohlenbergwerk stürzte ein Schacht ein, wobei drei Arbeiter verschüttet wurden. Die Rettungsarbeiten waren bisher ohne Erfolg.

M Triest, 13. Juli. In Fiume ereignete sich heute früh 6 Uhr 20 Minuten ein Erdstoß mit heftigem Erdbeben.

Paris, 13. Juli. Die Kammer nahm einstimmig den Gesetzentwurf betr. Errichtung eines Denkmals zur Erinnerung an die im Kriege 1870 gefallenen französischen Soldaten an.

§ Petersburg, 13. Juli. Ein soeben erlassenes Gesetz gestattet dem Finanzminister nöthigenfalls eine plötzliche Revision der Bücher und der Geschäftsführung der Bankanstalten und Wechselstuben vornehmen zu lassen.

* **Athen, 13. Juli.** Die Kammer nahm in erster Lesung einen Gesetzentwurf an, wonach 20 Proz. der Korinthenernte zurückbehalten werden. Die zurückbehaltenen Korinthen gelangen während eines Jahres im Innern nicht zur Verwendung.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 14. Juli: Veränderlich, mäßig warm, strichweise Gewitter. — **Montag, den 15.:** Wolkig, wärmer, meist trocken. — **Dienstag, den 16.:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, meist trocken, windig an den Küsten.

Wetter-Depeschen vom 13. Juli 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	746	WSW.	4	bedeckt	+16
Neufahrwasser	748	SSW.	5	wolkig	+16
Swinemünde	744	SSW.	8	Regen	+13
Hamburg	745	W.	5	bedeckt	+12
Hannover	748	WSW.	6	Regen	+11
Berlin	748	WSW.	7	bedeckt	+13
Breslau	753	SW.	3	bedeckt	+15
Haparanda	757	SSW.	2	wolkig	+15
Stockholm	745	O.	8	Regen	+13
Kopenhagen	740	SO.	2	Regen	+12
Wien	756	WNW.	4	Regen	+13
Petersburg	754	SO.	1	bedeckt	+13
Paris	761	SSW.	1	halb bed.	+13
Aberdeen	756	NW.	3	halb bed.	+12
Yarmouth	757	WNW.	4	halb bed.	+15

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 13. Juli. Getreidebericht der Handelskommission.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 132—142. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 108—115. — Gerste Futter- Mk. 95 bis 100, Brau- —,—. — Hafer Mk. 105—115. — Erbsen Koch- Mk. 100—110.

Bromberg, 13. Juli. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 61 Stück, 146 Kälber, 766 Schweine (darunter — Bakonier), 315 Ferkel, 301 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—31, Kälber 30—36, Landschweine 27—33, Bakonier —, für das Paar Ferkel 12—24, Schafe 19—23 Mk.

Danzig, 13. Juli. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	13./7.	12./7.		13./7.	12./7.
Weizen: Ums. To.	80	10	**Gerste** gr. (660-700)	105	105
inl. hochb. u. weiß.	145	144	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	140	139	**Hafer** inl.	112	113
Trans. hochb. u. w.	109	107	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	104	102	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	170	170
Septbr.-Oktbr. .	143,50	141,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	108,50	106,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	141	mit 50 Mk. Steuer	57,50	57,50
Roggen: inländ.	120,00	114	mit 30 Mk. Steuer	37,50	37,50
russ. poln. z. Trns.	83,00	79,00			
Term. Sept.-Okt.	123,50	122,00			
Trans. Sept.-Okt.	88,50	87,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	119	116			

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): höher. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): höher.

Danzig, 13. Juli. [Marktbericht] von Paul Kuckein.
Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mdl. 0,70 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,80 Mk., Weißkohl Mdl. — Mk., Rothkohl Mdl. — Mk., Wirsingkohl Mdl. 1,50 Mk., Blumenkohl Stück 5—30, Mohrrüben per 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,50, Gurken Stück 0,05—0,20 Mk., Spargel Pfund — Mk., Kartoffeln per Ctr. 2,20—3,00 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse gegeschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,30—2,00 Mk., Hühner junge Paar 1,00—1,60 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 0,80 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 31—33, Kälber per Ctr. 34 bis 37 Mark.

Königsberg, 13. Juli. Spiritus-Depesche. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,75 Brief, unkonting. Mk. 37,25 Geld.

Berlin, 13. Juli. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	13./7.	12./7.		13./7.	12./7.
Weizen loco	140-154	139-154	4% Reichs-Anl.	105,90	106,10
Juli	144,25	144,00	3½% „ „	104,75	104,75
September . .	148,75	148,50	3% „ „	99,90	99,90
Roggen loco	120-126	119-126	4% Pr. Consf.-A.	105,40	105,75
Juli	124,50	123,50	3½% „ „	104,60	104,80
September . .	128,75	128,25	3% „ „	100,25	100,30
Hafer loco . .	124-149	124-148	3½ Wstpr. Pfdb.	101,60	101,70
Juli	131,75	131,25	3½% Ostpr. „	101,60	101,50
September . .	126,50	126,75	3½% Pom. „	101,30	101,25
Spiritus:			3½% Pos. „	101,30	101,40
loco (70er) . .	38,40	38,30	Disk.-Com.-A.	221,75	222,50
Juli	42,20	42,30	Laurahütte . .	135,75	135,75
August	42,20	42,30	Italien. Rente	90,00	90,10
September .	42,50	42,60	Privat-Disk.	1½%	1½%
			Russische Noten	219,15	219,20
			Tend. d. Fondb.	still	still

Tendenz: Weizen schwankend, Roggen schwankend, Hafer schwankend, Spiritus matter.

Berliner Centralviehhof vom 13. Juli. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3257 Rinder, 6779 Schweine, 1416 Kälber und 22929 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt unbedeutender Ueberstand. Ia 60—61, IIa 55—58, IIIa 47—53, IVa 43—45 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich ruhig. Wir notiren Ia 47, IIa 45—46, IIIa 42—44, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia brachte 55—60, IIa 51—54, IIIa 47—50 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz. Ia brachte 52—57, IIa 48—50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel, gute Lämmer gern genommen, geringe Waare vernachlässigt.

Berliner Produktenmarkt vom 12. Juli.
Weizen loco 139—154 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 143,25—144,25 Mk. bez., September 148,00—147,50—148,50 Mk. bez., Oktober 150,00—149,00—150,25 Mk. bez., November 151 bis 151,50—151,75 Mk. bez., Dezbr. 151,50—152,50 Mk. bez.
Roggen loco 120—126 Mk. nach Qualität geford., September 128,25—124,50—128,25 Mk. bez., Oktober 129—130 Mk. bez., November 130,25—131,25 Mk. bez., Dezember 130,50 bis 132,50 Mk. bezahlt.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.
Hafer loco 124—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 128—135 Mk.
Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 42,8 Mk. bez.
Petroleum loco 22,1 Mk. bez., September 22,4 Mk. bez., Oktober 22,6 Mk. bez., November 22,8 Mk. bez., Dezember 23,0 Mark bezahlt.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 12. Juli 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 86, IIa 81, IIIa —, abfallende 73 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mark.

Geschäfts-Anzeige.

[9913] Nachdem die Geschäftsräume ganz neu renovirt, haben wir den **Detail-Verkauf** unserer Fabrikate,

feine und feinste Liqueure, Frucht-Weine und Frucht-Säfte,

sowie alle anderen Sorten

Weine, Jamaika-Rums und Cognacs

mit dem heutigen Tage auch in unserm Hauptgeschäft, **Herrenstraße Nr. 7,** selbst übernommen.

Unsere größte Aufgabe ist es, das frühere gute Renommée, daß die Firma seit Gründung der Fabrik 1869 besaß, wieder herzustellen.

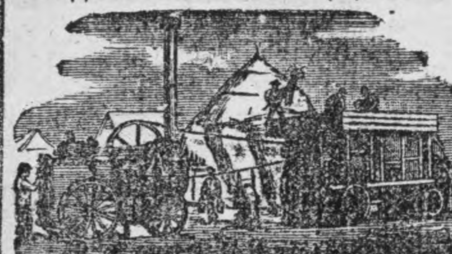
Wir bleiben dauernd bemüht, das Vertrauen unserer werthen Abnehmer durch stets streng reelle Bedienung zu erwerben und zu erhalten. Uns bestens empfehlend zeichnen Hochachtungsvoll und ergebenst

M. Heinicke & Co.

Inh.: **R. Ed. Schützler**

Haupt-Geschäft Herrenstraße 7, Zweig-Geschäft Tabakstraße 28.

Offerire Dampf-Dreschapparate



aus der Fabrik von **Ruston, Proctor & Co. LINCOLN.** **Den besten Beweis für vorzügliches Material u. beste Ausführung** und dafür, daß gerade diese Apparate **vor allen anderen mit Vorliebe** gekauft werden, liefert der **(von einer anderen Fabrik auch nicht annähernd** erreichte) Umsatz von **27 800 Lokomobilen und Dreschkasten.** Die Apparate wurden wegen ihrer Vorzüglichkeit mit **258 ersten Preisen** und silbernen Medaillen auf **allen Weltausstellungen** und anderen Ausstellungen prämiirt. Tausende von Zeugnissen stehen zur Verfügung.

Großes Lager in allen Dimensionen hält stets vorräthig

Paul Monglowski Nachfl., Marienburg Westpr.,
Maschinenfabrik und Kesselschmiede

[8908] Agent für **Ruston, Proctor & Co., Lincoln.**

Franko versende ich

an jeden Abonnenten des Graudenzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher 2c. [4678]

Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Platze aus 3. oder 4. Hand kaufen.

Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.

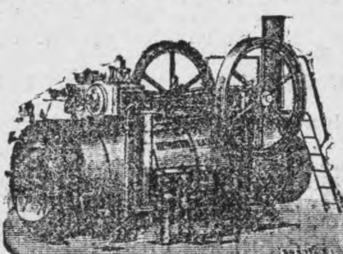
A. Schmogrow, Görlitz.

Hodam & Ressler, Danzig

General-Agenten der Maschinen-Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis"



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrelle Zwecke

Lokomobilen von 2—150 Pferdekräften.

Spezial-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit. [5927]

Schadenfall.

[42] Infolge der seitens der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** erfolgten promptem Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn **Franz Bäsell,** Zimmermeister in **Culmsee,** empfehlen sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen** Prämien **(ohne jeden Nach-** oder Zuschuß) als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:**

Carl Schmidt, Oberroßarzt a. D in **Thorn,** Mellienstraße 55

u. die allenthalben bekannten Agenturen.

Linoleum! **Delmenhorster** und **Rixdorfer Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**



Das Poliren von **Pianinos** und **Möbeln** in und außer dem Hause sowie Reparaturen übernimmt **G. Görtz,** Tischlermstr., Oberthornerstr. 10.

Rauhhonig

kauft jedes Quantum und zahlt den höchsten Preis

Herrmann Thomas, Hoflieferant [9906] **Thorn.**

Wer aus erster Hand

von meinem Fabriklager **Herrenstoffe, Buxkins, Kammgarn, Cheviot** 2c. bezieht, **kauft** 1/3 **billiger** als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen. Muster in neuester, kolossaler Auswahl sof. franco.

Anton Georg, Köln-Lindenthal.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.

verkauft an Jedermann zu **Fabrikpreisen.** 28057

Muster versende franco.

---

[16] **Frische Kartoffeln,** schöne Myrte z. Brautkränzen z. haben Lindenstr. 20.



Mc. Cormick's

sind die **besten Mähe-Maschinen.**

Mc. Cormick's Gras-Mäher
Mc. Cormick's Getreide-Mäher „Daisy"
Mähe-Maschinen mit Bindevorrichtung

empfiehlt [6850]

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Kataloge und Preislisten sende franko auf Verlangen.

Weissbier

Brauerei **Ed. Gebhardt,** BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.

1/1 und 1/2 Tonnen und Hektoliter. — Flaschen von ca. 4/10 Liter Inhalt.

Versand per Bahn und per Wasser. [41]

Rheinisches Thomasschlackenmehl

Sternmarke; garantirt reine gemahlene Thomasschlacke mit hoher Citratlöslichkeit, [4931

Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit

empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Wickbolder Bier

per Flasche 10 Pf,

[34] A. de Resée, Tabakstraße 32.

[9948] **Zur Einmachzeit:**

Brodraffinade bei ganz. Broden p. Pfd. 26 Pf., **gemahl. Zucker** 10 Pfd. 2,35 Pf., **Weinessig** p. Liter 40, 60 u. 80 Pf., **Korkspunde** in allen Grössen empf.

B. Krzywinski.

[7966] Ostindischer

Ingwer-Magen-Wein

bewährtes Mittel gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden 2c.

pr. 1/1 Ltr. Flasche Mk. 1,50
pr. 1/2 Ltr. „ „ 0,75

empfiehlt

Hugo Gucziewsky,
Destillation und Liqueurfabrik Marienwerder.

Betr. **Ingwer** wurde als besonders magenstärkend **prämiirt** auf der **9. Distriktsschau und Gewerbeausstellung** zu Marienwerder am 29. Mai 1895.



Niederrad

sehr gutes deutsches Fabrikat, mit Pneumatik-Reifen, überall Kugellager, mit Filz-Griffen, Filzpedalen und allen Neuheiten, leicht fahrend, sehr gut erhalten, mit allem Zubehör **äußerst preiswerth** zu verkaufen. [6]

Hermann Schaefer, Graudenz.

Matjes-Heringe

fetttriefend,

3 Stück 10 Pfg.

empfiehlt [31]

Edwin Nax, Markt 11.

Neu! Fernseher

(Gesetzlich geschützt).

Kolossale Vergrößerung, übertrifft **thatsächlich** die **besten** Fernrohre **(ganz vorzügliche Fernsicht) Großer Erfolg!!** In ff. Etuits, bequem in der Tasche zu tragen. Nur **Mk. 2,75** per Nachnahme od. Marken. **Allein echt** von [25]

G. Neumann, Optisches Versandtgeschäft, **Berlin W. 57, Kirchbachstr. 13.**



Damen-Zylinderuhr

mit kurzer Nickelkette vom Holzmarkt durch die Gartenstraße und Getreidemarkt zum Bahnhof am Donnerstag Abend verloren. Um Abgabe gegen gute Belohnung wird gebeten in der Expedition des Geselligen.

Vor Ankauf wird gewarnt.

[9864] In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag ist mir meine

schwarzbraune Stute

auf dem Wege von Bischofswerder nach Lessen abhanden gekommen. Nachricht erbitte direkt an mich.

Michael Wogaletzki,
Sprindt bei Neuenburg.

Ein gelb. Hund

englische Dogge, auf den Namen „Dürk" hörend, ist abhanden gekommen und bittet man, denselben gegen Belohnung abzuliefern.

[9823] Gut Kuppen bei Saalfeld Opr.

Bekanntmachung.

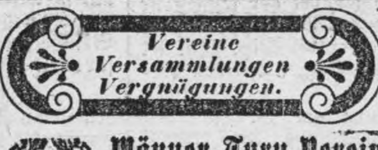
In der Nacht vom 11. zum 12. d. Mts. hat sich bei mir

ein Pferd

eingefunden, welches gegen Erstattung der entstandenen Kosten abzuholen ist bei Besitzer Maschke,

[62] Abbau Bischofswerder.

Ein Ferkel eingefunden. Gegen Erstattung der Futter- u. Insertionskosten abzuholen bei Besitzer Hintzler, Michelau. [9949]





Männer-Turn-Verein

Graudenz.

Sonntag, den 21. Juli cr. findet im **Tivoli** das

Sommerfest

bestehend aus

Konzert, Turnen und Volksbelustigungen

statt. Anfang: Nachmittags 5 Uhr. Nichtmitglieder haben gegen Entree von 40 Pfg., Familien (3 Personen) 1 Mk., Kinder 10 Pfg. Zutritt.

Nach Schluß des Konzerts für Mitglieder, deren Angehörige und geladene Gäste



TANZ

Der Vorstand. Glogauer.

Alterthums-Gesellschaft.

[7221] Der wiederhergestellte Schloßbrunnen wird dem Schutze des Publikums bestens empfohlen. Insbesondere wird gebeten, den Aufseher des Schloßberges in dem Bestreben zu unterstützen, die neue Anlage vor Beschädigungen zu bewahren und es nicht zu dulden, daß die Umwährung, das Schutzgitter und Drahtnetz verletzt und Sand u. Steine in den Brunnen geworfen werden.

Der Vorstand.

Weinberg.

Sonntag, den 14. Juli d. Js.

Vanille-Eis
Erdbeeren, Kirschkuchen und Waffeln mit Sahne. [27]



Turnverein „Jahn"

Graudenz.

Sonntag, d. 14. Juli 1895

Sommerfest

im Tivoli.

Programm.

Empfang der auswärtigen Vereine am Bahnhofe bis 9½ Uhr.

10—11 Uhr: Frühschoppen auf dem Schloßberge.

11—1 Uhr: Turnspiele in Nipkow's Garten.

Um 2 Uhr: **Mittagessen** im Tivoli.

Von 5 Uhr ab im **Tivoli:**

Großes Konzert

(ausgeführt von der Kapelle des Instr.-Regts. Nr. 141).

Schauturnen (Reck, Barren, Bock, Keulenschwingen 2c.).

Festlich dekorirter Garten. Abends brillante bengalische Beleuchtung. — Es wird alles aufgeboten werden, den geehrten Besuchern einen gemüthlichen Abend zu bereiten.

Entree pro Person 50 Pf., Familien-Billets (3 Personen) 1 Mk. — Mitglieder und deren Angehörige an der Kasse pro Person 25 Pf.

Billets im Vorverkauf bei den Herren French, Albinus und Schinckel sowie am Sonntag an der Kasse. **Der Vorstand.** Gramberg.



Friedrich-Wilhelm-Vict.-Schützengilde

[9841] Das diesjährige

Kinderschützenfest

findet am **Sonntag, d. 4. August** statt.

Die Uebungen beginnen am Donnerstag, den 18. Juli, Nachmittags 6 Uhr. Anmeldungen werden bei Herren Fritz Kyser und Carl Lerch entgegengenommen.

Der Beitrag kostet 50 Pf. für jedes Kind und ist bei der Anmeldung zu entrichten. Berechtigt zur Theilnahme sind Kinder von 7—12 Jahren.

Die geehrten Eltern werden freundlichst ersucht, die Anmeldungen rechtzeitig bewirken zu wollen, damit die Vorübungen pünktlich beginnen können.

Programm pp. in der nächsten Nr. dieses Blattes. **Der Vorstand.**

Im Schützenhaus.

Sonnabend, den 20. Juli cr.:

Einziges Konzert

der **italienischen Kapelle**

Banda Munizipale di Pratola Peligna

aus den Abruzzen. [57]

53 Künstler in italienischer Kürassier-Uniform.

Billets in der Musikalien-Handlung von **Oscar Kauffmann.**

Kl. Tarpen.
Waldheim's Restaurant
Sonntag, 14. Juli
Tanzkränzchen.

Tusch. Sonntag, den 14. d. M. Gr. Tanzkränzchen.

Buchführung durch Selbstunterricht

enthaltend **einfache, doppelte** u. **amerikanische Buchführung** in überaus **klarer, einfacher, leichtfasslicher Darstellung.** Preis 3,50, nach Auswärts franko gegen Einsendung von 3,70.

C. G. Röthe'sche Buchhandlg.

[9927] **(Paul Schubert).**

Vorschriftsmäßige [3797]

Geschäftsbücher

für Gesindevermiether, Vorschnitter 2c zu haben in

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

[9994] Herrn Administrator **Heinrich Belau** früher in Königl. Neudorf bitte ich um Angabe seiner jetzigen Adresse.

G. Hasenkamp, Bremen.

[8805] Wer mir den Wohnort des Schuhmacher

Theodor Czarnatzki

zuletzt wohnhaft in Lichtenfeld, Kreis Zinten, nachweist, erhält 3 Mark Belohnung.

Anton Wolff, Kaufmann Wartenburg.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag: Achtes Gastspiel des Herrn **Alex Otto** vom Stadttheater in Hamburg; **Der Widerspänstigen Zähmung.** Lustspiel in 5 Akten.

Montag: Neuntes Gastspiel des Herrn **Alex Otto. Cyprienne.** Lustspiel.

Dienstag: Drittletztes Gastspiel des Herrn **Otto.** [9886]

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.50	10.53	3.01	—	7.20
Laskowitz	6.00	9.40	12.43	4.30	8.08
Thorn	5.17	9.35	3.01	—	7.55
Marienbg.	8.41	12.37	5.31	—	8.00
In Graudenz von					
Jablonowo	9.22	—	3.02	7.39	10.30
Laskowitz	8.31	12.24	4.05	6.38	10.31
Thorn	8.34	12.32	5.06	7.55	—
Marienbg.	9.20	—	2.56	7.50	11.16

vom 1. Mai 1895 gültig.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 163.

Graudenz, Sonntag] [14. Juli 1895.

Posener Provinzial-Gewerbeausstellung.

Die Betheiligung der Frauen an der Ausstellung mit „Arbeiten des Hausfleißes“ wurde seinerzeit mit lebhafter Freude begrüßt. Der Oberpräsident gedachte in seiner Eröffnungsrede dieser Gruppe mit besonderem Danke. Gegenüber dem Hauptportal, in vier Kojen untergebracht, führt die Gruppe vor: Arbeiten des Vaterländischen Frauenvereins, der polnischen Frauen und der Gewerbeschule „Frauenschutz“ in Posen. Der Frauenfleiß hantirt nicht bloß mit der Nadel, Garn und Seidenfaden, sondern weiß auch den Pinsel kunstvoll zu führen. Die Malerei nimmt hier einen breiten Raum ein und ist auf Leinwand, Porzellan, Holz, Elfenbein u. dergl. ausgeführt.

Da hat Fräulein Gertrud Gehrmann-Posen eine größere Landschaft und ein kleines Bild, Gluckhenne mit Küchlein, ausgestellt, beides in Farbentönung und Technik gut durchgearbeitete Bilder. Daneben hängen Skizzen nach der Natur von Frl. v. Nathusius in Posen. Eine Schwester dieser Dame zeigt eine Tauftischdecke in Flachstickerei. Frl. Neydecker-Posen stellt ein entsprechendes Bild mit spielenden Kindern aus und Frl. Scherer-Breslau Aquarellmalereien: Gemüse und Musikstillleben, ferner einige Sachen in Holzmalerei und drei niedliche Rococo-Bildchen auf Elfenbein. Zwei hübsche Oelbilder, Stillleben und Marschall-Nielrosen, tragen den Namen Klara Goldmann-Posen, verschiedene andere Oelmalereien, Ave Maria, Rococobilder, den Namen Maria Schmidt-Posen. Aus dem Atelier von Frl. M. Liebnitzky-Königsberg werden prächtige Haararbeiten geboten, so ein Haussegen unter Glas, eine Kirchhofslandschaft mit Grabkreuz, Bäumen und einem fliegenden Täubchen, endlich ein Briefbeschwerer aus Kinderhaaren. Frl. Elisabeth Petrik-Posen zeigt einen Ofenschirm mit gemalten Landschaften (Winter, Frühling) und zwei Malereien, Rosen und Hopfen, Frl. Schmidt-Posen einen Ofenschirm mit Gobelin-Malerei, Strandleben und ein Rococobild. Schöne Porzellanmalerei stellt Frau v. Nassau aus, ferner Frl. Pfuhl, Czapska, v. Garszynska und Frau v. Goretzky. Frau v. Hobe bringt zwei Oelbilder, am Bosporus und Egyptischer See, und Frl. Goebbels-Posen einen Leuchtthurm und ein Palettentischchen. Drei wohlgelungene Oelgemälde, Straße in Pritzlar, Alken an der Mosel und ein Genrebild, stellt Frl. Joh. Wiesner-Schneidemühl aus. Die Gräfin Malzahn erfreut durch zwei sehr fein durchgearbeitete Pastellbilder, welche die verstorbene Prinzessin Biron von Kurland und einen Knaben dieser Familie darstellen. Ein großer Wandschild aus Blech enthält einen blühenden Mandelzweig mit Schwalben von Frl. Fink. Ein Notenständer von Klara Kubnik ist mit Gold- und Seidenstickerei auf Rips versehen. Mit russischer Spitzenklöppelei und Stickerei befassen sich Frau Oberförster Kirchner-Grünheide und Frl. Glatzel-Krotoschin; beide Damen zeigen großartig schöne Dekorationshandtücher, letztere noch geklöppelte russische Spitzen.

Frau Hamburger-Berlin hat eine Kollektion chinesischer Tischtücher ausgelegt, Frau Margarethe Gemmel-Posen eine gestickte und geklöppelte Tischdecke und Anna Gemmel ist mit einer großen schweren Bettdecke in Filetguipure vertreten. Eine große Anzahl Damen leistet in der „Brandmalerei“ Vorzügliches, so Frl. Gertrud Dittmer-Posen, Frl. v. Pressenthin-Posen, Frl. M. Kramer-Posen, Frau Blum-Posen, Frl. Dinder-Schwersenz (Nichte des verstorbenen Erzbischofs Dr. Dinder), die Lehrerin Frl. Hübner-Inowrazlaw erweist sich als Meisterin in der Federzeichnung. Federzeichnungen auf Holz zeigt ein Schmuckschrank von Elisabeth v. Scheele-Kempen. Die Gräfin Rothkirch-Posen hat einen Ofenschirm mit Päonien bemalt und einen Wandschmuck mit zwei Eulen. Zwei sauber gemalte römische Oelbilder rühren von Frau v. Tyszka-Domachowo her. Eine Kollektion Brandmalereien und Handarbeiten schickte Frau Levy-Inowrazlaw ein, die Arbeiten sind von mehreren Damen angefertigt. Frau Kamilla Wandrey-Schneidemühl stellt zwei Wandbretter und einen Wandschirm in Oelmalerei aus. Ferner Frl. Petrik zwei Oelbilder, ein Kreuz mit Blumen und Christrosen, und Frl. Fink-Posen einen dreitheiligen Ofenschirm und ein Eckgemälde. Von der Anstaltsvorsteherin Frl. Emma Borkow-Inowrazlaw findet man u. A. einen Wandschmuck, der ein Blumengewinde aus Federkielen darstellt. Sodann lieferten: Frau Regierungspräsident v. Jagow-Posen einen gemalten Fächer mit Spitzenarbeit, Frau Oberingenieur Mertens-Posen gestickte Decken, einen Teppich und eine Tischdecke, deren Stickerei die Monate und Jahreszeiten darstellt. Ferner haben ausgestellt Frl. Fränkel-Krotoschin eine Gobelinstickerei und Frl. Skutsch-Krotoschin zwei Wandteller auf Blech (Päonien und Astern.) Zum Schluß erwähnen wir noch die schönen Handarbeiten von den Damen Fengler, Bartz, Bendix, Wapner, Goldner, Born, Felsmann und Jakoby.

Die Arbeiten der polnischen Frauen füllen eine Koje und den Raum vor derselben und zeichnen sich durch Geschmack und Eleganz aus. Reich vertreten sind Kirchengewänder und Decken in Gold- und Silberstickerei auf schwerer Seide. Brand- und Oelmalerei ist auch vertreten, doch spärlich, dagegen sieht man einige sehr schöne Schnitzarbeiten, so einen Wandschrank und einen Stuhl mit gepreßtem Lederbezug.

In der Halle vor der Koje sind in einem großen Glaskasten eine Stola, eine Kelchdecke und verschiedene Stickereien in Seide, Gold und Silber ausgelegt. Ein Glasschrank daneben enthält Fächer, Ruhekissen u. dergl. Auf dem Mitteltisch sieht man sehr saubere Stickereien auf Leinwand und Häckelarbeiten. Mehrere Gobelinbilder an der Wand stellen eine Maria und polnische Volkstypen dar. Darunter liegt eine Kollektion Handarbeiten von polnischen Landfrauen. Eine große seidene Bettdecke zeigt prachtvolle antike Stickereien und ein Priesterornat in Gold- und Seidenstickerei aus dem 16. Jahrhundert. Als eine ganz hervorragende Leistung wird ein mit der Nadel gearbeiteter venetianischer Spitzenkragen bezeichnet. Aehnliche Arbeiten stellt eine Spitzenschule zu Zakopane in Galizien aus. Eine Dame zeigt mehrere geschnitzte Kästchen für Meßbücher, eine große Tischdecke, und eine andere Dame eine Tischdecke in Gobelin-Applikation. Viel bewundert werden fünf venetianische Lampen, aus Blech gebogen, man hält diese Leistung für moderne Schmiedearbeit. Eine Frau Korytowska legt in einem Schranke echte Brüsseler Spitzen aus. Die Portieren der Koje bestehen aus allerlei buntem Tuch, das zu prächtigen Mustern geordnet ist. Die Arbeiten der polnischen Frauen in ihrer Gesammtheit machen einen sehr guten Eindruck.

Die Koje der gewerblichen Fortbildungsschule „Frauenschutz“ zu Posen trägt wieder anderen einen Charakter. Die einzelnen Gruppen lassen die schulmäßige Systematik erkennen. Wir finden an den Wänden viele von den Schülerinnen entworfene und in Farben ausgeführte Muster für Handarbeiten. Ein Schrank enthält gestickte Tücher und Ruhekissen. Hier liegen Putzarbeiten der Mädchen-Fortbildungsschule, dort ist ein weißes Kleid mit Stickereien zu sehen. Auch die Buntstickerei und die Wäscheabtheilung mit sauberer Handstickerei erregen das Interesse. Von einigen Damen, die das Institut besucht haben, werden gestickte Ofenschirme und dergl. vorgeführt. Im ganzen läßt die Ausstellung recht tüchtige Leistungen des Instituts erkennen, dessen Vorsteherin Frl. Köpke ist.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 13. Juli.

— Altgedienten würdigen Arbeitern der Eisenbahnverwaltung, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht haben und aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage die festlichen Veranstaltungen auf den Schlachtfeldern besuchen wollen, wird auf den preußischen Eisenbahnen freie Fahrt gewährt.

— Für den September und Oktober dieses Jahres ist bekanntlich eine Orientreise der Nordostdeutschen geplant, welche nicht als geschäftliches Reiseunternehmen, sondern als eine durchaus auf dem Boden des Genossenschaftsprinzips stehende Gesellschaftsreise veranstaltet wird. Außer den bisher zu Aufenthalten in Aussicht genommenen Plätzen: Korfu, Konstantinopel, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Port Said (Fahrt auf dem Suezkanal!) Kairo, Alexandrien, Athen, Mykenä, Tiryns, Argus, Olzinjia und Venedig sollen auch noch das herrlich gelegene Beirut und Haifa angelaufen werden. Von Haifa aus soll ein Abstecher nach den Bergen Tabor und Karmel, sowie nach Nazareth und dem See Genezareth gemacht werden. Obwohl durch diese Erweiterung des Programms die Reisedauer um drei Tage verlängert wird, tritt eine Erhöhung der Kosten nicht ein, diese betragen vielmehr nach wie vor dank der günstigen Abmachungen, welche die Reiseleitung in letzter Zeit hat treffen können, alles in allem, d. h. Dampfer- und Bahngeld, Beköstigung, Hotel, Besichtigungen, Führung durch orts- und sprachkundige Führer 2c. eingeschlossen, pro Person nur 750 Mk. Zur Ertheilung näherer Auskunft ist der eine der Veranstalter dieser Reise, Herr Pfarrer Zimmer in Neukirch, Kr. Marienburg Westpr., gern bereit.

— Am 1., 2. und 3. Oktober findet in Konitz die 13. Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung statt. Anmeldungen sind bis zum 15. September an Herrn Hauptlehrer Schultz in Konitz zu richten.

— Am 16. Juli tritt in Körberode eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit dem Postamte in Lessen durch eine täglich zweimalige Botenpost mit unbeschränkter Beförderung erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Heinrichsfelde, Hutta, Sawdin, und Zawda-Wolla.

— Am 16. Juli tritt in Krupoczin eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit der Postagentur in Bukowitz (Westpr.) bezw. dem Postamte in Terespol (Westpr.) durch eine täglich einmalige Botenpost mit unbeschränkter Beförderung erhält. Dem Landbestellbezirke der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugetheilt werden: Antoniusdorf, Bagno, Bromke, Buddin, Forst Bukowitz, Franzdorf und Kawenczin.

— Am 20. August wird in Deutsch-Krone der diesjährige Remontemarkt abgehalten.

— Im Sommertheater wird Herr Alex Otto am Sonntag als Petrucchio in Shakespeare's „Der Widerspänstigen Zähmung“, als Brunello in Sardou's „Cyprienne“ auftreten. Am nächsten Donnerstag beschließt Herr Otto sein diesjähriges Gastspiel.

— Dem Prediger Dembowski in Tilsit ist die kommissarische Verwaltung der dortigen Kreisschulinspektion übertragen worden.

— Die evangelische Pfarrstelle zu Latzig, Diözese Deutsch Krone, privaten Patronats, ist erledigt. Das Einkommen der Pfarrstelle beziffert sich neben Wohnung auf etwa 2500 Mk., wovon indessen bis Ende Juni 1903 eine jährliche Pfründenabgabe von 663 Mk. an den Pensionsfonds der evangelischen Landeskirche abzuführen ist. Bewerbungen sind an das Kirchenpatronat zu Händen des Herrn Landesdirektors a. D. Dr. Freiherrn von der Goltz auf Kreitzig bei Schievelbein, Provinz Pommern, zu richten.

— Der Dichterin Johanna Ambrosius zu Gr. Wersmeningken ist zur Ausführung der ihr ärztlich verordneten Badekur vom Kultusminister eine namhafte Unterstützung bewilligt worden.

— Dem Strafanstaltsinspektor Bluhm in Insterburg ist die kommissarische Verwaltung der Inspektorstelle an der Strafanstalt Fordon übertragen.

— Der Stationsassistent Siegmund ist von Praust nach Bahnhof Marienburg versetzt.

Jablonowo, 12. Juli. Das Gut Karlshof, früher zur Gr. Leistenau'er Begüterung gehörig, ist von dem Besitzer Herrn Prange an Herrn Reichel-Tursnitz für 205000 Mark verkauft worden. Herr Prange hatte das Gut vor drei Jahren für 150000 Mk. erworben.

⊙ **Culmer Stadtniederung**, 12. Juli. Da der Regierung vom Ministerium nur geringe Mittel an Staatsbeihilfen zu Schulneubauten überwiesen worden sind, kann die Regierung die in Aussicht gestellten Baubeihilfen, welche in einzelnen Fällen über 5000 Mk. betrugen, nicht den Gemeinden anweisen. Der sehr nothwendige Neubau der alten Schurzbohlenschulhäuser zu Neudorf, Schönsee und Gogolin kann deswegen in diesem Jahre noch nicht ausgeführt werden. — Diejenigen Schulgemeinden, welche nicht freiwillig das Baargehalt der Lehrer auf 900 Mk. erhöht haben, sollen einen Abzug an den widerruflichen Staatsbeihilfen zur Lehrerbesoldung erleiden.

* **Aus dem Kreise Culm**, 12. Juli. Gestern Nachmittag entstand auf dem Gehöft des Eigenkäthners M. zu Lissewo Feuer, das in kurzer Zeit das Wohnhaus und den daneben stehenden Stall einäscherte. Das Inventar konnte gerettet werden. M. erleidet einen großen Schaden, da er nur gering versichert ist. Heute Vormittag ertönte wiederum das Feuersignal. Es brannte eine Instkathe des Gutes Heimbronn. Dem schnellen und erfolgreichen Eingreifen der Lissewoer Feuerwehr ist es zuzuschreiben, daß das Feuer bald gelöscht wurde. Der Besitzer des Gutes sprach der Wehr seine Anerkennung aus und überwies ihr außerdem eine bedeutende Geldsumme.

Rosenberg, 12. Juli. Eine bestialische Rohheit fand vor der hiesigen Strafkammer ihre Sühne. Der etwaige 20jährige Knecht Pusack aus Konradswalde ging auf den 80 Jahre alten Besitzer L., der ihm einen Verweis ertheilt hatte, mit dem Messer los und verwundete den Greis schwer, ebenso den Sohn, der seinem Vater zu Hilfe eilte. Die Frau wurde mit der Axt bedroht. Pusack entfloh und wurde erst in Kappel, im Schleswig-Holstein'schen, ergriffen. Das Urtheil lautete auf zwei Jahre neun Monate Gefängniß.

B **Aus dem Kreise Schwetz**, 12. Juli. Der Vaterländische-Frauen-Verein Schirotzken veranstaltet am 21. d. Mts. im Parke zu Lowinek ein Gartenfest. Das Festprogramm bietet Konzert, Tanz, Illumination des Gartens, Belustigungen allerlei Art 2c. — In Stonsk ist der Typhus ausgebrochen. Zur Zeit liegen fünf Personen schwer krank darnieder. Vorkehrungen gegen die Ausbreitung der Seuche sind getroffen. Zur Pflege der Kranken ist die Diakonissin aus Schirotzken eingetroffen.

(**Konitz**, 12. Juli. Der Besitzer des Gutes Zbennin an der Berenter Chaussee beabsichtigte das Gut in Rentengüter zu zerlegen. Die in der Nähe der Chaussee liegenden Grundstücke fanden auch bald Liebhaber, aber für die weitab von der Kunststraße gelegenen Parzellen wollten sich keine Abnehmer finden. Infolgedessen hat der Besitzer des Gutes den Plan der Rentengutsbildung vorläufig aufgegeben.

Dirschau, 12. Juli. Vor einigen Tagen wurde in der Weichsel mehrmals ein Seehund bemerkt. Der Seehund ist nun von Herrn Gutsbesitzer Thiel-Kesselhof in der Weichsel geschossen worden. Er war fast bis zur Montauer Spitze vorgedrungen. Das Thier wog 80 Pfund.

Zoppot, 12. Juli. Nach der neuesten Badeliste sind bis zum 9. d. Mts. 3777 Badegäste amtlich gemeldet; die Zahl der in den letzten Tagen eingetroffenen erhöht die Summe aber bereits auf das vierte Tausend. Trotzdem sind Wohnungen noch für jeden, den einfachsten, wie den anspruchvollsten Geschmack zu haben. — Im Herbste wird mit dem Anbau der Königsstraße hinter dem Zoppoter Gutshofe begonnen werden, welche schon im vergangenen Jahre regulirt und mit Bäumen bepflanzt worden ist. Ein Unternehmer aus Danzig hat Baustellen erworben, auf welchen er acht bis zehn Villen zu errichten gedenkt.

Putzig, 11. Juli. Vor einigen Tagen machten sich in Schwarzau zwei Kinder des Hofbesitzer Sosnowski auf dem Hofe mit den an der Tränke stehenden Kühen zu schaffen, wobei das zweijährige Töchterchen des S. von einem Rinde angegriffen wurde und sein Leben einbüßte.

Schöneck, 12. Juli. In einer Instkathe in Alt Barkoschin entzündete sich eine mit Fett gefüllte, auf dem Herde stehende Bratpfanne. Die Flamme schlug so gewaltig und schnell um sich, daß nach kurzer Zeit das Haus ein Raub der Flammen wurde. — Vom 18. Juli bis 13. August wird der Kreisschulinspektor Ritter durch den Kreisschulinspektor Nitsch-Berent vertreten.

Marienburg, 12. Juli. Das Ergebniß der Berufs- und Gewerbezählung für unsere Stadt ist folgendes: Auf 2296 vorhandene Haushaltungen kommen 10519 Personen, 5146 männliche und 5373 weibliche. 355 Landwirthschaftskarten und 412 Gewerbebogen sind ausgefüllt worden. Die Seelenzahl hat sich seit der Volkszählung vom Jahre 1890 um 383 vermehrt. — Der Werkführer Gittrich ist vorgestern in der Thürmer'schen Schneidemühle lebensgefährlich verletzt worden, indem ihm, als er den Treibriemen des Schwungrades in Ordnung bringen wollte, von einer abspringenden Latte der Brustkasten eingedrückt wurde.

Marienburg, 12. Juli. Nachdem der hiesige Ostbahnhof für den freien Verkehr bereits abgesperrt ist, wird die Einzäunung nunmehr auch auf den Bahnhof der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn ausgedehnt. Es ist zwischen den beiden Bahnverwaltungen eine Einigung dahin erzielt worden, daß die Passage von einem Bahnhof zum andern frei bleibt, indem der bisherige Grenzzaun entfernt wird, so daß das Publikum mit einer gelösten Karte auf beiden Perrons verkehren darf.

Aus Ostpreußen, 12. Juli. Ueber die Ernteaussichten berichtet die „Königsb. Land- und forstw. Ztg.“: Die in der verflossenen Woche gefallenen Regenschauer sind, mit örtlichen Ausnahmen, nicht ergiebig genug gewesen, um das Bedürfniß nach Feuchtigkeit zu befriedigen. Allgemein wird über Dürre geklagt, an vielen Orten sind die Weiden so knapp geworden, daß das Vieh keine ausreichende Nahrung mehr findet, und die Zugabe von Kraftfutter nothwendig ist. Mit der Ernte des Roggens ist auf leichten Böden begonnen worden; sie wird in der Fuderzahl durchschnittlich sehr gering ausfallen, der Körnerertrag dürfte besser sein.

Königsberg, 12. Juli. Gestern ging dem Ausstellungskomitee eine Verfügung des Amtes Hufen zu, wonach die Konzession zum Ausschank in der Ausstellung wiederum bis 11 Uhr Abends ausgedehnt ist.

Der Maler Louis Corinth hat für seine Gemälde „Kreuzabnahme“ auf der Ausstellung der Münchner Künstler-Genossenschaft eine goldene Medaille zweiter Klasse erhalten,

Goldap, 12. Juli. Der Kreisausschuß hat inbetreff des Ausbaues der Eisenbahnlinie Angerburg-Goldap folgende Beschlüsse gefaßt: Der gesammte zum Bau der Bahn und deren Nebenanlagen erforderliche Grund und Boden ist der Staatsregierung unentgeltlich zu überweisen oder die Erstattung der sämmtlichen vom Staat für dessen Beschaffung aufzuwendenden Kosten vom Kreise zu übernehmen. Die Mitbenutzung der Chausseen und öffentlichen Wege ist unentgeltlich zu gestatten. Zur Erfüllung der übernommenen Verpflichtung soll eine Summe bis zu 120000 Mk. dem Kreisausschuß zur Verfügung gestellt und derselbe ermächtigt werden, diese Summe im Wege einer Anleihe bei der Provinzialhilfskasse, die mit $3\frac{1}{2}$ Proz. zu verzinsen und mit 1 Proz. zu tilgen ist, zu beschaffen.

+ **Pillau**, 12. Juli. Heute Mittag entstand in dem Stallgebäude des Fleischermeisters P. hierselbst Feuer, welches bei dem herrschenden Winde sehr gefährlich zu werden drohte. Die Alt-Pillauer freiwillige Feuerwehr konnte nebst den hiesigen Feuerwehrleuten sich nur auf die Beschützung der Nachbargrundstücke, besonders des städtischen Krankenhauses, beschränken. Hierbei war der Umstand sehr günstig, daß von dem im Seetief liegenden Lootsendampfer „Pilot“ bis zur Brandstelle ein Schlauch gezogen werden konnte, welcher das Wasser vermittelst der Schiffspumpe direkt in das Feuer beförderte. Der Stall ist vollständig niedergebrannt und mit ihm große Heu- und Strohvorräthe.

∞ **Korschen**, 12. Juli. Der Hütejunge Kossack, welcher vor einiger Zeit einem 12jährigen Mädchen Gewalt anzuthun versuchte und ihr Geld, welches sie zum Einkauf von Waaren bei sich hatte, mit Gewalt fortgenommen hat, wurde von der Strafkammer zu Bartenstein zu vier Monaten Gefängniß verurtheilt.

∞ **Bartenstein**, 12. Juli. Vorgestern beging der Knecht Litzki aus Kl. Schwansfeld einen äußerst frechen Diebstahl. Er sackte nämlich $2\frac{1}{2}$ Zentner Roggen aus dem offenen Speicher des Herrn S. auf. In demselben Augenblick, als er sich mit seinem Raube entfernen wollte, kam der Geschäftsinhaber hinzu, welchem er erklärte, er habe den Roggen zum Verkauf ins Geschäft gebracht. Herr S. ahnte nichts Böses, wog das Getreide ab und zahlte dem Diebe den geforderten Preis von 13 Mk. 75 Pf. aus, womit sich der Knecht entfernte. Eine Frau, die den Vorgang beobachtet hatte, unterrichtete den Geschädigten über den Sachverhalt und es gelang, den frechen Dieb festzunehmen.

Labiau, 12. Juli. Nach der Berufs- und Gewerbezählung hat unsere Stadt 4354 Einwohner, gegen 4862 im Jahre 1890. In dieser Zeit ist also die Einwohnerzahl um 508 Köpfe gesunken.

O C **Wehlau**, 11. Juli. Seit heute Mittag wüthet hierselbst ein großes Feuer, welches bis Nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr schon vier Gebäude in Asche gelegt hat, des herrschenden starken Windes wegen aber noch immer weiter um sich greift. Es sind zwar viele Spritzen thätig, aber mit leider nur geringem Erfolge, da die Straße sehr schmal ist. Das über 50 Meter entfernt stehende Pfarrhaus hatte ebenfalls schon zu brennen begonnen, ist aber vorläufig gerettet worden.

Wormditt, 11. Juli. Heute war ein Ingenieur der Berliner Elektrizitätsgesellschaft hier, um Ermittelungen darüber anzustellen, ob sich in Wormditt eine elektrische Beleuchtung rentabel einrichten läßt. Die Wasserkraft soll von der Passarge bei Kalkstein geliefert werden.

Der drei Jahre alte Arbeitersohn W. fiel beim Spielen an der Drewenz ins Wasser und war schon dem Ertrinken nahe, als der Eigenthümer Bludau sich ins Wasser stürzte und den Knaben rettete. Das Gut Dargels ist in den Besitz des Herrn Graw, ehemals Gastwirth in Arnsdorf, übergegangen.

Bromberg, 11. Juli. Eine wohlhabende Almosenempfängerin ist vor kurzem hier gestorben. In dem Nachlaß der Person, die bis zu ihrem Tode die öffentliche Wohlthätigkeit in Anspruch nahm, fand man über 10000 Mk. baares Geld, das der einzigen schwachsinnigen Schwester der Verstorbenen zufällt.

Fordon, 12. Juli. Die Julinsmühle ist, wie gemeldet, in der vergangenen Nacht niedergebrannt. Das Feuer verbreitete sich so schnell, daß die Bemühungen der herbeigeeilten Feuerwehren erfolglos blieben. Dagegen gelang es, die benachbarten Gebäude, sowie die in der Nähe lagernden bedeutenden Holzvorräthe zu erhalten. Wenn die Schneidemühle auch versichert war, so ist der Schaden doch erheblich. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden; man vermuthet, daß der Brand infolge einer Kesselexplosion entstanden ist.

Posen, 12. Juli. Der Unterrichtsminister hat die durch die Stadtverordnetenversammlung angenommene Aufbesserung der Lehrergehälter genehmigt.

Gnesen, 12. Juli. In der letzten Hauptversammlung des Landwehrvereins theilte der Vorsitzende in seinem Rückblick auf das Provinzial-Landwehrfest mit, daß der Ueberschuß etwa 400 Mark betragen dürfte.

♂ **Wreschen**, 12. Juli. Gestern fand die Generalversammlung des hiesigen Männergesangvereins statt. Aus dem Berichte des Kassenwarts ist Folgendes zu entnehmen: Die Einnahme betrug 549,04 Mark, die Ausgabe 632,31 Mark. Die Vereinskasse besitzt 50 Mark die zinsbar angelegt sind und zur Verwendung des Fehlbetrages benutzt werden sollen. In den Vorstand wurden gewählt: zum Vorsitzenden Gerichtskassenrendant Kuhn, zum Rendanten Lehrer Radeck, zum Schriftführer Lehrer Krukowski, zum Beisitzer Kaufmann Rausch und Klein, zum stellvertretenden Vorsitzenden und Dirigenten Lehrer Koralewski.

♂ **Wreschen**, 12. Juli. Herr Restaurateur Hänisch hat das seit vielen Jahren bestehende Hotel Paprzycki käuflich erworben. Der Kaufpreis beträgt 51000 Mk.

Schrimm, 12. Juli. Dem Wirth Ignatz Matecki zu Kopyta ist für verdienstvolle Rettungs- und Löschthätigkeit bei einem Brande in Rakowka von der Provinzial-Feuersozietät eine Belohnung von 50 Mk. bewilligt worden.

r **Labes**, 11. Juli. Für die erledigte Konrektorstelle ist Herr Lehrer Benecke als Vertreter angestellt. — Der Ober-Steuer-Kontroleur Rolle ist von hier nach Stargard i. P. und der Amtsrichter Zürn von hier als Landrichter an das Landgericht zu Stettin versetzt.

Die Tochter des Briefträgers P. hierselbst brach heute Vormittag in der Unterrichtspause durch den Fußboden des Abortes, fiel in die Dunggrube und ging vollständig unter. Als sie an die Oberfläche kam und die Hand in die Höhe streckte, wurde sie von Herrn Lehrer H. herausgezogen.

• Ueber den Zustand der Landeskultur in Westpreußen

im Jahre 1894 hielt in der letzten Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins „Eichenkranz" in Rehkrug Herr Rahn-Ellernitz einen ausführlichen Vortrag. Er führte etwa folgendes aus: die Landwirthe litten im Jahre 1894 besonders unter den niedrigen Preisen. Unsere Zölle genügen nicht; nach dem durchaus nicht übermäßig hohen Erdrusch des Jahres 1894 hätten wir viel bessere Preise haben können. Das Ausland hat billigere Frachten, billigere Löhne, geringer Bodenwerth und auch minderwerthige Geldwährung; es produziert also billiger und kann deshalb die paar Mark Zoll noch gut tragen. Wir werden infolgedessen mit ausländischem Getreide überschwemmt, und die Preise werden herabgedrückt, so daß sie oft nicht einmal die Produktionskosten decken. Die meisten Landwirthe, denen es ihre Bodenverhältnisse irgend gestatten, haben sich infolgedessen auf den Rübenbau gelegt und dadurch eine Zuckerkrisis hervorgerufen; fast alle Zuckerfabriken haben entweder Geld zugesetzt oder die Rübenpreise so gedrückt, daß damit nicht einmal die Produktionskosten gedeckt werden.

Die Viehpreise waren im Jahre 1894 gut: in dem futterarmen Vorjahre hatte man viel Vieh verkauft und suchte nun den Bestand wieder zu ergänzen; es wurde deshalb viel Vieh aufgezogen und außerdem noch zu hohen Preisen aus Ostfriesland und Ostpreußen Vieh bezogen. Die Schweinezucht hat unter dem Rothlauf und der Schweineseuche viel zu leiden gehabt. Besonders reich war das Jahr 1894 an schädlichen und ungewöhnlichen Naturereignissen, namentlich haben Stürme große Schäden angerichtet, auch der starke Nachtfrost gegen Ende Mai hat dem Roggen stellenweise sehr geschadet. Die Niederung hatte im Frühjahr weniger vom Hochwasser als im Sommer zu leiden, Gras, Saat und Hackfrüchte gingen in den uneingedeichten Niederungen theilweise verloren.

Alles in allem ist der Blick auf das Jahr 1894 ziemlich trübe. Wie alles, was mit der Landwirthschaft zusammenhängt, ist auch der Grund und Boden im Werth gesunken. Besserer Boden unweit der Stadt oder einer Zuckerfabrik bringt ja noch immer 300 Mk. für den Morgen, sonst aber ist der Bodenpreis um mindestens 30—60 Mk. für den Morgen zurückgegangen. Die Besitzverhältnisse haben sich auch im Jahre 1894 verschlechtert. Schlechtgestellte Besitzer denken durch Bildung von Rentengütern wenigstens einen Theil ihres Vermögens zu retten. Auch das gelingt nicht immer. Zur Bildung von Rentengütern gehört erstens Kapital und zweitens fehlen die Käufer, denen der Preis für besseren Boden gemeinhin zu hoch ist. Auch die Parzellierungen sind nicht recht geglückt, wenigstens nicht überall. Durch Versteigerung sind 252 Grundstücke im Jahre 1894 in andere Hände übergegangen, darunter nur ein großes Gut. Die ausgefallenen Gelder belaufen sich bei diesen versteigerten Grundstücken auf anderthalb Millionen Mark. Daraus, daß nur ein großer Grundbesitz unter den Hammer kam, ist nicht etwa auf eine bessere wirthschaftliche Lage der Großgrundbesitzer zu schließen; es rührt dies einfach daher, daß die Besitzer der letzten Hypotheken auf großen Gütern keine Möglichkeit sehen, bei den heutigen Grundstückspreisen durch Versteigerung des Gutes zu ihrem Gelde zu kommen. Bei den kleineren Grundstücken ist weniger Kapital erforderlich, das Risiko ist überhaupt geringer, also schreitet der Gläubiger rücksichtslos zur Zwangsversteigerung.

Was die Arbeiterverhältnisse anbetrifft, so hat die Auswanderung nach Amerika etwas nachgelassen, es kehren auch schon Ausgewanderte von dort zurück. Der Zug der männlichen Arbeiter nach den Städten hat sich ebenfalls verringert. Am meisten mangelt es trotz hoher Löhne an Hausmädchen, da diese stets in der Stadt dienen wollen. Melken wollen nur noch wenige Mädchen; viele Besitzer müssen daher Schweizer anstellen und das kommt erheblich theurer. Die Sachsengängerei ist noch immer sehr im Schwunge, daher müssen viele Landwirthe russische Arbeiter annehmen, die weniger leisten, also theurer sind als die deutschen; außerdem sind manche Weitläufigkeiten zu erledigen, ehe man russische Arbeiter überhaupt halten darf. Die Löhne sind noch immer im Steigen begriffen.

Mancherlei Schwierigkeiten zeigen sich auch im Geld- und Kreditwesen. Insbesondere erwächst dem Landwirth ein großer Nachtheil daraus, daß Gelder von Privaten an zweiter Stelle hinter der Landschaft selbst innerhalb der Landschaftstaxe nur selten und auch dann nie unter viereinhalb Prozent zu haben sind. Den Besitzern bleibt nichts übrig, als sich an große Banken zu wenden, die dann vor allen Dingen Ablösung der Landschaft, und Zusammenziehung der 1. und 2. Stelle verlangen, ehe sie sich zur Beleihung des Grundstücks verstehen.

Der Handel liegt sehr darnieder. Im Getreidegeschäft ist wohl kaum jemals eine solche Flauheit beobachtet worden, wie gerade im Jahre 1894. Gerste und Hafer waren zu Zeiten garnicht zu verkaufen; man mußte die Händler förmlich bitten, ein Geschäft abzuschließen. Das Exportgeschäft hat sich ja durch Aufhebung des Identitätsnachweises etwas gehoben, auf die Preise hatte das jedoch wenig Einfluß. Die Konkurrenz auf dem Weltmarkt ist eben zu groß und unser Zoll von 35 Mk. für die Tonne zu niedrig. Die Tonne Weizen kostet von New-York bis Hamburg 5 Mk. Fracht, es ist also nicht verwunderlich, wenn wir mit amerikanischem Getreide überschwemmt werden.

Das Zuckergeschäft begann Anfang 1894 in ruhiger Haltung bei 12,50 Mk. für den Zentner. Ende Januar kamen die neuen Abschlüsse mit den Fabriken, dabei stellte sich schon eine nicht unwesentliche Vergrößerung des Rübenbaues heraus. Das drückte dann auch schon auf die Zuckerpreise. Der Zollaufschlag, den Amerika auf die Zuckereinfuhr legte, erschwerte das Geschäft, die Preise gingen noch mehr zurück bis auf 9,60 Mk., ja sogar bis auf 8,20 Mk. Zu einem Zentner Zucker braucht die Fabrik etwa neun Zentner Rüben, dazu kommen noch 0,50 Mark Produktionskosten, was kann also der Landwirth da aus dem Rübenbau für Vortheile ziehen?

Flott ging im Jahre 1894 der Viehhandel; die Nachfrage war lebhaft, und das Mastvieh fand stets guten Absatz nach dem Westen. Sachsen kaufte gern hochtragende schwere Rassekühe. Auch der Schweinehandel ging lebhaft. Für die Hebung der Schweinezucht sorgte der Zentralverein durch Beschaffung von guten Ebern; auch die Stierhaltungsgenossenschaften haben ihre Stationen um 38 vermehrt. Die Staatsbeihilfe hat sich als sehr segensreich erwiesen, freilich genügte sie nicht ganz, um allen Anforderungen gerecht zu werden. Einzelne Besitzer haben sich auch der Pferdezucht wieder mehr zugewendet; entweder wurden durch Kreuzung der Stuten mit schweren kaltblütigen Hengsten starke Arbeitspferde gezüchtet, oder man trieb Remontenaufzucht. Diese wurde vom Staat und der Provinz zusammen mit 19000 Mk. unterstützt. Vom Zentralverein wurden mit Staatsbeihilfe aus Ostpreußen 179 Stutfüllen eingeführt, außerdem 54 Stutfohlen auf eigene Rechnung der Besteller. Uns fehlt, damit die Pferdezucht besser vor sich gehe, gutes Hengstmaterial. Zur Zeit führt man Hengste ungarischer Rasse ein, in diesem Jahre will man es auch mit hannöverschen Füllen versuchen, um ein schweres, dabei aber edles Pferd zu züchten.

Eine immer größere Ausdehnung hat das Molkereiwesen im Jahre 1894 gewonnen. Gegenüber den schlechten Erträgen des Getreide- und Rübenbaues versprach die Milchviehhaltung eine lohnende Erwerbsquelle zu werden. So entstanden denn außer vielen Privatmolkereien mehrere neue Molkereigenossenschaften; die schon bestehenden vergrößerten sich; vier verarbeiteten mehr als eine Million Liter jährlich. Die größte Molkerei ist die in Christburg, die jährlich 1779000 Liter verarbeitet. Diese zahlte $7\frac{3}{4}$ Pfennig für den Liter Milch; andere, z. B. die Molkereien Culmsee und Czerwinsk, zahlten 9—9,3 Pfennig. Das wäre ein im Ganzen nicht unerfreuliches Ergebniß. Noch größer als die Christburger Molkerei verspricht die Molkerei Wiewiorken zu werden. In dieser Anstalt wird nach einem neuen Verfahren die Magermilch gleich bis zum Sieden erhitzt, damit sie länger süß bleibt und keimfrei gemacht wird. Jede Ansteckungsgefahr wird durch dies Verfahren ausgeschlossen, was für den Landwirth unleugbar von großem Vortheil ist, denn gerade durch die zurückgegebene Magermilch sind schon mancherlei Krankheiten in die Viehställe eingeschleppt worden. Hoffentlich geht es mit der Milchwirthschaft nicht wieder rückwärts, wie die niedrigen Butterpreise befürchten lassen; der Margarinevertrieb drückt zu sehr auf den Butterpreis.

Eine ganz neue Einrichtung ist die Wurstfabrik in Rosenberg, die von Großgrundbesitzern gegründet ist. Die Wurstfabrikate sind gut und finden deshalb zu hohen Preisen Absatz. Auch die ärmere Bevölkerung hat Vortheil von dieser Gründung, indem sie die guten Abfälle, die sich zur Wurstbereitung nicht eignen, billig erstehen kann.

Bei dem immer fühlbarer werdenden Bedürfniß nach Vieh- und Schweineversicherung haben sich mehrere Versicherungsgenossenschaften in unserer Provinz gebildet. Ferner hat sich zur besseren Verwerthung des Obstes in Elbing eine Genossenschaft gebildet, die den Versandt des Obstes nach den Großstädten leiten und auch durch Verarbeitung zu Obstwein, Dörrobst und Obstgelee aus dem Obst bessere Erträge ziehen will.

Wie früher wurde auch im vergangenen Jahre über die Lasten, die die Invaliditäts- und Altersversicherung dem Landwirth auferlegt, und über die Ueberbürdung mit Schreibereien infolge der Selbstverwaltung geklagt. Auch die Kontraktbrüche der Arbeiter geben noch häufig Anlaß zu Klagen. Das Schlimmste aber ist und bleibt hier dem Landwirth die Ueberfluthung des Marktes mit Produkten aller Art, dem durch die Handelsverträge Thür und Thor geöffnet ist. Vorläufig ist ja dagegen nichts zu machen; aber es ist doch recht hart, daß selbst Argentinien die Vortheile der Meistbegünstigungsklausel genießt und uns bei seiner minderwerthigen Geldwährung mit Getreide überschütten kann. Andererseits ist es erfreulich, daß die Regierung der Währungsfrage mehr Aufmerksamkeit schenkt und auch die Börse schärfer zu überwachen gewillt ist. Den Haupteinfluß auf die Preise muß die inländische Ernte ausüben, deshalb müßte der Terminhandel mit ausländischem Getreide ganz verboten werden, wie dies ja schon in Amerika und Frankreich geschieht. Auch gegen Amerika müßte, wenn nicht anders durch Repressivmaßregeln, vorgegangen werden, damit uns Amerika als Absatzgebiet wieder gewonnen wird. Alles in Allem ist die Lage der Landwirthschaft nichts weniger als günstig, und wir können es nur freudig begrüßen, daß der Bund der Landwirthe immer größere Ausdehnung gewinnt.

Einzelne Punkte dieses mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages gaben zu verschiedenen Bemerkungen Anlaß. So wies Herr Temme-Dombrowken darauf hin, daß es sich, was die Pferdezucht anbetrifft, mehr empfehle, schweren Schlag zu züchten, da die Remonten von der Remontekommission fast nur aus Ostpreußen bezogen werden. In Betreff der Rindviehzucht erwähnte Herr Schelske-Ramutken die großen Fortschritte in der Zucht der Heerdbuchthiere. Für die Rindviehzucht müßte vom Staate mehr gethan werden.

In der letzten Sitzung wurde ferner das Dankschreiben des Fürsten Bismarck an den Verein verlesen und beschlossen, das Schriftstück einrahmen zu lassen. Herr Bentzki-Graudenz, der dem Verein eine Photographie des von ihm verfertigten eisernen Eichenkranzes zum Geschenk machte, wurde mit der Aufbewahrung des Dankschreibens beauftragt.

Vom landwirthschaftlichen Kreisverein Neumark ist an den Verein das Ersuchen gestellt worden, er möge sich der an die Direktion der westpreußischen Landschaft zu richtenden Petition anschließen, welche dahin zielt, daß die Bestimmung des Landschaftsstatuts, nach der die Pfandbriefsschuldner ihre Gebäude nur bei der westpreußischen landschaftlichen Feuer-Sozietät versichern dürfen, insofern aufgehoben werde, als es den Pfandbriefschuldnern freistehen soll, ihre Gebäude bei der Schwedter Feuerversicherungsgesellschaft zu versichern. Es wurde beschlossen, dieser Petition nicht beizutreten. Auch einer an den Reichstag gerichteten Petition des landwirthschaftlichen Vereins Pasewark wegen Aenderung des Margarinegesetzes wird sich der Verein vorläufig nicht anschließen.

Es wurde dann ein Rauchklystirapparat aus der Fabrik von A. W. Engel in Neuwedell vorgezeigt. Der Verein beschloß, mit dem Apparat einen Versuch zu machen. Zwei Apparate sollen deshalb angeschafft werden; einer wird bei Herrn Schelske-Ramutken, der andere bei Herrn Menz-Piasken den Vereinsmitgliedern zur Verfügung stehen.

Ferner wurde mitgetheilt, daß der Zentralverein zwei weitere Bullenstationen bewilligt hat. Die eine Station wird Herr Schelske-Ramutken, die andere Herr Wendt-Tannenrode übernehmen.

Verschiedenes.

— [Jugendspiele.] Der Zentralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele wird im laufenden Jahre, außer an der Universität und der Technischen Hochschule in Berlin u. A. auch in Greifswald vierzehntägige Spielkurse einrichten.

— [Genossenschaftswesen.] In Oesterreich haben sich, wie Spötter sehr mit Unrecht höhnten, „Graf und Fleischhacker" vereinigt; unter der Führung hochadliger Grundbesitzer, wie Graf Attems, Fürst Lobkowitz u. A. m. wird nichts geringeres angestrebt, als durch direkte Verbindung von Landwirthschaft und Fleischgenossenschaften den unsoliden Zwischenhandel und Schacher mit Vieh zu beseitigen. Zu diesem Zwecke sollen besondere Kreditgenossenschaften mit gemeinschaftlichen Mitteln und unter gemeinsamer Kontrolle der Landwirthe und der Fleischer gebildet werden, welche die unmittelbaren Beziehungen fördern und den Großbetrieb der vereinigten Gewerbe anbahnen sollen. Der hier zu Grunde liegende Gedanke ist jedenfalls, schon weil er auf Selbsthilfe beruht, ganz gesund; um so mehr, als sich gerade mit dem Viehhandel so leicht und oft in verschleierten Formen der Wucher verbindet.

— Aus Warschau kommt die Nachricht, daß die Stadt Lachowitsch nahezu ganz, die Stadt Szluzk größtentheils abgebrannt ist.

— [Ein Rettichmonopol.] Auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 hat ein bayerischer Rettichlieferant für 1000 Mark (ohne die Platzgebühr) das Recht erworben, ausschließlich seine bayerischen Rettiche verkaufen zu dürfen. Die Berliner sind nicht sehr entzückt über die Ertheilung jenes Monopols. Freilich sind die in der Gegend von Bamberg und in der Oberpfalz gezogenen Rettiche so vorzüglich, daß kein anderes „Gewächs" mit ihnen in Konkurrenz treten kann.

— Der Pfändung sind nach § 715 Ziff. 4 der Zivilprozeßordnung nicht unterworfen: bei Künstlern, Handwerkern, Hand- und Fabrikarbeitern die zur persönlichen Ausübung des Berufs unentbehrlichen Gegenstände. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht durch Beschluß vom 11. April 1895 ausgesprochen, daß unter den bezeichneten Gegenständen nur Werkzeuge und solche gleichstehende Gegenstände, deren Fortnahme die erwähnten Personen unmittelbar an der Ausübung ihres Berufs hindern würde, nicht aber auch Materialien zu verstehen sind, deren der Künstler und Handwerker bei der Ausübung des Berufs bedarf.

— Nach § 11 des Baufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875 tritt mit dem Tage, an welchem die Offenlegung des aufgestellten Straßen- und Baufluchtlinienplans beginnt, die Beschränkung des Grundeigenthümers, daß Neubauten, Um- und Ausbauten über die Fluchtlinie hinaus versagt werden können, endgültig ein. In Bezug auf diese Bestimmung hat das Ober-Verwaltungsgericht, durch Urtheil vom 9. Januar 1895 ausgesprochen, daß die bloße Einfriedigung eines Grundstücks, auch wenn sie ein Bauwerk darstellt, nicht unter das Bauverbot des § 11 des erwähnten Gesetzes fällt.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 13. Juli 1895.

Die Zufuhren von Getreide per Bahn haben an unserem Platze in dieser Woche ganz bedeutend abgenommen, nur die Zufuhr von Kleie ist größer geworden. Es sind im Ganzen 216 Waggons und zwar 15 vom Inlande und 201 von Polen und Rußland herangekommen. — Weizen. Trotz des sehr schwachen Angebots war der Verkauf äußerst schwierig. Die Exportmühlen haben sehr große Vorräthe und wollen einstweilen nicht kaufen. Nur die Mühlen in der Umgegend traten vereinzelt als Käufer auf, jedoch nur zu Mk. 5 bis Mk. 6 billigeren Preisen. Es sind nur ca. 400 Tonnen gehandelt. — Roggen hatte trotz des kleinen Verkehrs sowohl loco wie Termine sehr schwankende Tendenz. Zuerst gingen Preise Mk. 5 bis Mk. 7 herunter und erholten sich zum Schlusse wieder um Mk. 3 bis Mk. 4. Der Umsatz betrug ca. 300 Tonnen. — Gerste. Von diesem Artikel kamen wenige Waggons Futterwaare von Rußland heran, welche zu unveränderten Preisen leicht Unterkommen fanden. Gehandelt ist russ. zum Transit 638 Gr. Mk. $80\frac{1}{2}$, 625 Gr. Mk. 82, Futter- Mk. 80, mit starkem Geruch Mk. 75 per Tonne. — Hafer knapp und theurer. Inländischer Mk. 113 bis Mk. 117 per Tonne bezahlt. — Erbsen nur gehandelt russische zum Transit, abfallende Viktoria Mk. 93 per Tonne. — Wicken und Pferdebohnen ohne Zufuhr. — Rübsen. Neuer inländischer Mk. 165, Mk. 166, Mk. 167, Mk. 168, Mk. 170, polnischer zum Transit Mk. 151 per To. gehandelt. — Weizenkleie flau und niedriger, grobe Mk. 2,65, Mk. 2,70, Mk. 2,75, mittel Mk. 2,50, Mk. 2,55, Mk. 2,60, Mk. 2,65, Mk. 2,70, feine Mk. 2,55, Mk. 2,70, Mk. $2,72\frac{1}{2}$, Mk. 2,75, Mk. $2,77\frac{1}{2}$, Mk. 2,80, Mk. 2,90 per 50 Kilogr. — Roggenkleie Mk. 3,10, Mk. 3,20, Mk. 3,25, Mk. 3,30 per 50 Kilogramm bezahlt. — Spiritus. Der Verkehr ist gleich Null und müssen Preise nur als nominell bezeichnet werden. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 57,50, Juli Mk. 57,50, November-März Mk. 54,00, nicht kontingentirter loco Mk. 37,50, Juli Mk. 37,50 November-März Mk. 34,50 per 10,000 Liter %.

Königsberg, 12. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.

Zufuhr: — russische, — inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) 735 gr. (123-24) besetzt 110 (4,40) Mk., 717 gr. (120-21) mit Geruch 111 (4,44) Mk. — Rübsen (pro 72 Pfd.) flauer, 163 (5,85) Mk., 165 (5,95) Mk., 167 (6,00) Mk., 168 (6,05) Mk., 169 (6,10) Mk., $169\frac{1}{2}$ (6,10) Mk., 170 (6,10) Mk., $170\frac{1}{2}$ (6,15) Mk., 171 (6,15) Mark.

Bromberg, 12. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 131 bis 141 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 101—111 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—102 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 112—122 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Posen, 12. Juli 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 13,90—15,10, Roggen 10,80—11,00, Gerste 10,00—12,00, Hafer 10,90—12,20.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grund steuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Ant. Sonnenburg'sche Ehel., Rose	Dt. Krone	19. Aug.	11,9570	187,53	135
"	Klempnermstrwe. Henr. Zytkowski, geb. Schöndel, Berlin	Löbau	19. "	—	—	180
"	Schuhmacher Frz. Choinski, Mewe	Mewe	9. "	—	—	495
"	Bes. Joh. Born'sche Ehel., Rosenfelde	Pr. Friedland	16. Sept.	55,65	352,02	135
"	Bes. Ant. Zwitzki'sche Ehel., Lubiewo	Schwetz	28. Aug.	21,6200	55,26	60
"	Ansiedl. Joh. Nowitzki'sche Ehel., Lowinnek	"	18. Sept.	13,2791	143,58	75
"	Landw. O. Quiring, Kalwe	Stuhm	10. "	106,0040	1771,17	621
"	Bes. Felix Gorny, Wilkowo	Zempelburg	20. "	18,0130	131,10	75
Danzig	Kfm. W. Rich. Schlücker'sche Ehel., Leegstrieß	Danzig	26. Aug.	0,0555	2,19	3100
"	Kfm. Em. Runde, Elbing	Elbing	9. Sept.	—	—	777
"	Frau Am. Brauser, geb. Borchert, Königsdorf	Marienburg	24. Aug.	16,3213	144,90	—
Königsberg	Schmiedemstr. R. Potrock, Norgau	Fischhausen	27. "	2,6370	38,64	96
"	Landwirth Alb. Neßlinger, Tolklauken	"	4. Sept.	102,4358	1193,55	—
"	Adam Ballay'sche Ehel., Schwedrich	Hohenstein	23. Aug.	81,49	127,05	111
"	Bäckermstr. R. Philipp, Mehlsack	Mehlsack	14. "	—	—	160
"	Bes. Gustav Wolff, Ellernbruch	Nordenburg	6. Sept.	38,6247	154,17	174
"	Wirth Sam. Lippek'sche Ehel., Mensguth	Ortelsburg	17. Aug.	15,9487	161,88	105
Gumbinnen	Wwe. Cäc. Heilick, geb. Heilig, Ruß	Heydekrug	16. Sept.	3,4735	39,09	604
"	Dan. Rupsch'sche Ehel., Gr. Budwethen	Kaukehmen	17. Aug.	13,1820	371,88	120
"	Gutsbes. Chr. Schimkus, Trappönen	Wischwill	9. "	119,4331	721,11	375
"	Besitzersfr. Mar. Braunys, geb. Borm, Naujeningken	"	20. Sept.	39,6920	187,74	159
Bromberg	Wirth Kasim. Piatek'sche Ehel., Lobsens	Lobsens	12. Aug.	24,0710	213,90	90
"	Ed. Gerth'sche Ehel., Ostatkowo	Schubin	27. Sept.	34,3070	273,99	105
"	Gutsbes. Leop. Knopf, Placzkowo	Tremessen	29. Juli	315,3460	3031,68	990
"	Chr. Schendel'sche Ehel., Wongrowitz	Wongrowitz	9. Aug.	2,5330	8,31	204
"	Joh. Leda'sche Ehel., Krosno	"	16. "	4,8580	48,72	75
"	Stef. Kaczmarek, Gruntowitz	"	30. "	31,2336	332,01	180
Posen	Gastw. Bernh. Wasner'sche Ehel., Grembonin	Kempen	12. "	8,7490	69,21	75
"	Wirth Thom. Nowak'sche Ehel., Lubniar	Kosten	3. "	8,8394	8490	75
"	Kfm. Stanisl. Kowalski, Kosten	"	8. "	—	—	1149
"	Wladisl. Hadynski'sche Ehel., Lippe	Obornik	14. Sept.	7,0780	73,56	75
"	Anton Stefaniak'sche Ehel., Piekarizew	Pleschen	28. Aug.	9,4510	85,44	135
"	Teophil Krause, Kozieglowy	Posen	21. "	142,8370	175,11	105
"	Landw. Alfr. Kreutz, Vorw. Antonin	"	30. "	326,2651	1225,44	780
"	Kfm. Ad. Block, Rawitsch	Rawitsch	28. "	0,0124	—	820
"	Bäckermstr. Th. Worch, Rogasen	Rogasen	6. "	0,2650	4,38	600
"	Wwe. Ida Domers, geb. Adamy, Miedzylesie	"	4. Sept.	328,8318	2681,49	681
Köslin	Gutsbes. C. Jonas, Zemmen	Bütow	8. Aug.	69,5010	252,57	105
"	Tischlermstr. Ferd. Riedrich, Körlin a. Pers.	Körlin a. P.	18. Sept.	1,0740	9,33	348
"	Büdn. Alb. Beversdorf'sche Ehel., Damshagen	Rügenwalde	26. Aug.	7,4570	157,44	90

[9999] Der hinter den Eisenbahn- und Chausseearbeiter Michael Kopersky und Genossen diesseits unter dem 30. März d. Js. erlassene Steckbrief ist bezüglich des unter Nr. 5 aufgeführten Eisenbahnarbeiters Katzengieß erledigt.

Stargard in Pom., den 10. Juli 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

[9958] Bei der unterzeichneten Verwaltung ist zum 8. August cr. eine **Vollziehungsbeamten- und Hilfspolizeisergeantenstelle** zu besetzen. Das mit der Stelle verbundene Einkommen beträgt 900 Mk. und steigt nach den Bestimmungen des Besoldungsplanes bis 1050 Mk. jährlich. Außerdem werden 60 Mk. Kleidergeld jährlich gewährt.

Geeignete, nicht über 35 Jahre alte Bewerber werden aufgefordert, ihre Meldungsgesuche unter Beifügung von Zeugnissen und eines Lebenslaufes uns einzureichen.

Die definitive Anstellung erfolgt nach einer befriedigenden Probedienstzeit von 6 Monaten. Die zu stellende Kaution beträgt 300 Mk. und kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden.

Zivilversorgungsberechtigte Bewerber werden in erster Linie berücksichtigt.

Dirschau, den 9. Juli 1895.

Der Magistrat.



Oeffentl. Versteigerung.

[56] **Am Dienstag, den 16. Juli cr.,** Vormittags 10¾ Uhr, werde ich in Lessen, auf dem Hofe des Kaufmanns Herrn Meyer Moses

1 junge Kuh,
1 Wäschespind und
1 schwarzen Pelz

welche dorthin geschafft werden, öffentlich zwangsweise versteigern.

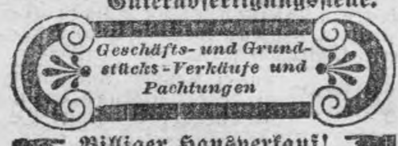
Ganeza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

[9910] **Mittwoch, den 17. d. Mts.,** Vorm. 10 Uhr sollen auf dem Bahnhofe in Graudenz **47550 kg.**

ungeschlagene Feldsteine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Güterabfertigungsstelle.



Billiger Hausverkauf!

Zur Bäckerei auch Molkereianlage vorzügl. geeign. ist e. groß., neues, mass. **Wohnhaus** mit vielen Zimmern, durchweg gewölbten Kellern, mit ca. 2 Morg. Land, Garten u. Wirthschaftsgebäuden in einem großen Kirchdorfe, sehr billig, anderer Unternehmungen wegen für 9000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld wird günstig belassen. Da noch keine Bäckerei vorh. aber Bedürfniß ist, würde dieselbe sich sehr rentiren. Großer Viehstand am Orte. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9848 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

[9853] E. gut eingef. **Gastwirthsch.** m. sch. Gart., Kegelb., einigen Baupl., ist v. sof. i. Vorort Brombergs preisw. z. verk. Anzahl. 6000—9000 Mk. Offert. erbittet F. Wodtke, Bromberg.

[9972] Ein altes renommirtes

Fleisch- u. Wurstwaaren-Geschäft

Danzig, Breitgasse 8 gelegen, ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten, eventl. günstig zu verkaufen. Zu erfr. Zoppot Viktoria-Hotel. Hinterlack.

Verkauf eines

Restaurant-Grundstücks

in **Danzig.**

Ein **Haus mit Restaurant** in ganz **vorzüglicher Lage,** an einer **großen Kaserne,** ist für 13500 Mk. bei 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen und gleich zu übernehmen. Auskunft ertheilt Frederich Andersen, Danzig, [9969] Holzgasse 5.

Gute Brodstelle.

[9553] **Ein Gasthaus** im Kreise Pr. Stargard, in einem Dorfe von ca. 500 Einwohnern, einziges am Platze, verbunden mit Kolonialwaaren- u. Mehlgeschäft, mit 10 Morgen Land, ist sogleich durch mich für 12000 Mk. bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.

J. Manikowski, Kaufmann, Czersk Wpr.

[9882] **Ein Gasthaus** mit Tanzsaal ist sofort zu verkaufen durch R. Brüschkowski in Mocker, Bismarckstr. 2.

Restauration

mit **Gartenwirthschaft, Tanzsaal** u. **Kegelbahn,** in vorzüglicher Lage und flottem Betriebe, umständehalber an nur zahlungs- u. leistungsfähige Reflektant durch mich zu verkaufen. [28]

Bautechniker Wosch, Graudenz.

[9970] Ein flott gehendes

Restaurations- und Schankgeschäft

an der **Markthalle in Danzig** gelegen unter günstigen Bedingungen abzugeben. Z. Uebernahme Mk. 4000 erforderlich. Off. **R. S.** Inserat.-Ann. d. Gesell. Danzig, (W. Meklenburg,) Jopengasse 5.

Ein Grundstück in Ohra

mit 12 Wohn., Scheune, Stallung. und 6 Mrg. Land, ist Altershalber bill. abzugeben. Vortheilh. Kapitals-Anl. für Rentiers. Das. sind meh. Lorbeerbäume (Prachtexemplare) bill. zu verkaufen.

Krüger, Danzig, Salvatorkirchhof.

[9973] Ein gut gehendes

Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft

in der Provinz Westpreußen, welches seit **über 60 Jahren besteht,** ist wegen **Todesfall** des Inhabers **von den Erben** zu verkaufen. Zur Uebernahme gehören 20—25000 Mark. Reflektanten belieben ihre Adressen unter **C. G.** an die Inseraten-Ann. des Ges. in Danzig (W. Meklenburg), Jopengasse 5, einzur.

Wegen schwerer Erkrankung des Besitzers!

ist eine kleine

herrschaft. Besitzung

von 158 Mrg. (anerk. als die schönste u. rentabelste in d. groß. Umgeg.) eine Meile von hier, unweit der Stadt und Bahn gel., mit durchweg mild. fruchtb. Lehmb. in hoh. Kult., schöne Wiesen u. sehr groß. Torfl., mit ganz neuen mass. Gebäud., sehr gut. leb. u. todt. Invent., hochf. Obstgärten, auch trotz der bish. diesj. groß. Dürre, mit durchw. gutsteh. Feld., gr. fert. Torfv. 2c., für d. Kaufpr. von 28500 Mk. mit 6—7500 Mk. Anzahl. durch mich schleunigst zu verkauf. Dies. Gütchen ist ansch. nicht bill., dafür aber auch selten schön u. ein ähnliches schwer zu finden. Käufer zahlt **keine** Prov. Z. Beantw. b. e. Briefm. beizul.

R. Petersdorff, Loetzen Ostpr.

NB. Gut gel. preisw. Besitz. in jeder Größe, rent. Gastw., Krug- u. Mühlengrundst. 2c., habe u. günst. Beding. stets zum Verkauf. Provisionen zahl. selbstverständlich nur die Verkäufer.

Hotelverkauf!

[9593] Mein vollständig eingerichtetes Hotel in Rosenberg Wpr. beabsichtige ich bei einer Anzahlung von 10—12000 Mk. unter den günstigsten Bedingungen baldmöglichst zu verkaufen.

Reflektanten belieben sich direkt an mich zu wenden

H. Eylert.

[9854] E. gut. **Krug,** gel. a. d. Chaussee zwischen Nakel u. Exin, m. 34 Morg. Mittelb., ist v. sof. weg. Altersschwäche preiswerth zu verkaufen. Offert. sub A. B. 100 Bromberg postlagernd.

Gastwirthschaft b. Thorn

mit besond. Miethshause u. Gärtnerei, **anerkannt sehr gute Brodstelle,** jährl. Miethe ca. 1500 Mk., nur Stadtgeld (7500 Mk., v. 1. April 1896 nur 4%), **billig,** für ca. 20000 Mk. zu verkauf. Anz. 5—6000 Mk. C. Pietrykowski, Thorn. [9881]

Restauration

für f. Publikum, belebteste Straße in Bromberg, von sofort zu vermiethen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9878 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Meine Gastwirthschaft

in der Nähe von Kasernen, in guter Lage, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. [9480]

E. de Sombre, Mocker Wpr.

Meine Bockwindmühle

mit zwei Gängen ist vom 1. Oktober cr. ab, neu zu verpachten. [9588]

Marie Kappis, Neu-Skompe.

Mein Windmühlengrundstück

in Pokrzydowo, bestehend aus guten Gebäuden und 20 Morgen Roggen- und Weizenboden, bin ich Willens zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mk. [9959

A. Zielinski, Pokrzydowo.

[9298] Mein

Mühlen-Etablissement

Schloß Schubin, besteh. aus e. Dampf- u. Wasser-Mahl-Mühle m. 3 Walzenst., 2 Gängen, 5 Sichtmasch. herrsch. Wohnhaus, Beamten- u. Leutehäusern, gr. Speicherräumen 2c., 20 Mg. Land u. best. Wiesen, ist z. 1. Sept. z. verp. Zur Mühle gehört e. flotte **Bäckerei,** d. durchschnittlich monatl. ca. 300 Ztr. Mehl verbraucht.

Moritz Baerwald, Bromberg, Danzigerstr. Nr. 141.

Eine Bockwindmühle

mit zwei Mahlgängen u. Gartenland ist Umständehalber bei geringer Anzahlung u. fester Hypothek sogleich zu verkaufen. Auskunft ertheilt

Rudolph Schwenkler in Fittowo bei Bischofswerder. [9880]

Gute Brodstelle.

Todesfall halber steht ein Grundstück, ca. 14 Mrg. groß, m. gut. Bod. u. Geb., 2 Kilom. von d. Stadt Strasburg, an der Chaussee gel., preisw. zum Verkauf. Besonders eignet sich das Grundstück zur Anlegung einer Ziegelei. Nähere Auskunft ertheilt

Cieszyn per Wrotzk.
[38] Thimm, Hauptlehrer.

Ein Geschäftshaus

in Graudenz, Altestr., mit geräumig. Laden u. Wohnung, ist bei gering. Anzahl. zu verkaufen. Näheres bei Herrn Jacob Lewinsohn, Tabakstr. [9879]

Ein gutes Geschäft!

[9877] Mein in **bester Lage** am **Ringe** des **Marktes** belegenes Haus, mit **schönen Geschäftsräumen,** in welchem seit 20 Jahren ein **Materialwaaren-** und **Schankgeschäft,** in Verbindung mit **Porzellan-, Steingut-, Glas-** u. **Kurzwaaren** mit Erfolg betrieb. word. ist, beabsicht. ich zu verkauf. od. an ein **tüchtigen** Geschäftsmann zu verpachten. — Keine Waaren-Uebernahme. **Wilhelm Rey,** Neidenburg.

Gangbare alte Bäckerei

mit guter fester Kundschaft u. mit sämmtlichem Inventar ist **Krankheitshalber** sofort **ganz billig** zu verkaufen.

H. Densow, Schneidemühl, [9696] Güterbahnhofstraße 2.

Meine Bäckerei verbund. mit Höckerei, nebst **Haus** und Garten in Kgl. Neukirch, einem Kirchdorfe, im Kreise Konitz, bin ich Willens aus freier Hand unt. günst. Bedingung. zu verkaufen. Bemerke noch, daß die Bäckerei die einzige am Platze und seit Jahren gut eingeführt ist. Reflektanten wollen sich gefl. melden bei [9758]

Th. Jasnoch, Bäckermstr., Czersk Wp.

[9585] Ein im großen Kirchdorfe, hart am Bahnhofe, 4klassige Schule, viele Beamten, einziges am Orte neu erbautes, massives

Fleischergeschäft

an 2 Chausseen gelegen, ist von sofort bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen; auch eignet sich selbiges für Rentiers. Näh. durch A. Botzoll, Lindenthal bei Kgl. Rehwalde.

Ein gutgehendes **Höckerei-Grundstück** ist für 16600 Mk. zu verkaufen Bringt außerdem noch 1505 Mk. Miethe. Anzahlung 5—6000 Mark. Meldungen werden brieflich unter Nr. 9246 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Mein Grundstück

in Pawlicken, Kr. Neidenburg, 54 Hekt. 3 Ar incl. Wiesen, sch. Obstgart., m. voll. Ernte, leb. u. todt. Invent. u. gut. Gebäuden, bin in Willens, sofort zu verkaufen. Näheres durch L. Roehr, Neidenburg Opr. [9757]

Ein Grundstück

aus Wohnhaus, Stallungen u. 2½ Mrg. Gartenland mit etw. 50 Obstb. besteh., z. Gärtn. besond. geeign., i. bill. z. verk. [9810] Mocker, Bornstr. Nr. 12.

[9765] **Ein Prachtgütchen**

1½ Stunde v. Königsberg, ca. 450 Mrg. incl. Wies. u. Wald, durchw. Weizenbod., all. massiv u. roth gedeckt, herrl. Jagd, ca. 1300 Mk. Reinertrag, sehr g. Felder, für 96000 Mk. b. 24000 Mk. Anzah. zu verk. od. geg. größ. Gut z. vertauschen d. O. von Losch, Langfuhr, Danzig.

Ein Gut zu verkaufen

827 Morg., inkl. 80 Morg. Wiesen und Torf, an d. Chaussee Posen-Gnesen, 4 km v. Bahnst. Preis 100000 Mk. Landsch. 48900 Mk. à 3½%, Bank 14000 Mk. mit Amort. Wohnhaus, Garten herrschaftl. Anz. 24000 Mk. Rest längere Zeit zu 5% gestundet. Näheres durch [9923] Kampe, Tremessen (Posen).

[0928] **Ein Grundstück**

in bestem Zustande, bestehend aus massiven Gebäuden, mit Garten, und 12 Morgen Land m. Ernte, wovon 2 Morgen 2schnittig. Wiese, gelegen in Kl. Krug, Kr. Marienwerder, Postort, 5 km vom Bahnhof, an der Chaussee, passend für jeden Handwerker oder Rentier 2c. zum Preise von 6600 Mk. bei 4500 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Anfragen beantwortet Johann Wisniewski, Fischer in Rembosewo p. Carthaus Wp.

2 schöne Güter Wpr.

à ca. 1000 Morg., sch. mass. herrschaftl. Gebäude, prächt. Invt., kompl. u. werthvoll, mit Lokomobilen 2c., **eins ein Stadtgut,** durchw. gut. Rüben- und Gerstenboden incl. ca. 60 Morg. 2- u. 3schn. Wies., neue Brennerei, Ziegelei an Bahn, Chaussee und Stadt, **das andere** im berühmten Culmerland, ⅔ der best. Weiz.- u. Rübenbd. incl. ca. 50 Morg. sch. Niederungswies., a. Stadt, Bahn u. Chaussee gelegen, **bei jedem** sehr werthvolles Kieslager, sind sehr preisw. bei 45—60000 Mk. Anzahlung zu kaufen d. C. Andres, Graudenz.

Grundstücksverkauf.

Wegen Todesfall ist das 308 preuß. Morgen große **Grundstück Nr. 39 in Sommerfeld,** Kr. Pr. Holland, ganz oder theilweise, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Rabitz in Grunau, Bez. Danzig. [39]

[25] **Mein Grundstück**

15 kl. Morg., best. aus Ackerland, Obstgarten u. Wiesen, beabs. ich im Ganzen od. auch getheilt Familienverh. halber sofort zu verkaufen.

Kl. Kommorsk p. Gr. Kommorsk.
Julius Miehlke, Tischlermeister.

[9790] Zahlungsfähige, kauflustige Reflektanten können sich behufs Erwerbung von

Parzellen

bei günstigen Bedingungen bis 20. Juli d. Js. melden auf

Gut Zellgosch,
bei Lubichow Wpr.

Eine Gärtnerei Kl. Mocker

unt. günst. Beding. zu verkaufen.
C. Wegener, Thorn, Kopp.-Str. 41.

Parzellirung

meines (früher Buchholz'schen)

Gutes Kuppen

dicht an der Stadt und Bahnhof Saalfeld Opr. gelegen, welches ich theils in

Rentengüter

theils freihändig auftheilen werde.

Der Boden ist größtentheils systematisch drainirt und eignet sich zur Bestellung für jede Getreideart u. Erdfrucht. Die Parzellen werden in jeder Größe und mit vollständiger Ernte, wie Weizen, Roggen, Erbsen, Gerste, Hafer, Klee und Kartoffeln verkauft. Auch werden Fuhren zur Heranschaffung des Baumaterials kostenfrei geliefert.

Verkauf findet **täglich** von Morgens bis Abends im Gutshause in Kuppen statt. [9889]

Das Rest-Rentengut von ca. 300 Morgen, mit vollständiger Ernte und Inventar, großem Park, Obst- und Gemüsegarten, ist ebenfalls zu verkaufen, ebenso ist ein Rentengut von ca. 150 Morgen, mit Gebäuden, Inventar und voller Ernte, sofort zu verkaufen.

J. Moses, Kuppen b. Saalfeld Opr.

Ein 6 Kilom. von einer Kreis- und Garnisonstadt, an der Chaussee und Bahn belegenes

Gut

in Ostpr., von über 97 Hekt., ist preiswerth zu verkaufen. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9414 durch d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

meines Rittergutes **Friedeck,** Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, die andere Hälfte mit Sommerung und Kartoffeln. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben, Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen vier Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, ein massiv. Stall und eine neue große Holzscheune, ferner Ziegelei mit Doppelofen, starker Absatz, mit 70 Morgen.** Verkauf findet **täglich,** auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses,
Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr., Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

See-Verpachtung!

Der zu meinem Gute gehörige ca. 450 Morgen große See ist von sofort zu verpachten. Etw. Reflektanten wollen ihre Angebote, die nicht unter 1000 Mk. betragen dürfen, direkt an mich Gr. Nogath bei Niederzehren einsenden. Die Pachtbedingungen sind auf Bahnhof Wiedersee einzusehen. Der See ist ca. 3 Jahre geschont. [9346]

Wunderlich.

Zu verpachten

der Garten in Tuschewo
[9979] **bei Löbau Wpr.**

E. Obstpächter sucht C. Franz, Bratwin. [9872

[9486] **Suche eine gangbare**

Bäckerei

zu pachten, später zu kaufen. Offerten unter **M. H. 7011** postl. Löbau Westpr. erbeten.

Auf einem größeren Dorfe wird eine

rentabl. Gastwirthschaft

von einem strebsamen Kaufmann zu pachten gesucht, welche nach einem Jahre käuflich übernommen wird. Meldungen werden brieflich unter Nr. 9936 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ich suche sofort von der Landschaft oder einer Bank

ein Gut

zu kaufen, und verpfände zur Sicherheit dess. meinen Besitz von 1000 Morg. Gute Gebäude und guter Boden erwünscht. Agenten verbeten. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9719 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

!Gutskauf!

bei einer Anz. v. 60000 Mk. suche ein Gut mit nur besten Bodenverhältnissen u. guten Gebäuden. Off. unt. Nr. 9743 an d. Exp. d. Ges. erb.

[9963] Ein nachw. erf. Wirth (deutsch u. poln.) sucht ein **Gasthaus** mit oder ohne Land von sofort oder später zu pachten. F. Sembeck, Hoppenbruch bei Marienburg.

[9967] Heute Nachmittag 2 Uhr starb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater und Onkel, der Rentier

Friedrich Kuglin

im 69. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an
Schwetz, den 12. Juli 1895.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Johanna Kuglin.
Die Beerdigung findet Montag, den 15. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

---

[13] Gestern Nachmittag 5½ Uhr starb nach langem Leiden unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Ferdinand Werner

im 81. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
Neu Marsau, den 13. Juli 1895
Die trauern. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung find. Dienstag, den 16. Juli, Nachmittags 4 Uhr statt.

---

[50] Am 12. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser lieber, unvergeßlicher Sohn

Otto

im Alter von 6 Jahr. 1 Mon. 12 Tagen, was wir tiefbetrübt anzeigen.
Parsken, d. 13. Juli 1895.
E. Liedtke und Frau.
Die Beerdigung findet Montag, den 15. Juli, Nachm. 3½ Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Rath entschlief heute Vormittag 10 Uhr, nach schwerem Leiden, unser liebes (9918

Trudchen

im Alter ven 6 Wochen.
Dieses zeigen schmerzerfüllt an
Skurz, den 12. Juli 1895.
Paul von Kalben und Frau, geb. **Paasch.**
Die Beerdigung findet Montag, den 15. d. M., Nachmittag 3 Uhr, statt.

[9988] Allen Denen, die mir am 11. d. Mts. bei meinem 40jährigen Verwalten der Wasserkunst und städtischen Brunnen in so überaus freundlicher Weise gratulirt, sowie den Spendern der schönen Blumen und Geschenke sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank.
Meyer,
Wasserkunst-Verwalter.

Bekanntmachung.

[1] Wir erinnern hierdurch **dringend** um **Einzahlung** der für das Vierteljahr April/Juni d. Js. **noch rückständigen Staats- und Gemeinde-Abgaben** (Einkommen-, Betriebs- und Hundesteuer) an unsere Steuer- resp. Kämmerei-Kasse.
Graudenz, den 10. Juli 1895.
Der Magistrat.
gez. Tettenborn.

Bekanntmachung.

[9840] Wegen Umpflasterung wird der Getreidemarkt zwischen der Unterthornerstraße und der Obermühle für den Fahrverkehr bis auf Weiteres gesperrt.
Graudenz, den 12. Juli 1895.
Der Kreis-Baumeister.
Gauger.

---

[22] An der Dampfschneidemühle zu **Forst Bankau,** ca. 3 Kilometer von Bahnhof Warlubien, an der Chaussee belegen, sind die **Preise** für
Bretter, Bohlen, Kantholz, Latten
bedeutend herabgesetzt worden. Der Verkauf findet täglich statt durch den Verwalter Schulze.

Bekanntmachung.

[30] Die Lieferung von **30 Sprungfeder-Matratzen** für das hiesige Krankenhaus soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Die näheren Bedingungen liegen im Krankenhaus aus, woselbst auch die Offerten und Proben **bis** zum 22. d. Mts. einzureichen sind.
Graudenz, den 13. Juli 1895.
Der Magistrat.

[10000] Am **29. März d. Js.**, ist auf der Weichsel bei dem Frühjahrs-Hochwasser in der Gegend von **Weichselthal** ein

eiserner Ponton

einer schwimmenden Schiffsbrücke aufgefischt worden. Der unbekannte Eigenthümer wird zur Geltendmachung seiner Eigenthumsansprüche bei dem Unterzeichneten binnen 3 Monaten hiermit polizeilich aufgefordert.
Schulitz, den 10. Juli 1895.
Der Distrikts-Kommissar.
Dobberstein.

---

[11] Mein Dienstmädchen Malwine Drawert hat den Dienst bei mir heimlich verlassen. Ich warne Jedermann der Drawert Aufenthalt zu gewähren.
Gustav Mollenhauer, Tusch.

Zirka **50 Ctr. Häckfel**, von gesundem Sommerstroh, verkäuflich. Meldungen werden brieflich unter Nr. 9842 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[9883] **Alle Sorten Bauholz, Latten, Bohlen u. Bretter** für Zimmerleute u. Tischler, sowie diverses **Stellmacherholz**, trocken. als: **Roth- und Weißbuchen-, Eschen-, Eichen-, Birken- u. Ellernbohlen, Nabenholz, Felgen, Speichen, Birkenstangen,** sow. **Leiterbäume u. eichene Schwellen** empfiehlt billigst Carl Kleemann, Thorn, Holzplatz Mocker Chaussee.

[9987] Aus einer Konkursmasse haben wir folgende, von der Firma A. Kirchner & Co. in Leipzig gebaute, fast neue Maschinen sehr billig abzugeben:

eine Abrichtmaschine
mit verstellbarem Tisch, Kehldruck, Kannelirapparat 2c.,
1 Langloch-Bohrmaschine
mit Kreuzsupport und Bockfräs-Vorrichtung,
1 gußeis. Schleifsteintrog mit Schleifstein u. Support
für Hobelmaschine.
Hintz & Goebel Nachflg., Falkenburg i. P.



Wer eine richtige, wirklich abgezogene, genau regulirte Uhr besitzen **will**
der lasse sich eine **echt silberne Cylinder-Remontoir-Uhr mit Goldrand** zu **Mark 10.50** kommen. **Reich illustrirte Preis-Liste auf Wunsch an Jedermann**
umsonst und portofrei.
S. Kretschmer, Uhren u. Ketten en gros
Berlin C., Bischofstr. 13G.

---

[21] An der Dampfschneidemühle zu **Forst Bankau** bei Warlubien werden zu herabgesetzten Preisen verkauft:
Nutzschwarten à Mk. 6 für drei Raummeter,
Brennschwarten à Mk. 3 u. Mk. 3,75 für 3 Raummeter,
Sägespähne à Mk. 0,50 für die Fuhre,
Stangen je nach Stärke.
Der Verkauf findet täglich statt durch den Verwalter Schulze.

Gänzlicher Ausverkauf

[9457] wegen

Fortzuges aus Graudenz nach Bromberg.

Mein Lokal muß bis zum 1. Oktober d. Js. geräumt sein, ich stelle daher mein großes Lager in

Herren-, Damen- u. Kinderkonfektion

zum **gänzlichen Ausverkauf.**

Händler mache besonders darauf aufmerksam, da die Preise außergewöhnlich billig stelle.

Herren-Anzüge u. Paletots, für Sommer u. Winter, von 9 Mk. an,
Damen-Sommer- und Wintermäntel von 1 Mk. an,
Damen-Sommer- und Winter-Jaquets von 1 Mk. an,
Mädchen-Sommer- und Winter-Mäntel von 0,75 Mk. an,
Knaben-Sommer- u. Winter-Mäntel von 2 Mk. an,
Knaben- u. Burschen-Anzüge u. Paletots von 2 Mk. an.

Stoffe nebst Zuthaten zu Anzügen, Paletots 2c. zu staunend billigen Preisen und mache ich die Herren Schneidermeister besonders darauf aufmerksam. Gleichzeitig empfehle **2 fast neue Schneider-Maschinen** zum außergewöhnlich billigen Verkauf. Sämmtliches Inventar gebe ebenfalls billig ab.

D. Schendel,

Alte Straße 1.

Einen großen Posten
Herren-Stoffe
garantirt gute Qualität auffallend billig bei
[9443] **Carl Sommerfeld.**

Jeder gewinnt

an Intelligenz durch **Photographiren** und erstaunt über die schönen Bilder, welche selbst von ganz unkundig. Personen mit mein. neu. **photographischen Apparaten** spielend leicht angefertigt werd. können; dies beweis. viele Zeugnisse! Landbewohner u. and. erwerb. sich

viel Geld

Größtes Vergnügen. Apparat, sämmtl. Material, Anleitung u. Porto 11 Mk. Prospekte gratis. Probebild 30 Pf. **B. Zimmer, Berlin 18, Fürstenwalderstr. 20.** [59]

[9079] **Zu verkaufen.**
Nach Baubeendigung gebr., aber gut erhaltene 900 m
Feldbahn
nebst zugehörigen 12 Wagen, im Ganzen oder getheilt. Anfr. wolle man sub **J. G. 9815** a. d. Exped. d. Geselligen richten.

Pläne u. Säcke

in großer Auswahl zu billigen Preisen offerirt
[9442] **Carl Sommerfeld.**

[9993] Suche lammfrommen, flotten
Ponny
zum Reiten und Fahren für Kinder, zu kaufen.
Nickel, Podobowitz, Posen.

[9981] Ein tüchtiger, evangelischer
Schmied
der die Dampfdreschmaschine zu führen versteht und einen Burschen zu halten hat, wird zu Martini **gesucht von** Dom. Hofleben bei Schönsee Wpr.

Ein Hausdiener
kann sich sofort melden.
[58] Schützenhaus.



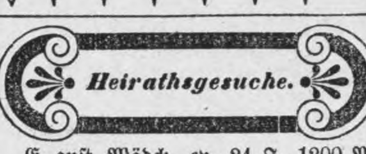
6000 Mark
sofort,
6000 Mark
per 15. August zu begeben. Offerten zu richten an [9894]
J. F. Lindner, Danzig, Neugarten.

---

[10] **3000 Mark** zu sicherer Stelle sucht G. Lange, Kasernenstr. 24.

[9690] **12 000 Mark**
3600 Mk. u. 900 Mk., à 4- bezw. 5proz. werden gegen Gewährung pupillarisch sichere Hypotheken gesucht. Nähere Auskunft im Bureau des Herrn Justizrath Kabilinski.

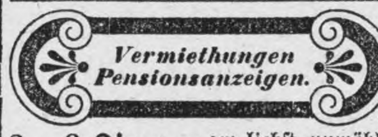
Per sofort gesucht **10—12000 Mark** zu 4½% bei pünktl. Zinszahlung, sehr sichere Hypothek zur 1. Stelle. Meld. werden brieflich unter Nr. 9943 durch die Exped. des Gesell. erbeten.



E. anst. Mädch., ev., 24 J., 1200 M. Vermg., sucht die Bekanntschaft e. solid. Herrn behufs **Verheirathung.** Beamter bevorzugt Wittwer nicht ausgeschlossen. Diskret. Ehrensache. Gefl. Off. unt. Nr. 9954 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Heirathsgesuch.

Ein junger Kaufmann, 32 Jahre alt, wünscht sich mit einer Lebensgefährtin gleichen Alters, Wittwe nicht ausgeschlossen (christl. Confession) zu verheirathen. Off. nebst Photographie bitte an H. Saenger, Schwetz (Weichsel) zu richten. [9966]



2—3 Zimmer am liebst. unmöbl., **guter Stall** und Burschenzimmer zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisang. u. Nr. 9873 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Per 15. d. Mts. ein **möblirtes Zimmer** zu miethen gesucht.
Offerten briefl. unter Nr. 9865 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Gesucht
ein Laden mit oder ohne Wohnung zum 1. Oktober, eventl. sofort. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern, Kammer, Küche, Keller 2c. wird von sehr ruhigen Einwohnern in den Vorstädten **Riesenburgs** oder auf einem größeren Dorfe in der Umgegend von Oktober cr. oder April n. Js. zu miethen gesucht. Off. werden unt. Bezeichnung „Wohnung" postlagernd Sommerau erbeten.

Pension
für älteren Schüler der hiesigen Realschule Anfang August gesucht. Meld. werden briefl. unter Nr. 33 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[9587] Suche für Monat August
Pension
für 4—6 Pferde auf einer guten Koppel.
v. Langermann, Ohra bei Danzig.

---

2 Wohng. f. 4 Z. u. Zubeh. z. vm. Kirchenst. 15.

[9926] **Die Wohnung**
im 2. Stock meines Hauses, 4 Zimmer, Balkon, ist sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober cr. zu beziehen.
Paul Schubert, Marienwerderstr. 3.

Wohnung zu vermieth. Lindenstraße 13.

[6947] **Altemarktstraße 2, 1 Tr.**
Wohnung
von 3 Zim. nebst Zubehör an kl. Fam. zu verm. L. Wolffsohn.

[9181] Versetzungshalber ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern nebst reichlichem Zubehör Lindenstraße 8 zu vermiethen und vom 1. Oktober ab zu beziehen.

[9944] Bequeme **Wohnung** von 2 und 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör zu vermiethen Festungsstraße 1a, neben Tivoli. Kawski.

---

[9] In m. neu erbaut. Hause Tabakstr. 1 sind v. 1. Okt. 2 Läden n. angr. Wohn. u. 2 Balkonwohn. v. je 5 u. 3 Zim. m. Zub. zu beziehen. Rümpler, Tabakstr. 31, I.

[9634] 2 Wohn. v. 2 Zim. m. Zubehör zu vermiethen Festungsstraße 23.

Eine Wohnung 2 Zimmer, Küche, 3 Zimmer, Küche, mit auch ohne Laden, zu vermiethen.
[9713] Giese, Culmerstr. 53.

---

[51] Herrschaftl. Wohnung v. 5 Zimmern nebst Zubehör u. Gartenanth. sowie auch kleine Wohnungen sind von sofort zu vermiethen u. 1. Oktober zu beziehen Obergstr. 21. Näheres im Hause 20, part. l.

[9950] **Parterre-Wohnung** von sogleich zu vermiethen und vom Oktober zu beziehen. Oberthornerstr. 37.

---

[12] 3 Stuben, Küche u. Nebengel., i. d. e. E., ist f. 240 Mk. jährl. von gl. od. v. 1. Okt. d. J. z. verm. S. Lewinsohn, Herrenstr. 27.

---

[14] Wohnung v. 3 Zimm. nebst Zub. z. verm. Tuscherdamm 1a am Getreidem.

---

[29] Eine freundliche, geräumige
Kellerwohnung
ist vom 1. Oktober d. J., Getreidemarkt Nr. 10, zu vermiethen.
Victorius.

---

[35] Kl. Wohnung z. verm. J. Goertz.

Möblirte Wohnung Langestr. 12 I.

---

[26] Gut möbl. Zimmer zu vermiethen, auch m. Burschengelaß Nonnenstr. 3, part.

Ein kleiner Laden
mit den dazu gehörig. Landenutensilien ist vom 1. Oktbr. d. Js. zu vermiethen. Selbiges wurde sich am best. zu einer Filiale eignen. Offerten unt. Nr. 9946 an die Exped. d. Ges. erb.

Mein Lokal
eines der größten, in bester Lage von Graudenz, nebst Wohnung, ist sofort zu vermiethen und zum 1. Oktober d. Js. zu beziehen. [9691]
D. Schendel,
Altestraße 1.

Eine geräumige Schlosserwerkstätte m. Wohnung
ist zu vermiethen und vom 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei [9772]
Baasner, Marienwerderstr. 33.

Eine Schmiedewerkstätte
ist per 1. Oktober Festungsstraße 6 zu vermiethen. [9863]

Ostseebad Zoppot, Bismarckstr. 1.
Reizende Familienwohnungen billig, ebenso Pension b. **Wilh. Hoffmann.** [9389]

Seebad Heubude.
[9971] Sommerwoh. nahe am **Walde**, 2 Zim., Veranda, Küche 2c., Eintr. in d. Gart., für d. Z. d. Gerichsf. noch abzugeb. Zu erfragen bei Steudel, Danzig, Fleischergasse 72 od. in Heubude.

Marienburg.
Ein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Oktober zu vermieth. auch ist das Haus zu verkaufen; zu erfragen bei Wwe. W. Klein, Marienburg, Hohe Lauben 31. [6460]

Thorn.
Ein Laden
beste Geschäftslage Thorn's, zu jedem Geschäfte geeignet per 1. Oktober zu vermiethen, evtl. das Haus zu verkaufen. August Glogau, [6995]
Klempnermeister, Breitestr. 41.

Osterode Opr.
Ein schöner Laden
mit **Wohnung** (Markt u. Eckhaus, der Laden jedoch nach der Straße) ist von Oktober oder auch schon zum August für ein besseres Geschäft (ausgenommen Restauration) zu vermiethen.
Wittwe Auguste Lintaler,
[9781] Osterode Opr.

Driesen.
Ein Laden mit Wohnung
gute Lage am Markt, zu jedem Geschäft passend, vorzüglich für Schlächter, ist sogleich zu vermiethen u. Oktober zu beziehen. Nähere Auskunft bei
W. Winkelsdorf, Driesen a. Netze.

Schneidemühl.
Ohne Konkurrenz
ist in Schneidemühl **ein Laden** nebst Wohnung, zu jedem Geschäft passend, hauptsächlich zur **Fleischerei**, zwischen 4 großen Ringöfenziegeleien u. dicht an d. neuen Kaserne beleg., sof. billig zu vermieth. v. Gustav Noeske, Schneidemühl, Brombergerstr. 10. [9602]

Damen finden freundl. Aufnahme bei Hebeamme Kurdelska, Bromberg, Louisenstr. 16.

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. Streng. Discret., solide Bed. Bäd. i. Hause. Wwe. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienst. 119. [8721]

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!
Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.
Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Tankloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 163.

Graudenz, Sonntag] [14. Juli 1895.

In der nächsten Nummer des „Geselligen" beginnt der Roman **„Der Doppelgänger"** von Karl Ed. Klopfer.

7. Forts.] **Der Ueberzählige.** [Nachdr. verb

Novelle von H. Falkenhagen.

Der Nachmittag sieht zur gewohnten Stunde Reuther und Elfride im abgelegensten Theile der Stadtpromenade wandeln. Die Augen der jungen Leute leuchten im strahlenden Abglanz tiefster Empfindung. Sie gehen Arm in Arm, sie zärtlich ihm angeschmiegt, er hoch aufgerichtet, leicht das Haupt ihr zugewandt. Ab und zu sehen sie sich an, lächeln beglückt und flüstern sich Worte der Liebe zu — Emil — Elfride —

Jetzt setzen sich beide auf eine Bank, die versteckt im stillen Grün der Gesträuche steht.

„Pass' aber auf, daß niemand uns überrascht", Emil, meinte das Mädchen heiter. „Du siehst manchmal an mir vorbei rechts durch die Zweige und ich schaue an Dir vorbei nach links hin. So werden wir eine Annäherung dritter rechtzeitig gewahr und können uns ernst in Positur setzen."

Reuther nickt und spricht neckend: „Also ein Kreuzfeuer von Blicken, Du Schlane; aber doch nicht ein Sein der vollsten Hingabe, denn wer wird in solchen hohen Augenblicken an die Welt denken?"

Sie zupft ihn am Ohr und hält ihm die Lippen hin. „Wir Mädchen müssen in solchen Dingen etwas vorsichtig sein. Auf Dich Wilden ist ja doch kein Verlaß."

Nun erzählte er von seiner Reise und deren Ergebnissen. Sie hörte aufmerksam zu, lächelte und wollte manchmal hell aufjubeln, fuhr dann aber erschreckt empor: „Pst, Emil! Raschelt es nicht im Gesträuch? — Nein, ich irrte. Es war nur ein verschwiegenes Vögelein im Laube. Erzähle weiter Geliebter."

Das geschah. „So, nun weißt Du alles, Elfride", sagte Reuther zum Schlusse. Was macht es für einen Eindruck auf Dich?"

Sie blickte glücklich zu ihm auf. „Den hoffnungsvollsten. Du wirst Bürgermeister, Emil, und dann heirathen wir so schnell wie möglich."

Aber jetzt flog ein Schatten über ihr rosiges Angesicht. „Freilich, es wird noch Kämpfe geben, sagte sie gedämpft. Denke Dir nur, Papa und Mama wollen mich anderweit verheirathen."

„Elfride!"

„Ja, ich soll einen alten Mann nehmen."

„Unmöglich!"

„Vor einigen Tagen hatten mich die Eltern gründlich vorgenommen, schilderten mir die Vorzüge seiner Stellung und verlangten eine Erklärung von mir."

Reuther erblaßte und schaute sie mit bangen Augen an. „Und was sagtest Du, Elfride?"

„Ich küßte meine Eltern und lachte sie aus. Weißt Du, Emil, wenn ich lache, sind meine Eltern entwaffnet. Und da sagte ich ihnen, mein Herz sei kalt wie ein Kieselstein, und ein so alter Herr, wie der mir zugedachte, könne es nimmer erwärmen. Das müßte schon ein jüngerer sein. Und in Gedanken natürlich standest Du, Emil, vor meiner Seele. Bist Du nun zufrieden, Lieber?"

„Vollkommen", erwiderte er aufathmend, während er ihre kleine Hand streichelte. „Vollkommen bis auf die Besorgniß, daß Deine Eltern den Ansturm wiederholen werden."

Elfride schaute den Ueberzähligen heiter an. „Wird abgeschlagen, Emil, wie das erste Mal. Und wenn es zu toll wird, falle ich in Weinkrämpfe."

Reuther lachte herzlich. Elfride war so drollig. „Du Evastochter. Aber willst Du mir nicht den Namen meines Nebenbuhlers nennen? Vielleicht erdolche ich ihn gelegentlich."

Elfride zögerte einen Augenblick, bevor sie langsam erwiderte: „Es ist der Regierungsrath Schramm."

„Ah", machte Reuther mit großen Augen, „mein Dezernent und Vorgesetzter."

„Emil", fuhr das Mädchen fort, „es macht mir doch einige Sorge. Kann er Dir nicht schaden, wenn er von unserer Liebe erfährt?"

Reuther schüttelte energisch den Kopf. „Er ist ein Ehrenmann und hat mich angelegentlich als Bürgermeister nach O . . . empfohlen. Zudem bin ich in O . . . ihm aus den Augen. Aber Du bleibst dann allein und verlassen zurück, Elfride."

Diese lachte schon wieder. „Darum mußt Du mich so schnell wie möglich nachholen, Emil, wenn mich nicht gruseln soll. Wir müssen sinnen, wie das zu machen ist. Vorläufig drehe ich dem Herrn Regierungsrath eine Nase.

„Nur zu schnell war die Stunde des Zusammenseins verflossen. Beide trennten sich endlich und kehrten einzeln durch verschiedene Thore zur Stadt zurück. —

Die nächsten Wochen vergingen zwischen Furcht und Hoffnung. Da brachte eines Tages der Postbote für Reuther ein Telegramm aus O..., das hieß: „Einstimmig gewählt. Hans."

Eine zweite Depesche des Beigeordneten, unmittelbar der ersteren folgend, bestätigte die Nachricht amtlich.

Es war gerade kurz vor Mittag am Schlusse der Bureaustunden.

„Wünsche von Herzen Glück, lieber Reuther", sagte der alte Regierungssekretär mit Wärme. „Schade nur, daß ich einen so tüchtigen Arbeiter verliere. Nicht allein der Herr Regierungspräsident, sondern auch ich war mit Ihnen sehr zufrieden."

„Danke für Anerkennung", antwortete der Supernumerar erfreut. „Aber erlauben Sie, daß ich etwas früher das Bureau verlasse. Sie muß es gleich . . ."

Erschrocken hielt er ein. Er befand sich auf dem besten Wege, sein Geheimniß preiszugeben. Eilig entfernte er sich.

Der alte Herr schüttelte den Kopf hinter ihm her.

„Sie muß es gleich — wissen, sollte es heißen", brummte er. „Aber wer? Natürlich Elfride. Das ist mir ganz klar. Hm, wie sich das entwickelt. Aber der Kommerzienrath wird sich bedanken. Und was wird aus dem Regierungsrath Schramm, der um das Mädchen freit? Verfluchte Geschichte. Das giebt noch Kämpfe."

Elfride saß schon, wie immer des Mittags, am Fenster des Hochparterres und schaute in den Spiegel draußen, der das ganze Leben auf der Straße ihrem Auge verrieth.

Da kam er um die Ecke gezogen, der Ueberzählige, eigentlich gelaufen. Sie sah, wie sein Gesicht vor Freude strahlte und seine Augen leuchteten.

Eilig öffnete sie das Fenster und lehnte sich weit hinaus.

„Ich bin's", rief er lauter als nöthig, zum Fenster hinauf.

„Ich sah es Dir schon an, gratulire!" rief sie eben so laut zurück. Dann gab sie ihm das geheime Zeichen zum Wiedersehen auf der Stadtpromenade.

So kurz die Begegnung war, einen Beobachter hatte sie aber doch gehabt. Das war nichts mehr und nichts weniger als der Kommerzienrath, Elfridens Vater selbst, der in dem Augenblick der Begegnung aus dem Fenster des ersten Stockwerks schaute. Verwundert hörte er, was die beiden jungen Leute unter ihm sprachen.

„Was ist das? Ich bin's — ich sah es Dir schon an? — Dir? — Meine Tochter scheint sehr intime Männerbekanntschaften hinter meinem Rücken zu haben. Das muß aufgeklärt werden."

So murmelte der Vater und verschwand vom Fenster.

Die Entdeckung des Geheimnisses mußte das Töchterchen wohl in dem Entschluß, die Sache beschleunigt zu Ende zu bringen, bestärkt haben. Am Nachmittag hatten Reuther und Elfride eine ernste Unterredung an dem Orte ihres Stelldicheins auf der Stadtpromenade, eine lange Unterredung, an deren Schlusse das entschlossene Mädchen halb heiter, halb ernst sagte: „Heute noch geht's los, Emil, und in einigen Tagen sind wir im reinen. Kneif den Daumen ein. Hörst Du?" —

Als am Abend dieses Tages der Regierungssekretär Wurm, wie es oft geschah, im Garten des Kommerzienraths am Familientische saß, flüsterte Elfride ihm unbemerkt etwas in's Ohr. Die alte Schreibfeder blickte ihr einen Augenblick aufmerksam in die Augen, lächelte und schritt in den Garten hinein, Elfride ihm nach.

„Onkel Wurm, ich muß Dich sprechen", raunte sie leise ihm zu, sich scheu umsehend, „aber ganz allein. Komm weiter weg!"

Sie eilte voraus an eine einsame Stelle, wo Bänke standen. Keuchend folgte der Alte. „Lauf doch nicht so, Mädel! Was ist es denn so Wichtiges?"

Elfride schaute sich wieder um. „Hier geht's auch noch nicht. Wir könnten belauscht werden. Tiefer hinein in die Schatten der Bäume. Komm!"

So sprechend, ergriff sie den Onkel an der Hand und zog ihn quer durch die Büsche, immer weiter, bis sie eine Stelle erreichte, wo ein alter, halb morscher Baumstamm eine vergessene Bank bildete.

„Da setze Dich, Onkel", sagte sie aufathmend, und drückte den Alten auf den Baumstamm nieder. „Aber sprich leise, daß uns niemand hört."

„Ich spreche ja noch gar nicht, Kind", meinte Wurm.

„So? das ist wahr, Onkel. Ach, ich bin so aufgeregt, wie fange ich nur an?" sprach sie mit fliegendem Athem und gerötheten Wangen und setzte sich neben den alten Herrn.

Dieser hatte seine heimliche Freude an ihrer Verlegenheit. „Na, denn schieße mal los, Fridchen!"

„Onkel, hast Du mich gern?"

„Welche Frage, Kind?"

„Kannst Du auch schweigen, Onkel?"

Der Alte lachte. „Stumm wie ein Fisch, wenn es sein muß."

Elfride legte das Taschentuch vor die Augen und flüsterte verschämt hinter demselben hervor: „Onkel, ich liebe . . ."

„Aha!" dachte der Onkel. „Du liebst? Es kommt darauf an, wen, was? Vielleicht mich?"

„Ach, sprich nicht so!" erwiderte sie immer noch hinter dem Taschentuche. „Es ist ein junger, hübscher — Mann. — Und ich will ihn — heirathen."

„So, so! Hm!" machte der Alte.

„Du kennst ihn, Onkel — ganz genau."

„Ich kenne ihn? Immer besser!"

„Ja. Er arbeitet sogar auf Deinem Bureau. — Herr Reuther . . ."

Wenn der alte Regierungssekretär es auch ahnte, die Gewißheit überraschte ihn dennoch auf's höchste. „Himmel, welche Thorheit!" rief er.

Elfride sprang auf und stellte sich mit leuchtenden Augen vor ihn hin. „Thorheit nennst Du das, Onkel?" sprach sie mit Entrüstung. „Die Liebe ist eine Tugend, die höchste auf Erden, denn sie heiligt die Herzen. Ja, ich liebe Deinen Reuther, meinen Reuther, unsern Reuther, und Du mußt uns helfen, Onkel!" (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Scharfe Kritik von seiten des Publikums an musikalischen Leistungen wird gewiß in keiner Stadt der Welt so geübt, wie in San Antonio, der Hauptstadt von Texas. In dieser Ansiedelung des wilden Westens wurde kürzlich eine für klassische Konzerte bestimmte prächtige „Beethoven-Halle" eingeweiht. Wie sehr nun die Bewohner von San Antonio für Musik Feuer und Flamme sein müssen, beweist der Umstand, daß über dem Podium der „Beethoven-Halle" in weithin sichtbaren Lettern die Aufschrift prangte: „Es wird ersucht, nicht auf den Pianisten zu schießen. Er ist redlich bemüht, sein Bestes zu geben!" Dieses Ersuchen ist nur allzu begründet. Es soll nämlich in San Antonio wiederholt vorgekommen sein, daß besonders „feinfühlige" Musikkenner unzureichenden Leistungen gegenüber ihrem kritischen Unmuthe mit dem Revolver Ausdruck gaben.

— [Kleine Widersprüche.] In dem kleinen badischen Städtchen Rheinheim gegenüber der schweizerischen Gemeinde Klingnau war unlängst „Delegirtentag und Fahnenweihe der Krieger- und Militärvereine". Der kleine Ort hatte sich festlich herausgeputzt, vermochte aber die Theilnehmer kaum zu fassen. Allgemeine Heiterkeit erregten zwei Sprüche an den Triumphbogen. Der eine lautete: „Willkommen Ihr Schweizer zum Feste, Ihr war't uns von jeher liebe Gäste. Wir wollen stets gute Nachbarn sein, Und brauchen keine Wacht am Rhein." Der andere: „Lieb' Vaterland magst ruhig sein, Fest steht und treu die Wacht am Rhein!" — Immer konsequent!

Briefkasten.

E. G. B. Der in Gütergemeinschaft lebende Ehemann hinterläßt seinen Erben die Hälfte des Vermögens der Gemeinschaft. Die Ermittelung der Nachlaßmasse wird dadurch schwierig, daß die Frau vom Manne getrennt gelebt hat und letzterer in seiner Krankheit von Verwandten verpflegt worden ist. Der Testamentsexekutor wird wohl auf gerichtliche Nachlaßregulirung antragen müssen.

W. B. Das mit Vollstreckungsklausel versehene Erkenntniß bleibt in Kraft, wenn die Zwangsvollstreckung daraus fruchtlos ausgefallen ist und kann aufs Neue einem Gerichtsvollzieher übertragen werden, wenn der Schuldner ein Vermögensstück erwirbt. Einwendungen und Erinnerungen gegen die Zwangsvollstreckung sind in diesem Falle vom Schuldner bei dem Gerichte geltend zu machen, in dessen Bezirk das Vollstreckungsverfahren stattfindet.

Bahnmeister-Carriere. Wenn Sie im Bauhandwerk als Maurer, Zimmermann oder Steinmetz ausgebildet sind, eine Baugewerksschule besucht und die Abgangsprüfung bestanden haben, eine deutliche geläufige Handschrift, Kenntnisse der Erdkunde, insbesondere über Deutschland und der Nachbarländer, besitzen und mit der Rechtschreibung vertraut sind, so wenden Sie sich mit einem Gesuch, welchem gleichzeitig der selbstgeschriebene Lebenslauf, Geburtsnachweis, Ausweis der Militärverhältnisse, das ärztliche Attest und ein Führungsattest, sowie das Abgangszeugniß der Baugewerksschule, beizugeben ist, an eine königliche Eisenbahn-Direktion, die dann über die Annahme entscheidet. Das vierzigste Lebensjahr darf nicht überschritten sein. Gymnasialbildung ist nicht Bedingung. Bei Ihrer etwaigen Annahme erhalten Sie vom Tage des Eintritts eine Monatsremuneration von anfänglich 95 Mark pro Monat.

R. G. Der Vaterländische Frauenverein zu Graudenz beabsichtigt allerdings im Herbste d. J. in den Souterrainräumen der Mädchen-Volksschule A (Oberbergstraße) eine Volksschule nach Marienburger Muster zu errichten. Es sollen dort die Volksschülerinnen der ersten Klasse an einem Vormittag in der Woche theoretischen und praktischen Unterricht erhalten, auch die gekochten Speisen selbst verzehren. Die zur Leitung in Aussicht genommene Dame, welche sich z. Z. noch in Berlin ausbildet, will daran eine Koch- und Haushaltungsschule auch für aus der Schule entlassene Mädchen resp. für Jungfrauen höherer Stände anschließen. Wir werden, wenn die Sache ins Leben getreten ist, Näheres bringen.

C. P. O. 1) Was über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe Rechtens, steht im Rechtsbuche vom Juni d. J., S. 42/43; wir senden Ihnen ein Exemplar des Rechtsbuches unter Kreuzband. Der Einspruch gegen die Strafverfügung wird nichts helfen. 2) Hier wird es sich darum handeln, daß Sie dem Fischereiberechtigten gute Worte geben, zumal Sie seine Genehmigung zur Benutzung des See's nicht werden entbehren können. Eine strafbare Handlung liegt nach ihrer Schilderung bisher nicht vor. Insbesondere kann von einem Racheakte nicht die Rede sein.

P. N. Alles, was jetzt von der Mittelsperson verlangt wird, ist dieser übergeben und mit ihr kontrahirt, als es sich darum handelte, Vermögensstücke der Pfändung zu entziehen, die Zwangsvollstreckung wirkungslos zu machen und die Gläubiger in allgemein bewußter Weise zu übervortheilen.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Rothlauf.

In Nr. 157 des „Geselligen" ist im „Sprechsaal" davon die Rede, daß ein Radikalmittel gegen Rothlauf noch nicht existire, wohl aber ein Schutzmittel, das nach der Mittheilung eines Sachverständigen in der Desinfektion mit Eisenvitriol besteht. Das grüne Vitriol leistet allerdings ganz vorzügliche vorbeugende Dienste bei Rothlauf und zeichnet sich besonders auch durch seine große Billigkeit und leichte Anwendbarkeit aus; das spezifische Schutzmittel gegen Rothlaufkrankheit aber ist es nicht! Vielmehr haben von mir vorgenommene Untersuchungen zur Evidenz ergeben, daß man sowohl das direkte Schutz- als auch das direkte Heilmittel gegen die charakteristische Schweinekrankheit in dem lebenden Körper der Thiere selbst, in einer natürlichen Schutzvorrichtung von chemischer Beschaffenheit zu suchen habe. — Und zwar besteht das spezifische Schutzmittel gegen Rothlauf in dem Rhodankalium in seinem frischen Entstehungszustande im lebenden Thierkörper!

Das Rhodan-Kalium, eine Verbindung von Schwefel, Cyan und Kalium, findet sich unter normalen Verhältnissen regelmäßig in den Abscheidungen der Schleimhäute, namentlich im Speichel und besitzt wie die Karbolsäure und das Sublimat fäulnißfeindliche und bazillenvernichtende Eigenschaften, besonders wenn es in einer gewissen Verdichtung in den Ausscheidungen enthalten ist. So erklärt es sich auch, warum nicht die unsere Mundhöhle unausgesetzt passirenden Keime zu giftiger Entwickelung gelangen, warum ferner bei Diphtherie, deren Lebewesen bei ihrer Einwanderung in die nervenreiche Mundschleimhaut nichts eiligeres und besseres zu thun haben, als gewisse Nervenstränge, die Speichel absondern, durch mechanische Ueberreizung abzusperren, zu lähmen, da eben der Diphtheriepilz ärgster Feind der des Rhodankalium als natürlicher Selbstschutz des Körpers enthaltende Speichel ist. Wenn dieser normale Selbstschutz nicht wäre, würden die meisten Seuchen weit verheerender verlaufen, wie jetzt! Nun ist es zum Glück leicht möglich, die natürliche Mitabscheidung von Rhodankalium, die unter ungewöhnlichen Verhältnissen — bei Krankheiten in ihrem Entwickelungsstadium — gestört bezw. ganz aufgehoben ist, besonders zu Schutzzwecken willkürlich wiederherzustellen, bezw. stark zu steigern, zu verdichten. In einer solchen künstlichen Vermehrung bezw. Verdichtung der natürlichen Rhodanidproduktion scheint mir der einzig rationelle Schutz der Schweine gegen Rothlauf begründet zu sein! — Wenn man noch bedenkt, wie leicht z. B. Thiere ihre Wunden durch häufiges Belecken ohne Eiterung zur Heilung bringen, so muß man erst recht zu der vernünftigen Annahme von einer sowohl vorbeugenden als auch heilsamen Masse im Speichel, besonders im nüchternen, kommen. Der Nachweis des Rhodans, auch der des künstlich vermehrten, im Speichel ist überraschend leicht. Bringt man nämlich ein wenig Eisenchlorid auf einem Holzstäbchen mit Speichel zusammen, so färbt sich dieses Stäbchen blutroth. Diese rothe Eisenfärbung, welche den schwefelblausauren Verbindungen den Namen Rhodana (von Rhodon die Rose) gab, legt es außerordentlich nahe, das Reagens auf Rhodankalium, das Eisenchlorid, als leichtes und sicheres Kontrollmittel bei Rothlaufverdacht zu benützen, welcher begründet ist, sobald starke Rothfärbung durch Speichel nicht sofort eintritt. — Dagegen scheint mir das von Edinger dargestellte Chinolinrhodanid weder bei Diphtherie, noch bei Cholera, noch bei Rothlauf eine Zukunft zu haben, dessen spezifisches Schutzmittel das Rhodankalium, wie gesagt, immer nur unter der Bedingung ist, daß das willkürlich hervorgerufene bezw. vermehrte als rein natürliches Produkt im lebenden Thierkörper selbst entsteht, worin außer seiner vorbeugenden Eigenschaft insbesondere auch seine frische Entstehung am rechten Orte und zur rechten Zeit sicher begründet ist.

Vielleicht giebt das Angeführte Veranlassung zu weiterer Erörterung der hochwichtigen Rothlauffrage, deren endgültige Lösung auch in therapeutischer Beziehung (in dieser ist das Rhodankalium selbstverständlich nicht am Platze) lange nicht so schwierig ist, als man auf der Grundlage einer nach der Ursache forschenden Krankheitslehre, die mir wenigstens ganz und garnicht als die spezifisch richtige erscheint, gewöhnlich annimmt. E. F.

... werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 14. Juli (5. n. Trin.), 8 Uhr: Pfr. Erdmann, 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 18. Juli, 8 Uhr: Herr Pfr. Ebel.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 14. Juli, 10 Uhr: Gottesdienst, Herr Prediger Prinz.
Feste Courbière. Sonntag, den 14. Juli, 11½ Uhr: Gottesdienst in der Kapelle, Herr Prediger Prinz.

Greifswald Kreisstadt m. anmuth. öff. Anlagen. Sitz der ältesten **Universität** in Preußen. Gericht, Garnison. Zahlr. gr. Kliniken u. Heilinstitute. Universitäts-Bibl. Lesez. zu öff. Gebr.; zahlr. Eisenbahn- u. Dampfschiffsverbindungen mit Berlin u. **Rügen; Seeausflüge,** Extrafahrten. Mehrere Lokaldampfer nach d. 30 Minuten entf. **Ostseebädern Wieck u. Eldena (Strandpavillon.** Klosterruine, ausgedehnte Laubwälder) **Schön ausgestattetes, wirksames**

Moor- und Quell-Soolbad

(gut einger. Logierz., Pension u. Restauration, auch Wintersaison). — Bei mäß. Kommunalsteuern: städt. Wasserleitung, Schlachthaus, Abfuhrwesen nach neuest. hyg. System. Reitinstitut, Concert- u. Orchesterverein, reger geselligen Verkehr. — Zur dauernden **Niederlassung** bes. zu empf. für Rentner, **Militärs,** Beamte a. D. sowie für Familien, deren Kinder bei gesund., frischem Seeklima das städt. Gymnasium, Realprogymn. oder die Töchterschulen besuchen wollen. (292)
Näh. Ausk. erth. bereitw. **der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins**



[9931] Ich warne hiermit Jedermann meiner Ehefrau **Ottilie Schmelter** auf meinen Namen etwas zu borgen, da dieselbe mich böswillig u. heimlich verl. hat u. ich keine Schulden bezahl. werde.
Fr. Schmelter, Maur., Jankowitz b. Lessen.

Die

Haupt-Agentur

einer alten, gut eingeführten **Lebensversicherungs-Gesellschaft** ist für **Graudenz und Umgegend** zu vergeben. Off. sub **K. 6571** beförd. d. Exped. d. Geselligen.

Bekanntmachung.

Jede Meß- und Nivellir-Arbeit

führt schnell und sachgemäß aus
Strasburg Westpr.,
den 10. Juli 1895.
Nitze,
Kreisbaumeister und Regierungs-Landmesser. [9575]

Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Königl. Baugewerkschule
Deutsch Krone (Wpr.).
Beginn des Wintersemesters
1. Nov. d. Js. Schulgeld 80 Mk.

Königlich Preußische
Baugewerksschule zu Posen.
Beginn des **Winterhalbjahres** am **22. Oktober 1895.** Anmeldg. bis spätestens Anfang August. Programm wird auf Wunsch kostenfrei gesandt. Der Direktor der Königl. Preuß. Baugewerksschule. Spetzler.




[7709] Mit heutigem Tage können **Pferde zum Zureiten,** sowie **Verkauf** in der **Reitbahn** des **Elbinger Reit-Vereins** eingestellt werden, deren sorgfältige Ausarbeitung und gewissenhafte Pflege ich garantire.
Einige komplett gerittene Pferde, theils unter Herren, theils unter Damen gegangen, sind preiswerth abzugeben.
Reit-Unterricht für Herren und Damen auf gut und sicher gerittenen Pferden **während** jeder Tageszeit.
Hochachtungsvoll
Schultze, Stallmeister.

[9755] Jeden Posten

Rund-, Kopf- u. Chaussierungs-Steine

liefert
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

[9578] Ein lebendes, diesjähriges
Reh (Ricke)
zu kaufen gesucht.
Oskar Grebel, Bromberg.

Einen Sandstein

L. F., kauft [9902]
Schmodde in Dossoczyn.

Jede Krankheit ist heilbar

wenn stets die wahre Heilmethode angewendet wird; doch leider ist dies selten der Fall und daher das allgemeine Siechthum.
Gewöhnlich werden Medikamente angewendet, schlägt das eine nicht an, so wird ein neues verordnet und so fort. Die Krankheit kann nach solchen Behandlungsweisen auf die Dauer nicht schwinden u. kehrt immer wieder zurück, häufig mit ganz anderen Erscheinungen, so daß die irrige Annahme erfolgt, es sei eine neue Krankheit. In Wirklichkeit ist es aber die alte, welche nur mit neuen Krankheitssymptomen zu Tage tritt. **Medikamente haben keine Heilkraft** und unterdrücken nur die Krankheitssymptome, während die eigentliche Krankheit bestehen bleibt und mit den eingenommenen Medikamenten tiefere Störungen im Organismus anrichten muß. [9884]
Ist einmal die Krankheit chronisch geworden, dann ist eine gründliche Heilung auf dem Wege der Medizinheilkunde undenkbar und das Siechtum schreitet fort. — Darum sollte jeder Kranke nicht versäumen, nach einer Heilmethode Umschau zu halten, welche bewiesen hat, das jede Krankheit heilbar in.
In Tausend von Fällen hat dies schon längst die rationelle Naturheilmethode gethan. Mir selbst ist es gelungen, nach dieser Methode die verschiedensten Krankheiten häufig in ganz kurzer Zeit zu heilen **und noch dazu auf brieflichem Wege,** ohne den Patienten gesehen zu haben. **(Hunderte von Dankschreiben können meine Behauptung beweisen.)** Die Kur läßt sich zu Haus, neben dem Berufe, in jedem Zimmer durchführen. **Zwecks brieflicher Behandlung ist mir eine allgemeine Krankheitsbeschreibung sowie ein Fragebogen, eingehend beantwortet einzusenden.** Nähere Aufklärung über mein Heilverfahren und die erzielten Erfolge bietet meine über 400 Seiten starke Broschüre **„Der einzige Weg zur Gesundheit"** welche ich gratis an Jedermann versende. Nur für Porto sind 20 Pfg. in Marken einzusenden.
Dir. Hellmuth, Waidmannslust b. Berlin. Sprechstunden 10—1 Uhr, Dienstags u. Freitags in Berlin, Spandauerstr. 2 II. von 10—1 Uhr.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung
POSEN 1895
Mai bis September * Eröffnung 26. Mai.
Die Ausstellung ist nicht auf Erzeugnisse der Provinz Posen beschränkt.

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand:
62400 Personen und **436** Millionen Mark Versicherungssumme;
Vermögen: **126** Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: **86** Millionen Mark.
Dividende an die Versicherten für 1895
42% der ordentlichen Jahresbeiträge.
Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter **Georg Kuttner** in **Graudenz.**

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes Jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison bis Mitte September.** [242] **Die städtische Soolbad-Verwaltung.**

Dr. med. Lindner's Sanatorium.

(Naturheilanstalt.)
Im Sommer: **Reimannsfelde** b. **Elbing.** Herrliche Lage am Frischen Haff. Prächtige Waldpartieen. Im Winter **Elbing,** Alter Markt 2.
Anwendung der physicalisch-diät. Heilfaktoren:
Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u. Sonnenbäder.
Preis für Logis. kurgemässe Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts.
Prospekte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

Die Obst- und Gartenbauschule für Frauen

in Königsberg i. Pr.
eröffnet am 15. Juli einen **14tägigen Kursus,** der besonders wichtig für Lehrerinnen ist, welche ihre Ferienzeit dazu ausnutzen wollen. Der unter der Leitung des **Garteningenieur Herrn Wichulla** stehende Kursus umfaßt, Vorträge, praktische Uebungen und botanische Exkursionen. Für auswärtige Schülerinnen wird gute Pension billigst nachgewiesen. Meldungen werden **Königsberg i. Pr., Mitteltragheim 12/13,** parterre, entgegen genommen. [9474]

Technikum Hildburghausen. Getrennte Fachschul. für ● Maschinen- & Elektrotechniker, ● Baugewerk & Bahnmeister etc.
Nachhilfecurse. ● Rathke, Herzogl. Direktor.

Prämiirt Dresden 1874. **Prämiirt Berlin 1879.**

Hirsch'sche Schneider-Akademie

BERLIN C., Rothes Schloss No. 2.
Grösste, älteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Bereits über 23000 Schüler ausgebildet!
→ Gegründet 1859. ←
Kurse von 20 Mark an
beginnen am 1. u. 15. jed. Mts. in allen Atheilungen für **Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Vorzügliche theoretische und praktische Ausbildung zu Konfektionairen, Direktricen und Zuschneidern nach weltberühmtem Hirsch'schen Dreiecksystem. Nach dem Kursus kostenloser Stellen-Nachweis. Alles Nähere durch Prospekt gratis und franco. **Die Direktion.**

[6035] Ab Molkerei Bergfriede Ostpr. offerire guten, trockenen
Quark
à Centner 8 Mark.
C. F. Hallier, Dt. Eylau.

125 Ztr. Schweißwolle

(leichte lange Kammwolle) inkl. Lammwolle liegt in Tursnitz bei Wiewiorken zum Verkauf. Die Locken sind gewaschen. Offerten sind à 100 Pfd. nicht à 106 Pfd. einzureichen. [9874] Reichel.



[9598] Ein garantirt gut fahrbares
Velociped
System Brennabor
steht für 100 Mark zum Verkauf bei
A. Eckert,
Saalfeld Ostpr.

Eine Badeanstalt

gut erh., u. günst. Beding. zu verkaufen.
A. Jamma, Thorn, Grützmühlenteich.

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Mark 2,75.

Mark 2,75.

Die vielf. zu sehr theur. Preis angebotene

Nickel-Anker-Remont.-Taschenuhr

gut gehend nur . . . . . Mk. 2,75
desgl., vergoldet
(Goldine) . . Mk. 2.80
Hierzu pass. **Ketten,** Nickel od. vergold. (Goldine) à **Mk. 0,50** (Umtausch gestattet) gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages. [246
☞ Wer sich eine gute, reelle, **abgezogene** (repassirte) Taschenuhr, Wand-, Regulateur- oder Wecker-Uhr kaufen will, lasse sich meine reich illustr. **Preisliste aller Art Uhren u. Ketten gratis und franko** kommen.
Julius Busse, Uhrenfabrik
Berlin C. 19, Grünstraße 24.
Wiederverkäuf. u. Uhrmacher erh. Rabatt.



Singfutter *für Kanarien, Nachtigallen, Drosselfutter.*
Specialfutter *für deutsche Finken, Meisen, Lerchen, Papageien, Prachtfinken u.s.w. Die Mischungen sind vielfach preisgekrönt, 12jähr. grosser Erfolg. Glänzende Zeugnisse erster Autoritäten.*



[5613]

In der hiesigen Niederlage **umsonst** *illustrirte* **Broschüre** *für Vogelpflege.*
Daselbst Verkauf der
patentirten Milbenfänger,
Sparfuttergläser etc. alles zu Originalpreisen.



Niederlage in **Graudenz** bei
Paul Schirmacher.

[9900] Ein Stamm **echt**
italienischer Hühner
glänzend schwarzes Gefieder, verkäuflich.
Dom. Kobyletz per Wongrowitz.

Selbstfahrer (leicht)

fast neu, für vier Personen, gelb, naturesche, blau gepolstert, und ein kl. leichter **Kastenwagen,** auch fast neu, bes. Umstände halber zusammen für 400 Mark verkäuflich durch C. Schmidt, Danzig,
[9908] Kaninchenberg 13b

Roßwerk

mit Dreschkasten, doppelseitiger Riementerie, gut erhalten, giebt wegen Anschaffung einer Dampfmaschine preiswerth ab Dom. Gr. Rosainen bei Neudörfchen. [9567]

[9844] **Delikate geräucherte**
Nikolaiker Maränen
pro Schock 2—5 Mk. franko geg. Nachnahme. **Wiederverkäufer** hoh. Rab.
F. Borchert, Nikolaiken Ostpr

Wassermangel.

Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft **stets vorräthig oder im Bau bei** [9186]
R. Wolf.
Magdeburg-Buckau.

Offerire

dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste **zum Kitten zerbrochener Gegenstände,** wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u.s.w. — Nur echt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. in:
Graudenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz Kyser, Drog., **R. Gaglin,** Firma: **W. Schnibbe & Co., Paul Schirmacher,** Drogerie zum roten Kreuz, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstraße 19. [9297
Elbing: Th. Warlies, Glasmaler.
Neumark: Max Rother, Apotheker.
Christburg: F. J. Balzereit.
Schönsee: Emil Dahmer.
Gilgenburg: R. Grün, Glashandlung
Baldenburg: Th. O. Sperber.
Mewe: Rich. Schmidt,
Culm: J. Rybicki, L. Alberty,
Tuchel: G. A. Martens.
Riesenburg: H. Wiebe.

☞ **Die weltbekannte** ☜
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,**
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
☞ **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.**
Verpackung wird nicht berechnet.



[7893] Das größte u. älteste **Ziehharmonika-Exporthaus** von
F. Jungeblodt, Balve i. W.
vers. per Nachn. für **nur 5¼ Mk.**
eine hochfeine, stark gebaute **Germania-Konzert-Ziehharmonika** mit offener Nickel-Klaviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschlag., 35 Ctm. groß. Dass. Instrument, 2 Bälge **4½ Mk.**. Eine gute, stark gebaute, 3chörige Harmonika kostet Mk. 7,50 u. 10,00; 4chör. 10 Tasten Mk. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten 4 Bässen Mk. 10,00, 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten 4 Bässe Mk. 12,50, 15,00 u. 18,00 u. höher. Große Notenschule grat. Sehr viele Anerkennungsschr. Gute Verpackung frei. Porto wird berechnet, Umtausch gern gestattet.

[9667] Rasseechte, bildhübsche, junge
Foxterrier
sind billig abzugeben. Kutscher Zickau, Kloetzen bei Neudörfchen Westpr.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben,
in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00,
in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00
gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik. [5074]

Bitte setzen Sie sich
in den Besitz der neuen Preisliste für **Strümpfe, Unterkleider u. Strickgarne** i. Woll. und Baumwolle **Franz Klischowski,** Jauer, Strumpffab.

Trockene Felgen und Speichen

empfiehlt **billigst** ab Danzig und Culm
[9867] J. Rutkowski, Culm a. W.



Glogowski & Sohn

Inowrazlaw, Prov. Posen

Maschinen-Fabrik u. Kesselschmiede

ADRIANCE

Neuer Grasmäher Getreidemäher

stärkster u. leichter Bauart, sehr leichtzügig.

Leichter Garbenbinder, „Adriance" für 2 Pferde.

Große silberne Denkmünze der deutschen L. G. für n. G. Preuß. silberne Staatsmedaille, erster Preis in der einzigen deutschen Binderprüfung in 1894 bei Gröbzig (Anhalt).

Neu! Spezialität!



Matador-Rechen

Gesetzlich geschützt.

Der einfachste und dauerhafteste Rechen ohne Federn, Sperrräder, Klinken ꝛc. für Fuß- oder Hand-Entleerung mit durchgehender Winkeleisenachse. Von der deutschen Landw.-Gesellschaft als — neu und beachtenswerth — anerkannt.

Tiger- und Puckrechen. Heuwender.

Ausführliche Prospekte gratis und franko! [4009

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe

zu Fabrikpreisen und übernimmt

complette Eindeckungen

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.

Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer

in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [5073]

Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:

Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern,** besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. **Eichene Bretter und Bohlen,** besäumt und unbesäumt, prima Wvare für Tischler, **eichen Rundholz** etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der **bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.

Starken Garbenbindeschnur

per Kilo 80 Pf., empfiehlt nur gegen Baar oder Nachnahme [4249

W. Wernich, Milwaukee,

amerik. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien,

Danzig, Poggenpfuhl Nr. 60.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., Leipzigerstr. 34. Fernsprecher: Amt I No. 1682.

Unsere

Spiritus-Triumph-Glühlichtlampe

erspart 25% gegen Petroleum.

Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlicht-apparat versehen werden.

Unser Gasglühlicht erspart ca. 50% geg. Argandbrenner.

N. G. A. G.

Einzig versandfähiger Glühkörper.	Bequemstes und hygienisch bestes Glühlichtsystem.

Prospekte gratis u. franko.



Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter. Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze ꝛc. ꝛc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Alle soliden Herren-

tuche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuch-Industrie, Aachen,** Wallstr. 37. Reichhaltige, gediegene Musterauswahl **kostenlos** an Jedermann! **Specialität: Monopol-Cheviot,** 3⅓ Meter schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modern. Anzuge! für **zehn Mark!** Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen, weltbekannt** durch seine guten, reellen Tuchwaaren! **Ohne Concurrenz!** [3401]



Original Nürnberger Stoppel-Rübensamen

lange grünköpfige und runde rothköpfige ertragreichste Sorte ½ Ko. 70 Pf., 5 Ko. 6 Mk. ab hier, **Pferdezahn-Mais** 9½ Mk., **Senf** 9 Mk., ferner **Johannisroggen** mit **vicia villosa,** Kleesaaten, Tymothé offerirt die [7603

Samenhandlung Carl Mallon, Thorn Wpr.



Herbstrüben

lange, weiße, grünköpfige, Ulmer lange, weiße,

Engl. Futterrüben

Pommeranian withe globe
Red Tankard
Dale's Hybrid
Red round Norfolk

offerirt [9775]

die Samenhandlung

von

J. H. Moses,

Briesen Westpr.

[8783] Ein gut erhaltener, 12sitziger

Omnibus

ist billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren b. Hermann Peiser, Spediteur, Kurnik, Prov. Posen.

---

27 Pfennige

kostet ein Meter haltbarer Croisé,

in jeder Farbe vorräthig.

Croisé-Aermelfutter von 32 Pf. an,
Satin-Aermelfutter von 43 Pf. an,
Pocketing von 37 Pf. an.

Kein Zwischenhandel.

Fabrikpreise bei jeder Quantität.

Verlangen Sie gefl. sofort Muster von

Carl Philippson.

Mülhauser Futterstoff-Versand

Mülhausen im Elsass 6.

Johannis-Roggen

mit vicia villosa offerirt [9294]

W. Schindler, Strasburg.

Ladeneinrichtung

für Kurz- und Wollwaaren, bestehend aus zwei großen Repositorien, Glasspinde und Tombank, ist für den festen Preis von 175 Mark vom 1. Oktober abzugeben durch E. Dessoneck. [2291]

[9753] Ca. 1000 Stück geschälte

Kief. Gerüststangen

franko Bahnhof hier hat abzugeben

M. Mondry, Dt. Eylau.

[8570] Eine komplette tadellose

Ladeneinrichtung

für ein Delikateß- u. Kolonialwaarengeschäft umzugshalber zu verkaufen.

J. Creutz, Bromberg.

Unübertroffen

als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**

d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.

Nur ächt mit Schutzmarke „Pfeilring"

LANOLIN

Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek.** u. **Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth v. Dr. E. Rostoski. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt.

Für Wiederverkäufer:

Gerstengrütze
Graupe
Hirsegrütze
Buchweizengrütze
Pflaumen

offerirt billigst [9774]

J. H. Moses,

Briesen Westpr.

Einige

Fahrräder

verkauft billigst

E. Peting, Thorn

Violinen, Zithern, Flöten, alle Blas- u. Schlaginstrumente, Musikwerke ꝛc. direkt aus erster Hand. [6094

Für nur 5 Mark

versende eine 35 cm große hochf.

Concert-Zug-Harmonika

10 Tasten, 2 Register, 2chörig, 2 Bässe, offene Nickelklaviatur, 2 Doppelbälge (3theilig), ff. Beschlag, Zuhalter, Balgfaltenecken mit Metallschutzecken versehen. Dieselbe Harmonika mit 3 Reg. (3chör.) nur 7 M. Selbsterlernschule, sowie Verpackung zu obigen Harmonikas umsonst. Porto 80 Pfg. Versandt gegen Nachnahme.

Herm. Oscar Otto, Instr.-Fabr., **Markneukirchen i. S.**

Preisliste über **alle** Instrum. umsonst.

Schmiedeeiserne



Fenster

zu landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden offerirt billigst [4251

Robert Tilk, Thorn.

[9731] Sehr wohl erhaltene

Drainröhrenpresse

mit Formen bis incl. 6 Zoll, verkauft Dominium Altjahn, Bahnstation Czerwinsk.



Zum Bedecken von Mistbeeten

passende alte Fenster billig zu verkaufen

[8410] Marienwerderstr. Nr. 4.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik

Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

Umtausch gestattet.

Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.

Illustr. Preisliste grat. u. discret d.

W. Mähler, Leipzig 42.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt Rosenthalerstr. 52.

Gummi-Artikel

feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

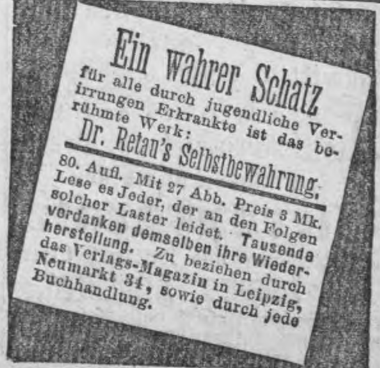
gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franco,** auch in Briefmarken.



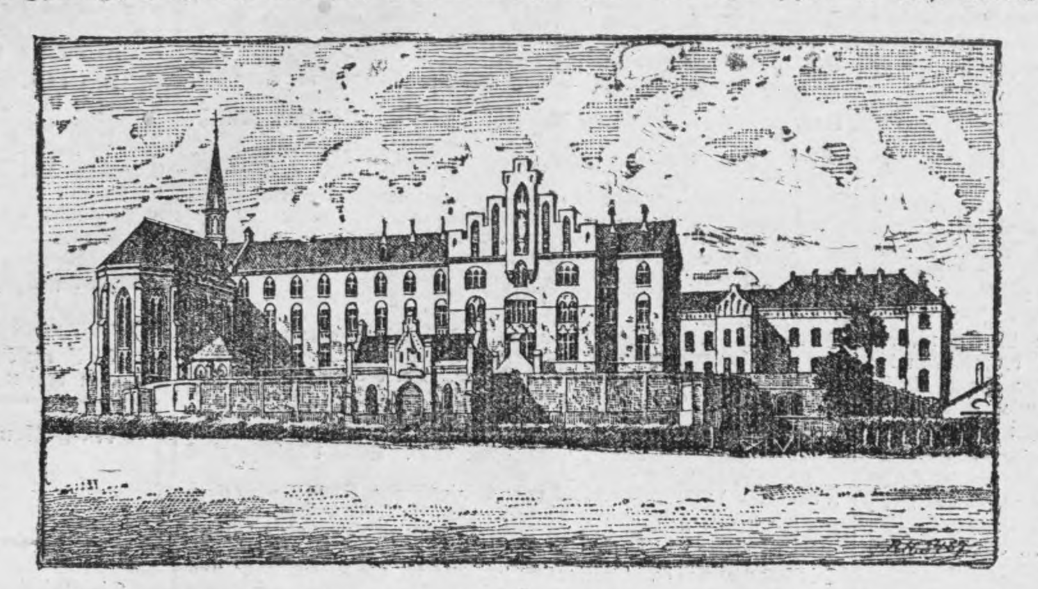
Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 163.

Graudenz, Sonntag] [14. Juli 1895.

Das Alexianerkloster Mariaberg.

Von dem Orden der Alexianer, deren Name in letzter Zeit zu einer so traurigen Berühmtheit gelangt ist, finden sich deutsche Niederlassungen heutzutage am Niederrhein, wenige Zweigniederlassungen sind in Holland, Belgien, England und Amerika anzutreffen.

Die Entstehung des Ordens fällt in eine der schreckensvollsten Zeiten des Mittelalters, in die Mitte des 14. Jahrhunderts. Seit dem Jahre 1347 zog von Sizilien und Marseille her der „Schwarze Tod" durch Europa, Entsetzen vor sich hersendend, Tod und Verzweiflung hinter sich lassend; religiöser Irrwahn, Flagellantenunwesen, greuelvolle Judenhetzen bildeten sein Gefolge.



Anfänglich waren die Ordensbrüder nur Weltleute, welche sich in Häusern vereinigten, ohne durch ein Gelübde gebunden zu sein, und Sorge für die Kranken trugen. Ihre ersten Statuten und Regeln erhielten sie von den Bischöfen ihrer Diözesen; erst ein Jahrhundert nach ihrem ersten Auftreten gab ihnen Papst Pius II. am 3. Januar 1459 die Erlaubniß, feierliche Gelübde abzulegen, und 1472 wurden sie von Sixtus IV. der Ordensregel des hl. Augustinus verbunden. Allmählig verbreiteten sie sich über die Rheinlande und in Holland, auch nach Polen. Nur die Brüder am Mittelrhein hatten bis zum Jahre 1722 einen gemeinsamen Provinzial; in den Provinzen Flandern, Brabant und Oberrhein blieben die einzelnen Niederlassungen ohne engeren Verband untereinander. Ihr Zweck war Fürsorge für die Kranken, Pflege der Wahnsinnigen (!), Bestattung der Todten; im vorigen Jahrhundert dienten ihre meisten Vereinigungen zu Besserungsanstalten für verwahrloste Kinder und standen den zum Tode verurtheilten Verbrechern auf dem letzten Gange bei. Die französische Revolution drängte die Kongregation sehr zurück; erst 1854 erwachte in ihr neues Leben durch die feierliche Gelübdeablegung von vier jungen Mitgliedern. Fortan wurden diese Gelübde für alle neu eintretenden Mitglieder verbindlich. Die revidirten Statuten wurden im Jahre 1870 vom Papste bestätigt. Die Kongregation besteht nach wie vor aus Laienbrüdern nach der Regel des hl. Augustinus; ihr Hauptzweck blieb die Pflege männlicher Kranken, besonders der Irrsinnigen, und die Bestattung der Todten. Das Aachener Mutterhaus (dessen Abbildung wir bringen) wurde Rom unmittelbar unterstellt; an der Spitze der Genossenschaft steht der Generalobere in Aachen, der mit einem engeren Rath die ganze Genossenschaft regiert, die in Provinzen mit einem Provinzial an der Spitze eingetheilt ist. Die einzelnen Häuser werden von einem Rektor geleitet. Die Tracht der Alexianer ist ein schwarzer Talar mit Skapulier und Kapuze und ein schwarzer Mantel.

Der Orden hat im Laufe der Zeit verschiedene Namen geführt, u. A. hießen seine Angehörigen im Hinblick auf ihre gemeinsamen Behausungen (cella, Zelle) Celliten. Jetzt nennen sie sich Alexianer nach ihrem Schutzheiligen Alexius. Dieser war der Sohn reicher, vornehmer und gottesfürchtiger Eltern in Rom, die den Armen viel Gutes thaten. Den Sohn hatten sie in früher Kindheit mit einem vornehmen Mädchen versprochen. Aber ihm schien es nicht anders genug, als wenn er Gott allein diene und sein Leben weihe. Und am Abend des Hochzeitstages entwich er aus dem Hause und floh nach Edessa, um als armer Bettler vor der Kirche die Vorübergehenden um Almosen zu bitten und was er zu seines Leibes Nothdurft nicht brauchte, an die Armen zu vertheilen. Und so diente er, während seine Eltern um ihn trauerten und die Braut in Sehnsucht nach ihm sich verzehrte, siebzehn Jahre lang im Vorhof der Kirche.

Nach dieser Zeit beschloß er, sich eine noch härtere Prüfung aufzuerlegen. Er ging in seines Vaters Haus; seine Eltern erkannten den armen Pilger nicht, den sie doch in ihrer Herzensgüte freundlich aufnahmen und behielten. Aber die Diener des Hauses spotteten sein und mißhandelten ihn; er mußte unter der Treppe im Dunkeln liegen und das Essen wurde ihm von den Knechten gleich einem Hunde vorgeworfen. Das Alles ertrug er freudig siebzehn Jahre lang. Eines Morgens ward er als Leiche aufgefunden mit einem Briefe in der Hand, der sein selbsterwähltes Schicksal erzählte. Der Vater schrie auf in Schmerz um den wiedergefundenen und nun erst ganz verlorenen Sohn, und die Mutter warf sich auf seine Leiche und klagte: „Mein Sohn, Licht meiner Augen, warum hast Du uns das gethan?" Und so weinte auch die verlassene Braut in bitteren Schmerzen und das ganze umstehende Volk brach bei diesem Jammer in Thränen aus. An seiner Leiche aber geschahen große Wunder, Blinde und Lahme wurden geheilt und Teufel ausgetrieben.

Dies ist die Geschichte des hl. Alexius, des Schutzpatrons der Alexianer. Das Mittelalter hat dieses Beispiel selbstverleugnender Hingabe an ein religiöses Ideal gefeiert; wir fühlen heute, welche Kluft unsere Anschauung von einer Zeit trennt, die erhaben und gottgefällig nennen konnte, was uns nur noch unmenschlich ist.

Seine erste Frau.

[Nachdr. verb.

Von Anna Fromm.

Sie hatten die Räume des stattlichen Gutshauses, des neuen Heims der jungen Frau durchwandert; nun stand das Paar im milden Licht des köstlichen Sommerabends auf dem Balkon und schaute über den Park und den waldumkränzten kleinen See hinaus in die Ebene, die ein ferner Höhenzug begrenzte. „Wie schön!" sagte die junge Gattin.

„Sage mir, Karl", hob sie nach kurzer Pause wieder an und deutete auf ein bemoostes Dach, das hart am See zwischen den Bäumen hervorsah, „was ist das für ein kleines Haus?"

Er zog sie an sich. „Das", sprach er mit gedämpfter Stimme, „ist Helenes Pavillon. Wir nannten ihn so, weil sie dort vorzugsweise gern war; sie liebte die Stille. Ich habe ihn ganz, wie er damals war, gelassen und abgeschlossen. In den nächsten Tagen gehen wir wohl einmal zusammen hin, Ellie?"

Sie nickte kurz. „Laß uns hineingehen", sagte sie, „ich bin müde."

Helene, von der er sprach, war seine erste Frau gewesen. Er hatte sie nur ein Jahr besessen, dann war sie nach längerem Kränkeln gestorben. Natürlich hatte Ellie das gewußt; aber sie hatte nie darüber nachgedacht. Sie liebte ihn unaussprechlich, wie er sie, und das war ihr genug. Erst hier, in ihrem Heim, wurde sie an seine Frau erinnert. Vorhin, in seinem Arbeitszimmer, war ihr auf einem Eckschränkchen das Bild einer lieblichen, blonden Frau aufgefallen, und auf ihre Frage danach hatte er geantwortet: „Es ist Helenes Bild." — Ihr war jetzt, als weilte jene noch körperlich hier, und sie wurde so blaß und still, daß ihr Gatte bald sagte: „Ich glaube wirklich, Du bist übermüdet. Wir wollen zur Ruhe gehen."

Sie war am folgenden Morgen früh auf und frisch wie eine Lerche; der Schatten vom Abend vorher war von ihrem frischen, reizenden Gesicht verschwunden. Als ihr Mann nach dem Frühstück in sein Arbeitszimmer ging, folgte sie ihm, ohne daß er es bemerkte. Er war im Begriff, sich vor seinen Schreibtisch zu setzen, als sein Blick auf das Eckschränkchen fiel. Er stutzte. Von dem Platze, wo er Helenes Bild zu sehen gewohnt war, blickte ihm ein frisches, lachendes Kindergesicht, von dunklen Locken umrahmt, an. Er wandte sich um und sah seine Frau auf der Schwelle stehen. „Eine Ueberraschung, Ellie", sagte er, „das bist Du doch, nicht wahr?"

„Ja, ja", rief sie, ihm um den Hals fallend. „Nicht wahr, Du bist nicht böse, daß ich die Bilder vertauscht habe. Sieh, einziger Mann, ich gehöre Dir so ganz, daß ich meine, auch meine Vergangenheit ist Dein; habe Dir von Anfang an gehört, ohne daß ich es wußte. Und dann", sie schmiegte sich immer fester an ihn, „kann ich den Gedanken nicht ertragen, daß sie Dir mitunter, wenn auch nur im Bilde, näher sein soll als ich."

„Eifersüchtig auf eine Verstorbene", sprach er mit ernstem Lächeln.

„Nenne es, wie Du willst. Ich weiß, es ist meine große Liebe zu Dir. Nun habe ich Dich noch um etwas zu bitten: gieb mir den Schlüssel zu jenem Pavillon."

„Wir wollen ja zusammen hingehen."

„Nein, ich will nicht. Aber ich möchte auch nicht, daß Du jemals ohne mein Wissen dort bist. Wenn Du mich liebst, Karl, so gieb mir den Schlüssel."

Er schwankte; aber sie bat so entzückend, sie war so unwiderstehlich in ihrer frischen, anmuthigen Schönheit, mit ihren feuchtschimmernden Augen, daß er ihr nachgab. „Es ist eine kindische Laune", sagte er sich, „aber sie ist ja noch ein halbes Kind."

Nun folgten selige, herrliche Tage, und Ellies Glück war fast ungetrübt. Fast; denn sie, die den Gatten nie von ihrer Seite hätte lassen mögen, begriff nicht, wie er es halbe Tage und länger noch ohne sie ertragen konnte, nur auf den Feldern umher zu reiten. „Es ist eben Erntezeit, Kind", sagte er auf ihre zärtlichen Klagen, „da muß ein tüchtiger Landmann überall gegenwärtig sein." Das verwöhnte Stadtkind fand das Leben auf dem Lande recht einförmig; die verhätschelte Tochter und Lieblingsschwester fühlte sich mitunter einsam. Dann tauchte der Schatten der ersten Frau vor ihr auf, und sie fragte sich: „Hat sie mehr Geduld oder ein kühleres Herz gehabt als ich? Oder liebte er sie mehr als mich? Denkt er noch oft an sie, und mit welchen Empfindungen?"

„Ich muß heute nach der Stadt fahren", sagte Karl eines Tages. „Willst Du mich begleiten?"

„In das elende, kleine Nest?" entgegnete sie lachend. „Nein, Schatz, fahre nur allein, ich werde Dich hier erwarten."

Es war nicht nur die Verachtung des kleinen Nestes, was sie bestimmte, zurück zu bleiben. Sie hatte etwas vor, was sie nur in Karls Abwesenheit thun konnte. Der Gedanke, sie könnte jenen Schlüssel zum Pavillon, so ängstlich sie ihn hütete, doch verlieren, und ihr Mann könnte ihn finden, beunruhigte sie schon lange. Er mußte verschwinden; sie wollte ihn in den See werfen, dann war sie sicher. Sie schalt sich selber thöricht, aber sie entschuldigte sich doch. „Ich liebe ihn so sehr", sagte sie sich.

Eine Zeitlang nachdem Karl fortgefahren war, zögerte sie noch; dann aber machte sie sich auf. Es war ein schwüler Tag, und am nördlichen Horizont standen dunkle drohende Wolken. So sehr sie sich vor Gewitter fürchtete, heute achtete sie nicht darauf. Sie ging durch den Garten, die Bienen und Käfer summten um die breit mit Reseda eingefaßten Beete. „Warum hat man so viel Reseda gesäet?" hatte sie eines Tages den Gärtner gefragt und die Antwort erhalten: „Die Reseda war die Lieblingsblume der verstorbenen gnädigen Frau. Wenn die gnädige Frau eine Aenderung wünschen —" Sie hatte den Kopf geschüttelt und war weiter gegangen. — Nun durchschritt sie eine schnurgrade Allee von Pappeln, an deren Ende der Pavillon, ein unscheinbares, gelbgetünchtes Gebäude, lag. Ein Schauer überlief sie; aber sie hatte sich vorgesetzt, das geheimnißvolle Heiligthum kennen zu lernen, ehe sie es für immer verschloß. Drinnen herrschte kühle Dämmerung; sie öffnete die Fenster, stieß die Läden auf, die nur angelehnt waren, und blickte auf eine kleine Veranda, die auf den See hinausging. Dann wandte sie sich zurück.

Sie befand sich in einem kleinen Raum, mit einfachen Möbeln ausgestattet, die einer längst vergangenen Zeit angehörten. Sie sah sich scheu um; ihr war, als wäre das Ganze noch durchweht von dem Geiste der Frau, welche die Stille liebte und die Reseda. Ueber dem lederbezogenen Sofa hingen drei Bilder, zwei davon stellten Karls Eltern dar, das in der Mitte ihn selbst in seinen Kinderjahren. „Sie hat seine Vergangenheit hier herüber genommen", dachte Ellie; „sicher stammen die Möbel aus der Jugendzeit seiner Mutter." Nahe dem Fenster hing ein Gestell mit Büchern. Sie nahm eins und das andere herunter, sie fand Zeichen und mit Bleistift angemerkte Stellen darin. „Sie war ernster, als ich", sagte Ellie, „und klüger; sie las, wie es scheint, nur gute Sachen." In einem Fenster stand ein Nähtisch, darauf ein Arbeitskorb und ein Lehnstuhl davor. Der Platz war so gewählt, daß die Inhaberin gerade dorthin sehen konnte, wo der Blick nach der Landstraße frei war, die Karl herkommen mußte, wenn er aus der Stadt oder dem Vorwerk zurückkam. Ellie wußte es, es war ihr, als hätte sie die stille, blonde Frau gut gekannt.

Sie öffnete den Korb, es lagen fertige und angefangene Arbeiten darin, Kleidungsstücke von winzigstem Maß. Mit bange klopfendem Herzen und in Thränen schwimmenden Augen schloß Ellie den Deckel wieder. Es war ein hartes Schicksal gewesen, was diese Hoffnung scheitern ließ mit dem ganzen Glück der armen Frau.

In der Nähe des zweiten Fensters stand ein altmodischer Schreibtisch und eine Briefmappe lag darauf. Sie war verschlossen, Ellie nahm sie auf, zögerte und legte sie wieder hin, dann aber zog sie einen kleinen Schlüsselbund aus der Tasche, und richtig, ein Schlüsselchen paßte, das Schloß sprang auf. Vor Ellie lagen einzelne Blätter, eine Art Tagebuch, wie es schien, in einer zierlichen Frauenhand geschrieben. Sie betrachtete sie flüchtig, sie fühlte, daß sie kein Recht darauf hatte. Schon wollte sie die Mappe schließen, da fiel ihr Blick auf ein kaum zur Hälfte beschriebenes Blatt, und sie las die letzten Zeilen:

„Und wenn, wie ich glauben muß, meine Tage gezählt sind, so möge einst eine andere Dich so glücklich machen, wie ich es gern gethan hätte, hätte mir Gott Zeit und Kraft dazu verliehen. Wenn ich nur nicht ganz, nicht ganz vergessen werde —"

Ellie war auf die Kniee gesunken und, das Gesicht in den Händen bergend, in heiße Thränen ausgebrochen. „Du Arme, Liebe, Gute!" stammelte sie.

Da — was war das für ein Krachen? Entsetzt sprang sie auf. Die Fensterläden schlugen gegen die Mauer draußen, der See klatschte gegen die Stufen der Veranda, und es war fast Nacht geworden. Durch die Bäume ging ein Brausen und Heulen, jetzt zuckte ein greller Blitz, ein mächtiger Donnerschlag rollte, und der Regen fiel prasselnd nieder.

„O Gott hilf mir", wimmerte Ellie. „O Helene, liebe Helene!" Sie sank vor dem Schreibtisch nieder und drückte die Mappe an die Brust, als hielte sie ein lebendes Wesen umfangen. „Ich kann nicht so jung sterben wie Du, ich bin noch lange nicht gut genug — und ich habe noch kein Andenken zu hinterlassen, das ihm die Erinnerung an mich theuer und unauslöschlich macht. O, hilf mir, Gott! bitte für mich, Helene!"

Der Donner rollte, die Blitze zuckten unabläßig, es krachte, heulte und rauschte um sie her, wie lange, das wußte sie nicht. Sie machte die erste wirklich ernste, schwere Zeit ihres Lebens durch. Endlich ließ der Aufruhr draußen nach, das kleine Gemach erhellte sich, das Gewitter war vorübergezogen. Als Ellie sich aus ihrer knieenden Stellung erhob, hörte sie draußen laut und angstvoll ihren Namen rufen; es war ihres Mannes Stimme.

„Hier bin ich!" rief sie, in die Thür des Pavillons tretend. Ueber ein Gewirr von Stämmen, abgebrochenen Aesten und Laub, das sie jetzt mit Bewunderung bemerkte, kam er in großen Sätzen auf sie zu, schloß sie in die Arme und rief: „Du lebst, Du bist unverletzt! Ich habe solche Angst um Dich ausgestanden", setzte er dann hinzu. „Ich kam mit dem Ausbruch des Gewitters zurück, ich suchte Dich überall vergebens; endlich sagte mir der Gärtnerbursche, er habe Dich in die Pappelallee einbiegen sehen. Ich komme und finde, sieh' da! jene drei mächtigen Stämme vom Sturm gebrochen und umgeworfen. Denke, wenn Du in dem Augenblick dort gewesen wärest!" Er schauderte und schlang von neuem seine Arme um sie. „Ich ahnte nicht, daß Du hier drinnen warst."

Sie zog ihn in den kleinen Raum, und den Kopf an seine Schulter geschmiegt, sprach sie: „Ich war hier, bei unsrer Schwester; nicht so, Karl? Ich kam her mit einem bösen, eifersüchtigen Herzen; aber sie hat mich so viel gelehrt, so vieles, was ich jetzt noch nicht sagen kann. Und wenn wir nun ins Haus zurückkehren, soll meine erste That

sein, daß ich ihr Bild an seinen alten Platz stelle. Sie würde nicht darüber zürnen, wenn sie es wüßte!"

Er küßte sie schweigend, so zärtlich und so innig! Dann traten sie auf die Veranda hinaus. Sie sahen den See wieder ruhig daliegen, sie sahen Millionen Regentropfen an den Bäumen blitzen und funkeln, den heiter lachenden Himmel über ihren Häuptern, und sie sahen vor sich eine weite, selige Zukunft. Sie verharrten beide schweigend, und doch wußte jedes, was der andre fühlte: den segnenden Hauch einer Verklärten, die friedlich lächelnd auf ein Glück blickte, das aus den Trümmern ihres eignen Glückes emporgeblüht war.

Verschiedenes.

— Erderschütterungen von größerem Umfange sind dieser Tage wieder in Eisleben wahrzunehmen gewesen. Ein Erdstoß von besonderer Stärke wurde im gesammten Senkungsgebiete mit ungeschwächter Kraft vernommen und ließ Fensterscheiben klirren und leichtere Gegenstände erzittern. Die Hoffnung, daß die Erdstöße bereits ihr Ende gefunden hätten, und nur noch die ebenso gefährlichen Erdbewegungen im Gange wären, scheint damit trügerisch gewesen zu sein.

— [Ein langer Schlaf.] In Kopenhagen ist vor mehreren Wochen mit einem Dampfer aus Amerika ein junges Mädchen angekommen, das, seit es New-York verlassen, ununterbrochen geschlafen hatte. Während der ganzen Reise mußte der Reisenden flüssige Nahrung eingegossen werden. Als sie in Kopenhagen ankam, wurde sie nach einem Hospital gebracht und schlief weiter. Nach einigen Tagen erwachte sie einen Augenblick, und die Wärterin benutzte diese Gelegenheit, um ihr einige Fragen über ihren Zustand vorzulegen. Als sie nicht antwortete, gab ihr die Wärterin eine Tafel in die linke und einen Griffel in die rechte Hand, und nun schrieb sie die Worte nieder: „Habe Gift getrunken . . .", worauf sie ermattet in die Kissen zurückfiel und wieder einschlief. Dieser Tage ist sie plötzlich erwacht und ißt und trinkt wieder wie gewöhnlich, nachdem sie drei Wochen ununterbrochen geschlafen hatte.

— Ein Prozeß, der die Gerichte nicht weniger als zwölf Jahre beschäftigt hat, ist dieser Tage vom französischen Tribunal zu Brest entschieden worden. Es handelt sich um den Zusammenstoß eines englischen Dampfers mit einem französischen Schiffe. Die englische Rhederei wurde zur Zahlung von 53000 Franks Schadenersatz verurtheilt.

— Ist eine offene Handelsgesellschaft im Handelsregister eingetragen mit der Angabe eines früheren Zeitpunkts, mit welchem die Gesellschaft begonnen hat, und mit der Erklärung, daß zur Vertretung der Gesellschaft nur einer der Gesellschafter berechtigt sein soll, so ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 24. November 1894, bei einem Geschäftsabschluß des nichtvertretungsberechtigten Gesellschafters im Namen der Gesellschaft mit einem Dritten innerhalb des Zeitraums zwischem dem Beginn der Gesellschaft und der Eintragung und öffentlichen Bekanntmachung dem diesen Geschäftsabschluß gegen die Gesellschaft geltend machenden Dritten nachzuweisen, daß ihm bei dem Abschluß des Geschäfts die Nichtberechtigung jenes Gesellschafters zur Vertretung der Gesellschaft bekannt gewesen war oder bekannt gewesen sein mußte.

Büchertisch.

— „Börsen-Werthe", Handbuch zur Information über sämmtliche an der Berliner Börse gehandelten Werthpapiere. (Verlag der Korrespondenz Gelb, Berlin C., Neue Friedrichstraße 47. Preis elegant gebunden 3 Mk.) Der soeben erschienene neue Jahrgang dieses ebenso praktisch eingerichteten, wie elegant ausgestatteten und billigen Börsennachschlagewerkes hat trotz unveränderten Preises eine ganze Reihe wesentlicher Bereicherungen aufzuweisen, die nicht verfehlen werden, die große Zahl von Freunden, die sich das Büchlein bei seinem vorjährigen erstmaligen Erscheinen sofort erwarb, weiter zu vermehren. Das Handbuch „Börsenwerthe" bietet ein so reichhaltiges Material, daß die Anschaffung des 225 Druckseiten starken Buches jedem Bankier und Kapitalisten warm empfohlen werden kann.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Ehrungen des Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstage 1895. Eine Chronik der nationalen Feiertage, sowie gesammelte Reden und Ansprachen für das deutsche Volk und die Verehrer des Alt-Reichskanzlers, herausgegeben von Ludwig Hamann. Verlag von Karl Scholtze Sep.-Kto. Leipzig. Preis 1 Mk., geb. 2 Mk.

Der Krieg von 1870/71. Von Dr. Edwin Evers. Verlag von Winckelmann und Söhne-Berlin. Preis 50 Pf.

Vor 25 Jahren. Erinnerungsschrift an den deutsch-französischen Krieg 1870/71. Für Jung und Alt verfaßt von Aug. Allgaier. Verlag von Ernst Haug-Pforzheim. Preis 20 Pf.

Sedan-Büchlein von D. Bernh. Rogge., Kgl. Hofprediger. Gedenk- und Festgabe für das deutsche Volk. Zur Erinnerung an die fünfundzwanzigste Wiederkehr des Tages von Sedan. 1870. Verlag von Eduard Thiele-Dresden. Preis 75 Pf.

Vom Kriegsschauplatze in Asien und Europa. Erinnerungen des Malers Wassili Wereschtschagin, aus dem Russischen übersetzt von Dr. Alexis Markow. Verlag von Karl Sigismund-Berlin. Preis 2,25 Mk.

Brandung. Novelle von Alfred Stoeßel. Verlag von Robert Friese Sep.-Kto. in Leipzig. Preis 2 Mk.

Dr. Biedermann und sein Zögling. Roman in vier Büchern von Gustav Schalk. Verlag der W. Delmanzo'schen Buchdruckerei, Stolp i. Pomm. Preis geb. 6 Mark, geheftet 5 Mk.

Vaterehre. Roman von Viktorio Bersezio, deutsch von Johannes Scherpe. Verlag von B. Richter in Chemnitz. Preis 2 Mk.

Eigenes, Fremdes von Adalbert Matkowsky. Verlag von F. Schneider u. Co.-Berlin. Preis 2,50 Pf.

Deutsches National-Kochbuch. Vollständige Sammlung praktisch erprobter Rezepte für einfachen Tisch und feine Küche. Unter Mitwirkung von mehreren hundert Frauen und Jungfrauen aus allen Ländern deutscher Zunge, herausgegeben von Agnes Willms geb. Wildermuth. Verlag von Levy u. Müller in Stuttgart. Preis 5,20 Mk.

Die Schweiz. Karl Flemmings Generalkarten. Maaßstab 1:600 000. Verlag von Karl Flemming in Glogau. Preis 1,50 Mark.

Interlaken und Umgebung mit 46 Ansichten, einem Plänchen von Interlaken und einer Karte des Berner Oberlandes. Verlag von F. A. Preuß in Zürich. Preis 80 Pf.

Internationale Revue über die gesammten Armeen und Flotten. Begründet von Ferd. v. Witzleben-Wendelstein. Verlag von Friese und v. Puttkamer in Dresden. Erscheint monatlich in 1 Heft. 10. Heft Juli 1895. Preis vierteljährlich 6 Mk., einzelne Hefte 2,50 Mk.

Kritische Betrachtungen über Projektirung, Bau- und Betrieb der Kleinbahnen. Von W. Hostmann, Großherzogl. Sächsischer Baurath. Verlag von J. F. Bergmann in Wiesbaden. Preis 1,60 Mark.

Die Handschrift. Blätter für wissenschaftliche Schriftkunde und Graphologie, herausgegeben von W. Langenbruch, gerichtlich vereidigter Schriftsachverständiger. Verlag von Leopold Voß-Hamburg und Leipzig. Preis vierteljährlich 2 Mk.

Die Edelsten der Nation. Ein Mahnruf an das deutsche Bürger- und Bauernthum von Civis. Verlagsmagazin (J. Schabelitz) Zürich. Preis 80 Pf.

Bimetallistische Monatsschrift. Organ des deutschen Bimetallistenbundes. Verlag von Hermann Walther in Berlin. Preis jährlich (12 Hefte) 10 Mk. Das einzelne Heft 1 Mk.

Die Bekämpfung des Unkrautes durch zweckentsprechende Fruchtfolge und Kultur von M. Preiß, Oberinspektor in Bialutten. Verlag von Paul Müller in Neidenburg.

Die Fälschung und die Prüfung der Wagenfette. Verlag von Otto Gutsmann-Breslau, Ring 50.

Die naturgemäße Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut nebst Gutachten zahlreicher Professoren und Aerzte von Dr. med. Freund. Verlag von Kern und Birner-Frankfurt a. M.

Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs durch Gewährleistung der Qualität von Seiten des Produzenten von S. Blankerts. Verlag von Karl Duncker in Berlin. Preis 75 Pf.

Die Silberfrage für Industrie und Handel, von Dr. jur. Bernhard Stall, Herausgeber der „Deutschen Volkswirthschaftlichen Korrespondenz. Verlag der „Deutschen Zeitungs-Verlagsanstalt" Berlin W. Mohrenstr. 50. Preis 1 Mk.

Bilder-Atlas des Pflanzenreichs von Dr. Moritz Willkomm. Verlag von J. F. Schreiber in Eßlingen bei Stuttgart. Erscheint in 15 Lieferungen, alle 14 Tage erscheint eine Lieferung. Preis 50 Pf.

Wie zieht man hochfeine Braugerste? Ein Vortrag gehalten im landwirthschaftlichen Verein zu Zülpich, erweitert und ergänzt von Prof. Dr. F. Wohltmann, Leiter des Versuchsfeldes der landwirthschaftlichen Akademie Bonn-Poppelsdorf. Verlag von F. Telge in Berlin. Preis 50 Pf.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

70) Bilder-Räthsel:

71) Silbenräthsel.

a a band be bo bun da da den do dru e e ei ein ga gast he ho i i i i ka kus le me mer mil nan nord ra ra ri ris rock sy ter tes un wol.

Aus vorstehenden 41 Silben sind 16 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein vielbesprochenes wichtiges Ereigniß bezeichnen. Die einzelnen Wörter haben folgende Bedeutung: 1. Priester eines alten Volkes, 2. Freistaat in Amerika, 3. Gefäß, 4. Theil eines Buches, 5. Stadt in Westafrika, 6. Stadt in Frankreich, 7. Stadt in Preußen, 8. griechische Göttin, 9. herrliche Vorbilder, 10. griechische Göttin, 11. Kleidungsstück, 12. Theil eines Kontinents, 13. Meerbusen in Afrika, 14. weiblicher Vorname, 15. männlicher Vorname, 16. altberühmte sizilische Stadt.

72) Silbenversteckräthsel.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen Silben in nachstehenden Wörtern versteckt sind, wie die Silbe na in Kna be.

Wohlthun — Magerkeit — Ueberlistung — Aderlass — Liebesbriefe — Edelsteine Kochelfall.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 157.

Bilderräthsel: Leidenschaft ist ein schlechter Rathgeber.

Zahlenquadrat:

72			
	25	26	21
	20	24	28
	27	22	23
72	72	72	72

Literaturräthsel:

Freytag: **S**oll und Haben.
Gutzkow: **U**riel Akosta.
Büchner: **D**antons Tod.
Scheffel: **E**kkehard.
Defoe: **R**obinson. Sudermann.
Byron: **M**anfred.
Redwitz: **A**maranth.
Jordan: **N**ibelungen.
Lessing: **N**athan.

Umstellungsräthsel:

Sei stark mein Herz! Ertrage still
Der Seele tiefes Leid;
Denk, daß der Herr es also will,
Der fesselt und befreit.
Und traf dich seine Hand auch schwer,
In Demuth nimm es an;
Er legt auf keine Schulter mehr,
Als sie ertragen kann.
Halm.

Zwangsversteigerung.

[7880] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Abbau Willenberg Band I Blatt Nr. 1 auf den Namen des Kaufmanns Adolf Kurth zu Berlin eingetragenen, im Ortelsburger Kreise, in den Feldmarken Abbau Willenberg, Glauch, Kutzburg und Klein Piwnitz belegenen Grundstücke, vereinigt unter dem Namen Gut Omulef

am 17. September 1895,
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 3, im David'schen Hause versteigert werden.

Diese Grundstücke, genannt Gut Omulef, sind mit 464²²/₁₀₀ Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 837,26,30 Hektar zur Grundsteuer, mit 465 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei hier eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 18. September 1895,
Vormittags 8¾ Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 3, verkündet werden.

Willenberg, den 20. Juli 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[9638] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Polnisch Ruden Blatt 21 auf den Namen des Robert Kujath eingetragene, im Kreise Flatow belegene Grundstück

am 30. September 1895,
Vormittags 10½ Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer No. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 125,67 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 77,58,72 Hektar zur Grundsteuer, mit 300 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 1. Oktober 1895,
Vormittags 10½ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Flatow, den 6. Juli 1895.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[9742] Ein selbstständig arbeitender

Bureaugehilfe

der auch mit der Geschäftsverwaltung der **Amtsanwaltschaft** vollkommen vertraut ist, wird zum **sofortigen** Antritt gegen **monatliches** Gehalt für hiesiges Bureau gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind an Unterzeichneten zu richten.

Dt. Eylau, d. 11. Juli 1895.
Der Magistrat. J. V.: Mencke.

Bekanntmachung.

[9407] An der Provinzial-Irren-Anstalt zu Neustadt Wpr. ist in Folge Todes des seitherigen Inhabers die Stelle des

Maschinenmeisters

sogleich zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt nach drei- bis sechsmonatlicher Probedienstleistung bei nachgewiesener Befähigung und guter Führung.

Das Dienst-Verhältniß unterliegt einer gegenseitigen dreimonatlichen Kündigung. An Dienst-Einkommen wird voraussichtlich jährlich gewährt:

Anfangsgehalt	1200 Mk.
Dienstwohnung u. Gartennutzung im Werthe von	120 „
Heizung und Beleuchtung	60 „
In Summa	1380 Mk.

Bewerber muß rüstig, unbescholten, nüchtern und mit den maschinellen Einrichtungen vertraut sein, er muß selbstständig und unter eigener Verantwortlichkeit alle Vorrichtungen, welche mit dem Dampfkessel, den Heizungs-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Anlagen, sowie mit dem Feuerlöschwesen verbunden sind, zu übernehmen im Stande sein. Geprüfte Maschinenmeister werden bevorzugt.

Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung sämmtlicher Zeugnisse, eines Lebenslaufs und Führungsattestes an den Unterzeichneten zu richten.

Neustadt Wpr.,
den 8. Juli 1895.
Der Direktor.
Dr. Kroemer, Königl. Medizinal-Rath.

Rauhhonig

kauft in jeder Quantität und bezahlt dafür den höchsten Tagespreis
Gustav Weese, Thorn,
[9211] Hoflieferant.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

[9852] **Suche**
in einem Kolonial-, Material-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft per 15. August oder 1. September Stellg.
Rob. Thomaschewski, Puppen.

[9832] Kostenfreie
Stellenvermittelung für Kaufleute
durch den
Verband deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig.
Geschäftsstelle **Königsberg i. Pr.**

Erfahrener, gediegener
Oberinspektor
sucht selbstständige Stellung zum 1. Oktober cr. oder später. Gefl. Off. unt. Nr. 9710 beförd. die Exp. d. Ges.

Ein Landwirth, 12 J. b. Fach, pol. sprechend, dem gute Zeugn. und Empf. z. Seite stehn, sucht zum 1. Oktb. Stell. Offerten brieflich unt. Nr. 9526 an die Exped. d. Gesell. erb.

Strebsamen, jungen Landwirthen und federgewandten jung. Leuten empfehlen wir, sich als Rechnungsführer und Amtssecretäre, welche stets gesucht und gut bezahlt werden, auszubilden.
Näheres durch die Landwirthschaftliche Lehranstalt von B. von der Hellen, Stettin, Deutschestr. 58.

Uhrmachergehilfe
(Jsr.), 25 J. alt, 8½ J. in einem Geschäft thätig gewes., zuletzt a. alleiniger Geschäftsleiter, sucht b. ein. Glaubensgenossen w. Engagement. Zeugnisse u. Photogr. zu Diensten. Offert. unt. Nr. 9930 d. die Exp. d. Gesell. erbeten.

Suche Stellung als
Zieglermeister
von sof. od. zu Martini d. J. Bin Mitte 30. J., im Brennen in Ring-, Kanal- u. Feldöfen gut vertraut, intressire mich sehr für neue Anlagen u. Vergrößerungen der Ziegelei. Fungire in d. berühmtest. Dampfziegelei u. Thonwaarenfabrik Westpr. Off. unt. Nr. 52 durch die Exp. d. Ges.

[9890] **Wirthschafterstelle in Paulsdorf besetzt.**

Zieglermeister
sucht von sofort oder später Stellung als Meister, Brenner oder Hofverwalter. Meld. w. briefl. m. Aufschr. 9846 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[54] Suche Stellung als
Brennereiführer
Bitte Offert. zu richten an Franz, Gärtner, Pr. Stargard.

Ein
Mühlenwerkführer
evangl., Mahl- u. Schneidemüller, mitte 30 J., in jeder Branche der Müllerei, sowie mit Dampfmaschinen betraut, stets nüchtern u. fleißig sucht vom 1. August ab nur dauernde Stellg. Off. u. Nr. 9935 d. d. Exp. d. Gesell. erbeten.

Ein tüchtiger verheiratheter
Oberschweizer mit Gehilfen
sucht z. 1. Novbr. Stelle a. e. gr. Gut; wenns sein muß, kann selb. a. d. Milch selbst verarb. in Tilf. u. Limb. Käse u. f. Butter. Off. unter Nr. 9949 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Oberschweizerstelle-Gesuch.
[9756] Verbesserungshalber suche zum 1. Oktbr. h. a. bei einem Viehbestand v. 100—150 Stück anderw. Engagement. Bin 28 J. alt, verh. u. im Besitze nur best. Empfehl. In vorletzter Stellung 3 in jetziger 2 Jahre thätig.
Wesselshöfen bei Kukehnen Ostpr., den 11. Juli 1895.
Bühler, Oberschweizer.

Meier-Stelle gesucht.
[9934] Suche Stellung für e. älteren erfahrenen **Meier ev. Käser.**
A. Schröter, Molkereiverwalter, Tragheim b. Gr. Lesewitz Wpr.

Konditor
tüchtig im Fach, sucht dauernde Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9875 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9470] Suche von sogleich oder später eine Stelle auf einem Gute als
Sattler und Hofmeister.
Gefl. Off. u. M. W. 32 postl. Danzig erb.

[9897] **Wirth- u. Stellmacherstellen in Buczeck sind besetzt.**
Hartmann.

Suche mögl. selbstst. Stellung als **Inspektor oder Vorwerksbeamter.** Bin 27 J. alt, Landwirthschaftsschule absolv., einjähr. ged., vertraut m. allen Zweigen der Landwirthschaft, firm in Buchführung. Dienstpferd erwünscht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9603 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[9968] Ein **geprüfter Heizer,** gelernter **Kesselschmied,** sucht von sof. Stellung als **Heizer** oder auch **Maschinist.** Off. C. S. Inserat.-Ann. des Gesell. Danzig, (W. Meklenburg) Jopengasse 5.

[9849] Ein nücht., zuverlässiger **Oberschweizer,** verheirathet, sucht Stelle zum 1. Oktbr. cr. Gttlb. Bodmer, Schrengen bei Tolksdorf Ostpr.

[9764] Ein unverheirather **Oberschweizer** sucht sofort Stellung mit oder ohne Leute. Sander, Meier, Dt. Eylau, Löbauerstr. 15.

[46] Suche für meinen Sohn, 15 Jahre alt, in einem Kurz- und Weißwaarengeschäft Stellung
als Lehrling.
Offerten unter Chiffre **J. C.** postlag. Strasburg Wpr.

[8806] Für die hohen Feiertage wird ein
Hilfsvorbeter
gesucht.

Bevorzugt werden Bewerber, welche bereit sind, sich dauernd als Hilfsvorbeter und Synagogendiener gegen ein jährliches Gehalt von 600 Mark und Nebeneinnahmen von ca. 2—300 Mark anstellen zu lassen.

Bewerbungen sind an den Synagogen-Vorstand zu richten.

Allenstein, den 5. Juli 1895.
Der Synagogen-Vorstand.

10 bis 20 Mk. pro Tag
verdienen **tüchtige Reisende** oder **Agenten,** durch den Vertrieb eines neuen Artikels, der für jeden Ladenbesitzer unentbehrlich ist. Offerten an die Lauenburger Zeitung, Lauenburg in Pom. erbeten. [9896]

[9641] Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen **älteren,** energischen, umsichtigen, beider Landessprachen mächtigen
ersten Expedienten.
Offerten nebst Abschriften von Zeugnissen unter Beifügung der Photographie sub D. P. 500 Rud. Mosse, Posen.

Buchhalter

für eine Maschinen-Fabrik (Vertrauensposten) wird zu engagiren gesucht. Kaution 8—10000 Mark erforderlich. Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9554 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[9991] Suche per sofort einen jüngeren

Buchhalter

kath., für mein Material-, Destillations- und Eisenwaaren-Geschäft en gros & en detail, welcher bei freier Zeit auch im Laden behilflich sein muß.

J. Ohnesorge, Czersk Wpr.

[9977] Gewandter **Reisender** für Provinz Posen u. Schlesien f. altberühmte Liqueurfabrik bei gut. Salair u. Spesen sucht im Auftr. Preuß, Danzig, Dreberg.

[9914] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen älteren, tüchtigen, soliden

Verkäufer

Den Offerten sind Photographie, Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüche beizufügen.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, findet ebenfalls Stellung.

J. Jaruslawsky, Rastenburg Opr.

[8828] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sogleich, 1. oder 15. August bei hoh. Salair

einen tüchtigen Verkäufer

der mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.

Julius Fürstenberg, Neustadt Wpr.

[9584] Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich per 15. August einen gewandten, geläufig polnisch sprechenden

tüchtigen Verkäufer.

Den Meldungen sind Zeugnißkopien und Gehaltsansprüche beizufügen.

J. Lichtenstein, Löbau Westpr.

---

[37] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich noch per 1. August einen

tüchtigen Verkäufer

welcher polnisch spricht u. zu dekoriren versteht. Offerten mit Zeugnissen und Photographie erbeten.

J. P. Benjamin, Culm.

[9264] Suche für mein Getreidegeschäft einen jungen Mann als

Einkäufer.

Es wird auf eine durchaus tüchtige Kraft reflektirt, die bereits in solcher Stellung mit Erfolg thätig gewesen ist. Schriftliche Meldungen mit Gehaltsansprüche an

Hermann Moeck jun., Mühlhausen Kr. Pr. Holland.

Aus der Material-Branche

ca. 24 J. alt, mit feinen Manieren, gut empfohlen, suche im Auftr. für eine feine Probirstube mit Wein u. f. Liqueur. als Filialvertretung bei gutem Salair.

[9978] Preuß, Danzig, Dreberg. 10.

[9777] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche zum Eintritt am 1. August cr. einen tüchtigen gut empfohlenen

jungen Mann

mosaisch, der mit der einfachen Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnißabschriften erbittet

Salomon Hertz, Gerdauen.

[9796] Für mein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft suche einen soliden

jungen Mann

jüdischer Konfession, der jetzt erst die Lehrzeit beendet hat.

M. Meyer in Konitz.

---

[55] Faßkellner! Jung. Leut., d. sich daz. eig., m. Kaut. 200—300 b. 600 Mk. monatl., Geh. 70—80 Mk. u. fr. Stat., Buff. auf Rechn., Einkommen jährl. 400—500 Thlr., f. gut. Rest. f. H. Haase, Steindamm 142, Königsberg i. Opr. Bitte 20-Pf.-Marke beizulegen.

[9735] Für mein Kolonial-, Material- u. Eisenwaaren-Geschäft wird von gleich oder später ein tüchtiger, solider

Kommis

welcher mit dieser Branche vertraut und der poln. Sprache vollständig mächtig ist, bei besserem Gehalt gesucht. Offert. nebst Abschrift von Zeugnissen, sowie Angaben der Gehaltsansprüche baldigst erbeten unt. C. G. S. 13579 Sensburg postlagernd. Retourmarke verbeten.

Für Kolonialw. u. Destill.

suche im Auftr. sofort od. spät. **Kommis**, gut empfohlen (auch solche mit poln. Sprache). Gutes Gehalt. (2 Briefm. einleg., dann sof. Antw.) Aelt. kaufm. Vermittel.-Bureau, Preuß, Danzig, Drehergasse 10. [9976]

Einen 1. Kommis

umsichtiger gewandter Verkäufer für bessere Kundschaft, im Dekoriren der Schaufenster bewandert, wird per sofort für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. [9725]

Meldungen mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehalts-Ansprüchen (nur solche werden berücksichtigt) erbittet

A. Lublinsky, Schippenbeil.

Suche für mein Material-, Destill.-, Stabeisen- u. Porzellan-Geschäft

einen Kommis

der polnischen Sprache mächtig. Dauernd gute Stelle. Meld. m. Abschrift der Zeugn. u. Gehaltsforderung werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9785 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[9924] Suche zum 1. resp. 15. August einen tüchtigen

jüngeren Kommis

Materialist mit gut. Zeugn. Retour-Marke verbeten.

A. Fuchs, Ortelsburg.

[9800] Für unsere Eisenhandlung suchen wir einen der poln. Sprache mächtigen

Kommis.

Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche sind zu richten an

Gebr. Herzfeld, Löbau Wpr.

Für mein Eisen-, Kolonial- u. Getreide-Geschäft in kleinem Ort der Provinz Posen suche z. 1. Oktbr. d. Js. einen jungen

tüchtigen Kommis

jüdischer Religion, d. polnischen Sprache mächtig. Sonnabend u. Festtage streng geschlossen. Meld. nebst Gehaltsanspr. bei vollends freier Station, Kost, Logis, Wäsche u. s. w. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 9579 durch d. Expedition d. Geselligen erbeten.

[9975] Pr. sof. suche einen Kommis d. Kol.- u. Destill.-Branche, d. zugl. auch m. Manufakt. vertr. ist. **Preuss**, Danzig, Dreberg. 10.

Zum sofortigen Antritt resp. 1. August suche für m. Eisenwaaren- und Baumaterialiengeschäft einen tüchtigen, ehrlichen

Gehilfen

welcher selbstständig arbeiten kann. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.

Offerten unter Nr. 9394 an die Expedition des Geselligen erbeten.

[9869] Ein leistungsfähiger, ordentl.

Hilfsarbeiter

bis Ende September d. Js. für monatlich bis 120 Mark Remuneration gesucht. Persönliche Vorstellung bei

Garnison-Verwaltung Gruppe.

[9121] Einen gut eingearbeiteten

Bureaugehilfen

der selbstst. zu arbeiten vermag, sucht zum 1. August

Distriktsamt Luisenfelde.

Ich suche einen tüchtigen, nüchternen, unverheiratheten

Brennereiverwalter

welcher zugleich in der Wirthschaft beschäftigt wird. Antritt mitte Septbr. Meld. unt. Angabe der Gehaltsansprüche werd. unt. Nr. 9915 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[9871] Ein nüchterner selbstthätiger

Brenner

welcher mit Ellenberger Maisch-Apparat, Dampfkessel und Dampfmaschinen gut umzugehen versteht, findet vom 1. August d. Js. Stellung auf Gut Sawadden bei Wischmewen, Kreis Lyck. Zeugnißabschriften sind einzureichen.

Ein Zieglermeister

welcher einen Kammerofen selbstständig zu leiten versteht, wird von sofort gesucht. Off. unter Ch. 563 a. d. Annonc.-Exped. v. E. Baumann, Culmsee.

Ein tüchtiger

Schmiede-Schirrmeister

der seine Fähigkeiten in feinem Wagenbeschlag nachweisen kann, wird zum 15. Juli resp. 1. August bei einem Wochenlohn von 18 Mark nebst freier Wohnung und freien Umzugskosten gesucht von

C. Peiler, Wagenfabrikant,

Pr. Holland. [8723]

[9917] Ich suche zum 1. August cr. einen tüchtigen, jungen

Molkereigehilfen

zu jeder Arbeit verwendbar. Zeugnißabschriften erbeten.

Szydlowo b. Trzemzal (Posen).
Timm.

[9746] Für meine Fettkäserei Oberausmaß suche ich zu sofort einen älteren, zuverlässigen

Gehilfen.

F. Rathke, Culm.

Ein Gehilfe und ein Lehrling

finden Aufnahme zum 15. d. Mts. oder später. [9580]

Molkerei-Genossenschaft Weißenburg Wpr., Bahnstation.

W. Arndt.

---

[7] Von sofort ein erfahrener, verheiratheter, evangel.

Gärtner

gesucht. Dom. Wangerau b. Graudenz.

Ein Gärtner, ein Stellmacher und ein Kämmerer

finden zu Martini evtl. 1. Oktober cr. Stellung in [9916]

Kl. Groeben bei Kraplau Ostpr.

Leistungsfähige Schiffer

für Steinfrachten können sich melden in Nakel/Netze, beim Geschäftsführer Holsen. [9744]

Vier Malergehilfen

werden für dauernde Beschäftigung gesucht von Malermeister F. Montua, Osterode Ostpr. [9732]

Tüchtige Facadenputzer

auf Akkordarbeit finden dauernde Beschäftigung bei

A. J. Reinbold, Maurermeister,
[18] Culmsee.

Tücht. Façadenputzer

können bei hohem Lohn sofort eintreten. [9741]

Dt. Eylau, den 11. Juli 1895.

C. Hinz, Maurermeister.

[9767] **Malergeh.** erh. d. Arb. g. h. L. u. fr. Reise. W. Timreck, Neustadt Wpr.

Tüchtige Maurergesellen

finden dauernde Arbeit bei

Kunzelmann, Maurerpolier,
[19] Struzfon b. Lissewo.

---

2 Tischlergesellen, 1 Lehrling

verl. E. Urban, Festungsstr. 8.

---

[15] **Ein Tischlergeselle** erhält Arbeit bei Witthaus, Trinkestr. 5.

Zwei Tischlergesellen

sucht von sogleich G. Reich, Tischlermeister, Briesen Wpr. [9643]

[9812] **Zwei Tischlergesellen**

finden von sofort dauernde Beschäftig. bei H. Witte jr., Tischlermeister, Unterthornerstr. 6.

---

2 Sattlergesellen

auf dauernde Beschäftigung sucht v. sof.
[9419] Koch, Prechlau Wpr.

---

1 tüchtig. Böttchergeselle

für Brennereiarbeit findet sof. Stellung in Bietowo bei Bahnhof
[9997] Hoch-Stüblau.

Tüchtige Schneidergesellen

auch verheirathete, finden von sofort dauernde, gut bezahlte Stückarbeit in Franz Triebel's Maaß-Geschäft,
[9994] Pillkallen.

Ein tücht. Schneidergeselle

von **sofort** gesucht. [9876]

A. Behrendt, Schneidermeister.
Konradswalde bei Bischofswerder.

[9892] **2 bis 3 tüchtige Ofensetzer**

auf dauernde Beschäftigung können sich melden bei

A. Kowalski, Ofensetzermeister,
Inowrazlaw, Posenerstr. 6.

[9957] **2 Töpfergesellen**

Werkstubenarbeiter, sucht von sofort

Franz Majewski,
Lautenburg

[9868] Einen **ordentlichen**

Glasergesellen

sucht J. Lenz, Rosenberg Wpr.

Zwei tüchtige Schlossergesellen

finden dauernde Arbeit bei

Otto Marquardt, Schlossermeister,
[43] Thorn, Mauerstr. 38.

[9894] Ein erfahrener, zuverlässiger

Kupferschmied

und ein desgl.

Maschinenschlosser

gesucht von

E. Hecht, Dt. Eylau Westpr.

Ein tüchtiger Schmied

findet zu Martini Stellung in
[9572] Stuthof p. Kl. Czyste.

Für eine **größ. Wassermahlmühle** wird ein unverheiratheter

Werkführer

in reiferem Alter zur selbstständigen Leitung gesucht, welcher mit den neuesten techn. Mahleinrichtungen und Handelsmüllerei vollkommen vertraut ist. Die dauernde Stelle ist bis 1. Oktober cr. bei gutem Honorar zu besetzen. Nur wirklich tüchtige Bewerber finden Berücksichtigung gegen Nachweis ihrer Befähigung. Meld. werden briefl. unt. Nr. 9992 durch die Exp. des Gesell. erb.

Für eine Wassermühle von täglich 10 Wispel Roggen wird ein tüchtiger

Werkführer

gesucht. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen finden Berücksichtigung. Meld. m. Zeugnißabschr. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 9655 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Gesucht wird für ein Sägewerk in Westpreußen zum 1. Oktober resp. 1. November d. J. ein tüchtiger

Schneidemüller

der mit der Hobel- und Spundmaschine, dem Voll- und Horizontalgatter, der Kreissäge, dem Schärfen und Einsetzen der Sägen und dem Ausnutzen von Rundholz durchaus vertraut ist.

Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Lohnansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 9724 an die Expedition des Geselligen.

[9729] Friedr. Wilh.-Mühle bei Schulitz braucht von sofort einen **kräftigen**, mit guten Zeugnissen versehenen

Müllergesellen.

R. Schultz, Mühlengutsbesitzer.

Ein Müller

unverh., stets nüchtern und fleißig, Holzarbeiter bevorzugt, kann sich von sofort zum Antritt bei hohem Mahllohn meld.
[9778] Löbau Wpr. Mittelmühle.

[9980] Zwei tüchtige

Stellmachergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Fr. Kuligowski, Wagenfabrik,
Briesen Wpr.

[9630] Suche einen tüchtigen

Stellmacher

der auf leichte Britschwagen eingearbeitet ist

G. Ewald, Wagenfabrik,
Schneidemühl Wpr.

[9921] Suche von sofort

zwei Steinsetzer

für dauernde Arbeit bei hohem Lohn.

J. Minikowski, Steinsetzermeister,
Inowrazlaw, Marienstraße Nr. 1.

Tüchtige Steinsetzergesellen

finden sofort dauernde Beschäftigung bis zum Einfrieren bei B. Grzeskowiak, Steinsetzmeister, Lyck Opr. [9768]

Amtsdiener

für den Amtsbezirk Adl. Liebenau wird zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Meldungen sind an den Unterzeichneten zu richten. [9925]

Gremblin b. Subkau, 10. Juli 1895.

Der Amtsvorsteher. R. Rohrbek.

[9569] Ein älterer alleinst. Mann, der etwas Gärtnerei versteht, wird zum 1. Oktober als

Hausmann

gesucht. Gute Empfehlungen durchaus erforderlich. Meldungen u. Nr. 260 K. postlagernd Marienwerder.

---

1 Stellmachergeselle u. 1 Lehrling

erhalten sofort Beschäftigung.
[9837] Niedlich, Stellmachermeister.

---

[23] **Dom. Eichenau** bei Heimsoot, Kreis Thorn, sucht zum 1. Oktober einen zuverlässigen

Rechnungsführer

der zugleich die Hofverwaltung übernimmt; desgl. einen tüchtigen, ordentl.

Schmied

der einen Burschen zu halten hat und die Führung der Dampfdreschmaschine gründlich versteht.

Aelterer, solider

Hofinspektor

vom 16. 8. gesucht. Inhaber mehrjähr. guter Zeugnisse wollen ihre Offert. mit Gehaltsanspr. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9035 d. d. Exped. d. Gesellig. einsenden.

[8983] Im Auftrage suche per 22. November d. Js. einen einfachen, der polnischen Sprache mächtigen, kautionsfähigen, verheiratheten

Vorwerks-Inspektor

evangel. Konfession.

G. Böhrer, Danzig.

[9941] Zu sof. August bezw. Oktober cr. suche Inspektoren, 700—1000 Mk. Geh., Brenner, Rechungsf. 500 Mk., Förster 360 Mk., Wirthsch.-Assist. 360—450 Mk. Mellin, Posen. (R.-Marke erb.)

[9985] Suche zur Bewirthschaftung des 200 Morgen großen Gutes

tüchtigen Inspektor

zum 1. August. Nur Beamte mit besten Zeugnissen wollen sich unter Abschrift der Zeugnisse, Lebenslauf und Gehaltsansprüche melden.

von Winter, Gelens Kreis Culm.

---

[20] E. geb. **j. Mann** a. gut. Fam. w. a. **2. Beamt.** ges. Geh. 240 Mk. excl. Wäsche. Dom. Grünfelde b. Schönsee Wp.

[9887] Zur Verw. e. Forstgutes (Land meist verp.) einer Dame geh., suche ich **1 verh. od. unverh. Wirthsch., Beamten, Förster od. Gärtner.** Stell. angenehm. A. Werner, Landwirth. Geschäft Breslau, Moritzstr. 33.

Ein erfahrener, unverheiratheter

Ober-Inspektor

wird auf sofort gesucht. Rübenbau. Gehalt 1000 Mk. Meldungen werden brieflich unter Nr. 9910 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Hofinspektor ein Kuhmeister mit Knecht ein Schmied mit Gesellen u. Burschen

finden bei gutem Lohn sogleich Stellung in Raudnitz, Postort. Station der Thorn-Insterburger Bahn. [9736]

Volontär find. auf meinem Dominium sof. geg. Pensionszahl. gute Aufnahme.

Offert. briefl. unt. Nr. 9938 an die Exped. d. Gesell erbeten.

Ein junger Mann

wird zur weiteren Ausbildung in der Landwirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung gesucht in Gut Villisaß bei Gottersfeld. [9720]

[9787] Suche sofort

einen Eleven

aus guter Familie gegen freie Station. Ferner einen unverheirathen,

selbstthätigen Gärtner

gegen freie Station u. 180 Mk. Gehalt. Kobligk, Neuhof bei Rosenfelde Wpr.

Unterschweizer.

[9851] Suche vom 15. Juli bis 1. August cr. **5 tüchtige Unterschweizer.** Lohn pro Monat 30 bis 32 Mark. Sämmtliche Stellen sind mit zweimaligem Füttern und Melken. Meldungen sind zu richten an Weber, Oberschweizer, Dom. Sängerau bei Thorn Westpr.

[9940] Suche zum sofortigen Antritt oder 1. August

zwei Unterschweizer.

Lohn 30 Mk. pro Monat.

Hürst, Oberschw., Juchow (Pom.)

[9984] **Dom. Pillewitz** bei Gottersfeld sucht von sofort einen tüchtigen soliden

ersten Inspektor

bei 900 Mk. Gehalt und Dienstpferd; derselbe kann auch verheirathet sein.

Ebenso einen unverheiratheten

Rechnungsführer und Hofverwalter

bei 400 Mk. Gehalt und gut. Handschrift. Zeugnisse sind in Abschrift einzureichen.

Ein Kuhmeister oder Schweizer

welcher die Wartung und das Melken von ca. 70 Kühen übernimmt, wird zum 1. Oktober in **Wesselshöfen** p. Ziuten gesucht. Meldungen mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten. [9895]

Ein Hofmann

mit Schirrarbeit vertraut

ein verheirath. Kutscher zwei Deputantenfamilien

finden Stellung in [9891]

Borrishof per Tiefenau Wpr.

[9190] Gesucht wird zum 1. Oktober d. Js. ein durchaus zuverlässiger, nüchterner, tüchtiger

Kämmerer

mit einem Scharwerker bei gutem Lohn und Deputat. Bevorzugt wird eine jüngere Kraft. Bei Meldungen sind Zeugnisse und Alter anzugeben. Daselbst kann sich auch ein

tüchtiger Kuhhirt

melden. Dom. Omulef bei Willenberg Ostpr.

[8898] Zum 1. Oktober sucht Dom. Hasseln bei Schlochau:

1 verh. Kuhfütterer
1 verh. Kutscher
1 verh. Hofmeister.

[9737] Zu Martini oder Michaeli d. J. wird gesucht bei gutem Lohn u. Deputat

1 tüchtig. Hofmann m. Scharw.
4 Instleute mit Scharwerk.
2 verh. Pferdeknechte ohne Scharwerker.

Dominium Raudnitz, Postort.
Station der Thorn-Insterburger Bahn.

[9900] Ein verheiratheter, zuverlässiger

Schäfer

findet zu Martini cr. eine gute Stelle in Goschin, Kreis Danziger Höhe.

---

1 verheirath. Kutscher
2 verheir. Pferdeknechte

nüchterne, ordentl. Leute mit **Dienstgänger** finden bei hohem Lohn und Deputat zu Martini d. J. Stellung in Sabudownia bei Hardenberg
[8826] Westpr.

Ein deutscher Kutscher

evangel. Konfession, der gut fahren und reiten, die Pferdepflege versteht, geneigt ist, einen **Stalljungen** zu halten und nur langjährige beste Zeugnisse besitzt, findet Anstellung bei persönlicher Vorstellung zu Martini d. Js.

von Hertzberg auf Borkau
[9739] p. Morroschin Wpr.

[9295] **Einen Lehrling**

mit guter Schulbildung sucht

W. Schindler, Getreide-Geschäft,
Strasburg Wpr.

---

1 Lehrling für Barbier- und Friseur-Geschäft

findet sofort Stellung bei
[9729] H. Behrendt, Elbing.

[9253] **Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Stabeisen-Geschäft suche**

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.

Th. Köller, Jastrow.

[9385] **2 Lehrlinge**

Söhne achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, möglichst der polnischen Sprache mächtig, können sich von sofort in mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft melden.

Moritz David, Bischofsburg.

[9990] Suche für meine Brauerei

1—2 Lehrlinge.

Wilke, Christburg.

---

[17] Für mein Manufakturwaaren- u. Konfektions-Geschäft suche von sofort

einen Lehrling

(mos.), der polnischen Sprache mächtig.

J. Strellnauer, Thorn.

Einen Lehrling

Sohn v. achtbarer Eltern suche für mein **Destillations-Geschäft.** [9989]

Louis Hintzer, Inh. Max Deuser.

Ein Lehrling

kann von sogleich in meinem Kolonialwaaren- u. Saatengeschäft eintreten.
[9776] J. H. Moses, Briesen Wpr.

[9782] Für mein Manufaktur-, Leinenwaaren- und Wäsche-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt

einen Volontair und einen Lehrling

gleich welcher Konfession, der polnischen Sprache mächtig.

Max Loewenberg, Culm a. W.

[9986] Für mein Manufaktur-, Tuch- und Damen-Konfektions-Geschäft suche ich per sofort resp. 1. August

einen Lehrling.

Bewerber, der polnischen Sprache mächtig, werden bevorzugt. Offert. erbittet J. Loewenthal, Stargard, Pom., Gr. Mühlenstr. 41.

Einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, m. d. nöthigen Schulkenntnissen, d. poln. Sprache mächtig, sucht f. sein Material-, Eisenwaaren- u. Schankgeschäft p. sof. od. auch später Otto Cherubin, Hohenstein Opr.

[9920] In meinem Kolonialwaaren- u. Schankgeschäft können von sofort

zwei Lehrlinge

Söhne ordentlicher Eltern, eintreten, welche schon gelernt haben u. Zeugnisse aufweisen, werden berücksichtigt.

Rudolf Dannenberg, Rössel.

[9870] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche p. sofort

Zwei Lehrlinge

mit guter Schulbildung, mos., aus achtbaren Familien.

J. Friedlaender, Baldenburg Wpr.

[8382] Einen gewandten jungen Mann als

Lehrling

mit guter Schulbildung, sucht p. sofort oder später für sein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft in Thorn

Eduard Kohnert, Thorn.

[9835] **Einen Lehrling**

für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche von sofort.

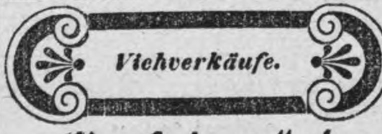
E. G. Wodtke Nachfolger, R. Gerner,
Strasburg Wpr.

[9797] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche

1—2 Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern.

B. Asfahl, Culmsee.



Ein Fuchswallach
9 Jahre alt, 6" groß, für jedes Gewicht, sehr ruhig und bequem, einem pensionirten Stabsoffizier gehörig, steht zum sehr billigen Preise von 500 Mk. zum Verkauf in Raudnitz Wpr., Post- und Bahnstation. [9738]

[9260] Ich verkaufe:
einen br. Wallach
10j., 7", für 800 Mk.,
eine schw.-br. litth. Stute
6j., 3½", für 900 Mk. Näheres beim Wachtm. d. 3. Battr., neue Artl.-Kas., Graudenz. Hptm. v. Borcke.

Dunkelbr. 5jähr. Wallach
4" groß, fehlerfrei, verkauft [9955]
W. Ewert, Dragaß.

Donnerstag, den 18. Juli cr.,
Nachm. 4 Uhr, sollen
2 überzählige Ackerpferde,
1 angefleischter Ochse u.
1 angefleischter Bulle
öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung verkauft werden.
Pr. Mark Ostpr.,
den 10. Juli 1895.
Königl. Remonte-Depot-Administration.
[9885]


[9203] 2 schöne, kräftige
Absatzfohlen
nach Königl. Beschälern gefallen, verkauft P. Wollert, Adl. Rehwalde per Kgl. Rehwalde, Station Lindenau.


Ein Paar
Kutschpferde
5jährig, sehr preiswerth zu verkaufen. Max Rosenthal,
[7996] Spediteur, Bromberg.

3 Absatzfüllen
nach den Königlichen Beschälern Basil, Solon, Nordkap, sind verkäuflich. Die zwei ersten sind bei der landwirthschaftl. Füllen-Ausstellung prämiirt. [9910]
Thiel, Lonkorsz.

[44] Eine fette, junge, nicht tragende
Kuh
steht bei dem Lehrer v. Mletzko, Dorf Roggenhausen, zum Verkauf.

Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.
Bullen
schwere Amsterdamer Rasse, von imp Eltern, 12—15 Monate alt. [280
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

[9626] 14 gut angefleischte
Kühe
stehen zum Verkauf in Bietowo, Bahnstation Hoch Stüblau.

5 noch brauchbare
Rambouillet-Zuchtböcke
ungehörnt, verkauft billig [9982]
Dom. Hofleben bei Schönsee Wpr.

Rambouilletstammheerde
Paulsdorf
bei Hochzehren Westpreußen.
[9011] Der freihändige Verkauf von
sprungfähigen Böcken
zu festen Taxpreisen beginnt
Freitag, den 19. d. Mts.
Die Gutsverwaltung.

6 Italiener Hähne
95. Zucht, schöne Exemplare, à 2,50 das Stück, hat abzugeben
[9996] Bahnhofswirth Zempelburg.


[9510] Suche
Englische Mutterschafe
zur Mast zu kaufen, auch größere Posten
Englische Lämmer.
Offerten mit Preisangabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler, Briesen Westpr.

Suche 50—70
Rambouillet-Mutterschafe
zur Zucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9836 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



[9964] Ein gebild. jung. Mädchen sucht Stell. als Kinderfräulein.
Off. erb. unt. K. M. 5556 a. d. Exp. d. Bromberger Tagebl., Bromberg.

[9929] Ein erfahrenes höchst anständ.
Buffet-Fräulein
empf. sich für ein größ. Rest resp. Hotel. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. briefl. u. Nr. 9929 an d. Exp. d. Ges. erb.

Ein ev. Fräulein, welches im Zuschneiden u. mit der Schneiderei vollständig vertraut ist, sucht Stellung als Direktrice von sogleich oder später bei bescheidenem Gehalt. Gefl. Off. unter Nr. 9152 an die Exped. des Geselligen.

Kindergärtnerin 1. Kl.
ertheilt auch Unterricht in der französischen Sprache sowie Musik, sucht von gleich eine Stelle. Auskunft ertheilt Postverwalter Klein, Rhein Ostpr.

Eine gut empfohlene
Kinderpflegerin
sucht Stellung. Off. werd. unt. Nr. 5 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[9640] Suche vom 1. August Stellung als kalte oder 2. Mamsell. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unter S. A. an die Exped. des Osteroder Kreisblatts erbeten.

[9843] Eine höchstanständige u. tücht.
Wirthschafterin
m. g. Zeugn., mos, sucht v. sof. als selbstleitende Wirthin od. z. Stütze d. Hausfrau Stell. Näh. bei M. S. Krawietz, Kommissionär, Gnesen, Hornstr. 2, II.

Kinderfrl., Hausmädch.,
Kinderpfleg., Jungfern, Stütze der Hausfr. bildet d. Fröbelschule Berlin, Wilhelmstraße 105 in 1½—4monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält d. die Schule Stell. Herrschaften können ohne Vermittlungskosten jederzeit engagiren. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. [1234]
Vorsteherin Klara Krohmann.

Für 3 Mädchen von 7—9 Jahren wird eine erfahrene, für höhere Töchterschulen geprüfte, anspruchslose
Erzieherin
musik., ev., von einer Beamtenfamilie auf dem Lande zum 1. Oktober gesucht. Anfangsgehalt 400 Mark. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften werd. unt. Nr. 9903 d. die Exped. des Gesell. erbeten.

[9727] Mit der einfachen Buchführung vertraute
junge Dame
findet sofort gute Stellung. Verkäuferinnen der Kurz- und Weißwaarenbranche, oder Dame, die sich als solche ausbilden will, bevorzugt.
Samuel Freimann, Schwetz a. W.

[9898] Suche für meine Putzabtheilung zum baldigen Antritt eine tüchtige
Direktrice.
J. Cohn, Allenstein.

Direktrice!
[9933] Suche pr. 1. Septbr. e. tüchtige 1. Arbeiterin, der poln. Sprache mächt. bei angenehm. Stellg. u. Familienanschl. Meld. u. O. B. 7 postl. Neuenburg erb.

[8663] Direktrice.
Eine durchaus selbstständige Direktrice für mittl. und feinen Putz per 1. Aug. cr. bei hohem Gehalt gesucht. Vollständige freie Station, Familienanschluß. Off. mit Zeugnissen und Photographie an Robert Wettcke, Inowrazlaw.

Putz.
Zwei tüchtige, selbstständige
Direktricen
werden unter sehr günstigen Bedingungen für Provinzialstädte gesucht.
Näheres bei Gebr. Loevenstein,
[8910] Königsberg i Pr.

Direktrice
für mittel und feineren Putz bei hohem Salair sucht per bald
Gustav Rosenberg,
[9728] Schwetz Wpr.

Eine gewandte Verkäuferin
findet in meinem Delikatessengeschäft sofort Engagement bei hohem Salair.
[9922] A. Christen, Bromberg.

[8334] Zum 1. August d. Js. suche ich für mein Manufaktur-, Kolonial- und Schank-Geschäft eine
tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig. Offert. unter Angabe der Gehaltsansprüche an J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

[9452] Eine bestens empfohlene, mit der Branche und der polnischen Sprache vertraute
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt sucht
Julius Buchmann, Chokoladen-, Konfitüren- und Marzipan-Fabrik, Thorn, Brückenstraße 34.
P. S. Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse und Photographie.

[53] Für mein Papier-, Galanterie- u. Lederwaaren-Geschäft suche bei gutem Gehalt eine tüchtige, flotte
Verkäuferin
die auch im Dekoriren bewandert ist.
Georg Pleß, Schneidemühl.

[9983] Für mein Kurz-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft suche ich zum Antritt per sofort eine tüchtige, erfahrene, polnisch sprechende
Verkäuferin
bei hohem Gehalt und dauernder, angenehmer Stellung. Offerten nebst Photographie und Gehalts-Ansprüchen erbittet
Joseph Wohl, Kattowitz O/S.

[3] Suche für mein Fleisch- u. Wurst-Geschäft von gleich oder 1. August eine
tüchtige Verkäuferin
nur eine solche wird bevorzugt, die mit der Branche vertraut ist. Persönliche Vorstellung erwünscht, event. Photogr einsenden.
G. Zittlau, Graudenz, Marienwerderstraße.

Eine flotte Verkäuferin
mosaisch, der polnischen Sprache mächt., findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft dauernde Stellung.
[9722] L. Lehmann, Lissewo Wpr.

[9807] Suche von sogleich ein
junges Mädchen
für meine Buch- und Papierhandlung. Poln. Sprache erwünscht.
Ernst Timm, Pr. Stargard.

[9905] Gesucht wird eine musik. ev.
Dame
zur Gesellschaft einer älteren Dame, zunächst f. d. Wintermonate, v. 1. Oktbr. Adressen u. Photographie erbeten unter M. H. 29 Danzig postlagernd.

Junge Mädchen
die unentgeltlich die Stepperei erlernen wollen, können sich melden bei
[9950] H. Penner, Nonnenstr. 6.

[9806] Ein junges Mädchen wird von sogleich als
Stütze der Hausfrau
u. z. Aushilfe im Geschäft gesucht. Poln. Sprache erwünscht. Off. unt. B. W. 777 postlagernd Pr. Stargard.

[9793] Für meinen kleinen Haushalt suche von sofort eine ordentliche, ältere
Frauensperson
mit bescheidenen Ansprüchen die etwas kochen versteht.
E. Schulz, Uhrmacher, Kruschwitz Prov. Posen.

[9939] Ich suche für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Schuh-Geschäft
zwei Lehrmädchen
pr. 1. August. J. Cohn, Dirschau.

Eine tüchtige
Stütze der Hausfrau
wird von sogleich oder zum 1. August gesucht. Offerten briefl. unt. Nr. 9899 an die Exped. d. Gesell. erbeten

Ein j. Mädch. z. Schneiderei
gesucht. Getreidemarkt 11, 1 Tr.

Ein jung. Mädchen findet z. Erlernung des Haushaltes 2c. auf meinem Rittergute geg. Pensionszahlung frdl. Aufnahme. Off. briefl. u. Nr. 9937 an die Exped. d. Ges. erb.

[9866] Junge Mädch. die im Wäschenähen geübt, auch solche die es erlernen wollen, können sich melden.
A. Mielke, Lindenstr. 9.

[36] Dom. Fronza bei Czerwinsk sucht von sogleich eine zuverlässige
ältere Meierin
die mit dem Separator genau Bescheid weiß und auch kochen kann.

Eine Meierin
die Fettkäse zu machen versteht, wird sogleich gesucht in Lindenhof Kr. Loetzen.
[9809] Ein Käsekessel
wird ebenda zu kaufen gewünscht.

Zur selbstständigen Führung eines mittleren, einfachen Haushalts wird zu sogleich oder später eine anständige, selbstthätige und ehrliche
Wirthin
gesucht, welche zugleich das Milchen beaufsichtigen muß. — Nicht über 30 Jahre. — Gehalt 200 Mark und 50 Mark zu Weihnachten. Offert. werd. unt. Nr. 9909 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Wirthschafterin
sucht selbstständige Stelle zur Führung des Haushalts, ist im Kochen, Backen, Kälber- und Federviehaufzucht vollständig vertraut. Hauptbedingung gute Behandlung. Gefl. Offerten unter Nr. 9932 an die Exped. des Geselligen.

[9919] Vom 1. Oktober cr. ab werden gesucht:
Eine Wirthin
mit tüchtigen Kenntnissen in der feinen Küche und der Federviehzucht. Gehalt 240 Mk., gute Zeugnisse erforderlich.
Ein Gärtner
welcher unverheirathet ist und durch sehr gute Zeugnisse nachweisen kann, daß er sein Fach gründlich versteht. Gehalt 240 Mk.
Ein Wirthschafts-Eleve
ohne Pensionszahlung bei zweijähriger Lehrzeit, von
F. Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel.)

[9714] Dom. Blumfelde b. Firchau Westpr. sucht von sofort oder 1. August eine tüchtige
Wirthin
die in allen Zweigen der Landwirthschaft, im Kochen, Kälber- und Schweineaufzucht erfahren ist. Off. mit Gehaltsansprüchen an obige Adresse.

[9544] Suche zum sofortigen Eintritt eine erfahrene, tüchtige
Wirthin
die mit der inneren wie äußeren Wirthschaft vollständig vertraut sein muß. Bewerberinnen mit nur guten Zeugnissen mögen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften melden b. Frau Gutsbesitzer Kreutzberger, Bogatzko bei Lötzen.

[9951] Sauberes Aufwartemädchen gesucht. Herrenstr. 3, im Laden.

Aufwärterin gesucht Trinkestraße 17, I